

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Beizeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Beizeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 M.

Anzeigen - Annahme

für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 123.

Verlags-Veranstalter No. 2958.

Sonntag, den 13. März.

Redaktions-Veranstalter No. 52.

1904.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Der Militär-Etat im Reichstag.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

Die Verhandlungen vom 5., 7. und 8. März im Reichstage über den Militär-Etat brachten wenig genug von dem, was sich in dar ausdrückt, dagegen eine Menge von Stoff, der kaum in Beziehung zu der Geldbewilligung für unsere bewaffnete Macht steht.

Was uns in erster Linie interessierte, wofür wir schon manche Konze brachen, war die Bekleidungsfrage. Der Kriegsminister wurde angefragt, warum unsere Armee noch nicht eine in Farbe feldmäßige Uniform habe. Seine Entgegnungen setzten uns, aufrichtig gesagt, in großes Ersäunen. Nach General v. Einem soll es äußerst schwierig sein, die passende Couleur zu finden! Wir denken, diese Frage wäre sehr praktisch durch unsere Porzellanuniform und die der Jäger zu Pferde gelöst. Selbst die neue Litawka der Offiziere, der neue Mantel der gesamten Truppen haben eine wenig weit erkennbare Farbe, die im Gelände den liegenden Schützen fast unsichtbar macht.

Herr v. Einem behauptet trotz der vielfachen Arbeiten der Schießschule und ihrer Entscheidung für das Hellgrüne als das Praktischste, daß Blau oder Grau ganz egal seien, in der Ferne präsentierten beide sich als dunkle Linien.

Die Sezession der Malerei kennt zwar blaue Blätter, grüne und violette Stühle und Schafe, daß aber unser Kriegsminister Grau und Blau für gleich aussehend erklärt, geht denn doch noch über die moderne Farbenlehre!

Gott sei Dank haben wir an entsprechender Stelle noch Leute, die unser Blau, welches in einiger Entfernung die Marschkolonnen fast schwarz erscheinen läßt, von Grau unterscheiden können. Dem Einfluß dieser heller Sehenden ist es jedenfalls zu danken, daß die im Auslande, in den Kolonien stehenden deutschen Soldaten eine dem Zweck entsprechende kriegsmäßige Kleidung tragen.

Von einer Sommeruniform war bisher noch nicht die Rede und dennoch erscheint uns diese gerade so wichtig, wie jene mit der dem Gelände ähnlichen Farbe. Bekleidungen ist dieses Thema schon genügend und wird kein Denker den jetzigen Mod des Königs für alle Jahreszeiten als das Ideal militärischer Bekleidung ansehen. Seine Konstruktion datiert aus der Zeit, wo man die jetzt geforderten Leistungen an die Kräfte des Infanteristen nicht kannte. Er mag für das Drillen auf den Kasernenhöfen und kleinen Exerzierplätzen in den nicht

heißen Monaten praktisch gewesen sein. Zur Sommerzeit kostete diese dicke Tuchhülle aber auch schon vor 50 bis 60 Jahren manchen armen Teufel Gesundheit und Leben. Außer den kleinen Knöpfen hat der Wasserrod seit seinem Bestehen noch keine Änderungen aufzuweisen und wird anscheinend noch fernherhin an warmen Tagen seine Opfer fordern!

Es ist unerfindlich, wie die Armeeverwaltung einer Bekleidung das Wort reden kann, welche als gesundheits-schädlich von vielen medizinischen Autoritäten bezeichnet wird und die ihren verderblichen, Menschen mordenden Einfluß Jahr für Jahr aufs neue beweist!

Für die Landwehr ist im Kriegsfall eine graue Litawka vorgesehen, erklärte General v. Einem. Ohne Beinkleider von derselben Farbe erfüllt sie nur halb ihren Zweck. Leicht könnte es unseren Wehrmännern mit der von der Linie verschiedenen Uniform ergehen wie 1870, wo der malerische Tschako sie so kennzeichnete, daß z. B. vor Metz und Paris sich die Ausfälle der Belagerten mit Vorliebe gegen die Landwehr (Division Nummer und Garde-Landwehr) richteten. Das Leben des Landwehrmannes, der meist Familienvater ist, erschien doch so wichtig, daß, durch die Erfahrungen des großen Krieges belehrt, der Tschako verschwand und der Infanteriehelm jetzt das Haupt des Wehrmanns deckt!

Daß der inaktive Offizier mit seiner oft unbequemen Schriftstellerei auf der Bildfläche erschien, war voraus-zusehen. Der Kriegsminister scheint von der Weisheit der „Ausrangierten“ nicht viel zu halten und meinte, wenn wir richtig gelesen haben: „Wenn es nun gar ein Oberst a. D. sagt, dann ist es für die Menge maßgebend!“

Die alten kriegserfahrenen Obersten a. D. behaupten gerade so vielen Verstand zu besitzen, wie mancher auf dem Parquet gezüchtete kommandierende General oder Minister! Daß sie mehr von der rauhen Wirklichkeit verstehen und mehr Menschenkenntnis ihr eigen nennen, wie Leute, die den praktischen Dienst nur vom Hörensagen kennen, wird man ihnen wohl gerne glauben. R. W.

Über die Ursachen des Herero-Aufstandes

Bringt der soeben eingetroffene erste briefliche Bericht des mehrfach erwähnten Vertreters der „Abn. Jg.“ einige neue Mitteilungen, die hier wiedergegeben seien, da sich voraussichtlich von missionarischer und anderer Seite weitere Erörterungen daran knüpfen dürften:

Zuerst war hierher gemeldet worden, daß die Hereros von Waterberg verdächtigt seien und daß eine härtere Besetzung des Platzes notwendig sei. Als wir diesen Platz kurz vor Weihnachten besuchten, bestand die dortige Station aus einem Unteroffizier und zwei Soldaten, welche letztere eben ein neues Stationsgebäude unter Dach brachten. Die ganze Gegend war anscheinend

ruhig. Nur bildete das Vorgehen der Händler beim Eintreiben der Schulden allgemeinen Gesprächsstoff. Dieses Vorgehen ist die Folge einer Verordnung von Berlin, wonach die Schulden der Eingeborenen gegen Weiße vom 1. April d. J. binnen Jahresfrist verjähren. Ohne für den Augenblick weiter auf das Wesen dieser einschneidenden Verordnung einzugehen, sei hier hervor-gehoben, daß sie als eine der mittelbaren Ursachen der jetzt ausgebrochenen Unzufriedenheit der Hereros anzusehen ist. Die im Lande sehr zahlreichen fahrenden Händler, deren Vorleben in Europa oft die Ursache ihres Hierseins ist, wie denn überhaupt das Schutzgebiet namentlich bei unsern Mitbürgern des preussischen Ostens als ein geeignetes Versteckungsland für ungetratene oder unbequeme Söhne gilt, sind nicht sehr rücksichtsvoll in der Wahl ihrer Mittel und suchen sich für die den Hereros dargeliehenen oder dargewohnten Waren bezahlt zu machen, damit nur die verhängnis-volle Frist nicht verstreiche. Das einzige Zahlungsmittel des Herero ist sein Vieh, Rinder, Schafe und Ziegen, und dieses Vieh, das seinen Wohlstand ausmacht, will er sich nicht abnehmen lassen. Wenn er aber Reis essen, ein buntes Kopftuch für seine Weiber haben oder eine Khatihose anlegen will, wenn der fahrende Händler mit vollbeladenen Ochsenwagen erscheint und all seine schönen Sachen austräumt, dann läßt dem genugsichtigen Herero das Wasser im Munde zusammen und er verspricht dem Händler ein Stück Vieh um das andere. Nur bar bezahlen mag er nicht, und wenn er dann gemahnt wird, hat er immer noch einen Vorwand, um Aufschub zu verlangen: die Kuh mit der Bläse auf der Stirn muß ihm ja noch ein Kalb geben, damit der Viehstand voll-zählig bleibe. Und so geht es immer in einem fehler-haften Kreise, der nur durch die Arbeit berichtigt werden könnte. Allein der freie Herero will von Arbeit nichts wissen, denn sein Ausspruch lautet: „Der Herero ist ein geborener Herr, der Weiße hingegen arbeitet sich erst zum Herrn empor.“ Den Händler kümmert natürlich diese Weltanschauung nicht. Jeder Lump, sagt er sich, will heutzutage eine Weltanschauung haben, ich aber will mein Recht. Er wendet sich an die nächste Militär-station, die ihm die Pfändung ermöglichen soll. Nicht immer wagt der auf seine eigene Verantwortung ange-wiesene Unteroffizier, bei der Pfändung beifällig zu sein. Er wagt es besonders dann nicht, wenn ein (protestantischer) Missionar von der rheinischen Mission am Orte ist. Ein solcher Missionar betrachtet sich als den natürlichen Anwalt der Eingeborenen gegenüber den Weißen, und wenn es sein muß, gegenüber der Regierung, die in fast allen Landfragen auf diese „Glaubensboten“ sieht. Der Unteroffizier, sein Ober-leutnant und Bezirkschef, und wiederum des letzteren Borgefester, der Gouverneur, sie alle wissen, daß die Missionare sich mit Beschwerden nach Berlin wenden und dort niemals abgewiesen werden. So verhilft sich denn der Händler selbst zu seinem Guthaben, und zwar gründlich, indem er den Schuldnern soviel Vieh weg-

Feuilleton.

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenbergs.

Am Hinscheiden des Grafen Waldersee. — Theodor Rocholls Gemälde: „Einzug des Grafen Waldersee in Peking.“ — Nord- und Ostwind-Epidemie. — Nach außen hin hin ... — Glänzendes Glend. — Ein troches Leben führen wir! — Die kühnlichen Kolonien vom Hohen Kreuz. — Das gefährdete Grab Heinrich v. Kleins.

Mit Graf Waldersee ist wiederum einer von denen dahingeshieden, die ein Stück Geschichte gemacht und erlebt und die manch Geheimnis mit in die Ruhe des Grabes nehmen. Sollte der Feldmarschall, woran man zweifeln darf, Erinnerungen hinterlassen haben, so würden sie uns vielerlei Interessantes bringen und recht gewichtige Aufklärungen über allerhand rätselhaftes Vorkommnisse der deutschen Politik während der letzten fünf-jährigen Jahre. So gern und bereit Graf Waldersee in seinem Kreise von seinen Erlebnissen in Kriegs- und Friedenszeiten, wie von seinen Begegnungen mit be- deutenden Persönlichkeiten erzählte, so gut konnte er schweigen, falls das Gespräch Vorgänge berührte, die mit der Entlassung des Fürsten Bismarck und seines Nach-folgers zusammenhingen. In Berlin war Graf Waldersee geraume Zeit hindurch eine sehr bekannte Erscheinung und dies zu bemerken hatte ihn nie unangenehm berührt; die stämmige, forche Gestalt, das frische Gesicht mit dem kurzgeschnittenen weißen Haar, das energische Wesen fielen sogleich auf, man empfand unwillkürlich, daß dieser Mann seine Bedeutung hatte und sie beanspruchte.

Ein eigentümlicher Zufall will es, daß an demselben Tage, an welchem Graf Waldersee aus dem Leben schied, unserer National-Galerie Theodor Rocholls Gemälde: „Einzug des Grafen Waldersee in Peking“ einverleibt wurde, seinen vorläufigen Platz im Corneliussaale erhaltend. In der Uniform der Königsulanen reitet der Feldmarschall an der Spitze des internationalen Stabes, in welchem alle Uniformen und Offizierstypen vertreten sind, über den Köpfen der Reiter

die schwarz-weiß-rote Fahne mit dem Eisernen Kreuze flatternd. Bengalische Lanzenreiter eröffnen den Zug, die Truppen der verschiedenen Mächte bilden mit präsen-tierten Gewehr Spalier, hier unsere Infanterie, dann Italiener, Oesterreicher, Amerikaner, Indier, ein farben-reiches Durcheinander, zu dem sich noch ein Trupp vor-nehmer Chinesen in Galafleisungen gesellt. Den Hinter-ground bildet ein der massigen, roten Stadttore mit breitem Turmaufbau, Geschütze feuern dort den Salut, schwer in der trüben, grauen Luft lösen sich die Dampf-wolken ab. Das flott gemalte Bild ist sehr gut in Farbe und Stimmung, es bringt geschickt die Internationalität des Ganzen, sowie das Hervortreten des deutschen Elementes zum Ausdruck, ohne, wozu die Versuchung vor-handen, in Kleinigkeitskränerei zu verfallen. Daß der packende dramatische Zug fehlt, der Hauch einer großen geschichtlichen Begebenheit, na, dafür kann der Künstler nicht verantwortlich gemacht werden, an derlei Dingen lieh überhaupt der gesamte chinesische „Krieg“ viel zu wünschen übrig — nicht mal ein paar getöte Zopf-träger konnten geschickt im Vordergrund angebracht wer-den, nicht mal ein paar vernichtete Kanonen! —

Tod und Vernichtung, darüber haben wir in Berlin desto ausreichender zu verfügen! Der diesmalige Karneval, der uns mehr Feste denn je gebracht, er findet einen traurigen Abschluß. Mord und Selbstmord sind geradezu epidemisch bei uns geworden, daß man sich kaum noch über derlei Nachrichten aufregt. Aber bei den Fansientragödien der letzten Tage sind die Beweggründe dazu und Nebenumstände doch so auffallender und über-einstimmender Art, daß man hier nicht mehr von einzelnen Erscheinungen sprechen kann, sondern von einer unheim-lichen Krankheit, die fortgesetzt ihre Opfer erfordert, weit mehr, als man allgemein annimmt. Denn der Vorhang von dem düsteren Bilde wird nur fortgezogen, wenn sich irgend ein besonders packender Fall ereignet, wenn ein Anallekt stattgefunden; von den geräuschlos von der Berliner Bildfläche verschwindenden Zahllosen spricht man nicht, sie versinken meist spurlos. Wiederholt schon wurde in diesen Berichten jener Krankheit Erwähnung getan, deren Eigenart die Gattin des, mit seiner gesamten

Familie aus dem Leben geschiedenen ehemaligen Leutnants Befehle in kurzen Worten zu einer Freundin kurz vor der Katastrophe ausgedrückt: „Wir leben in einem glänzenden Glend!“ — Nach außen hin hin, ein Dasein voller Freuden mit Vätern, Gesellschaften, Theater, mit teuren Toiletten für Frau und Tochter, welche letztere vielleicht einen wohlhabenden Freier findet, während die Söhne Offiziere werden sollen, tunen aber stete Aufregungen und Sorgen, sowie die Angst vor dem jeden Augenblick zu erwartenden Gerichtsvolkszieher. Und dann, wenn alles zusammenbricht, wenn keine Hoffnung mehr winkt, noch einmal lustig getollt und darauf der letzte Gang durch das „dunkle Tor“ angetreten! Was aus all denen wird, meist kleinen Handwerfern, Kauf-leuten, Gewerbetreibenden, welche ihr mühsam erworbenes Geld vertrauensvoll gegeben, geblendet durch die glänzende Haushaltung, durch Namen und Stellung, und welche dadurch oft genug selbst vom Ruin bedroht sind, das ist gleichgültig: „wir haben gelebt und genossen, nach uns die Sündflut!“ — So handelte die Befeseische Familie, die 130 000 Mark Schulden hinterläßt, so die Brambachsche, die sich das erstere Drama zum Vorbilde genommen, sogar was den Besuch des Jirfus am voran-gehenden Abend und das Beingelage betrifft, und dann: „Adieu, schöne Welt!“

Weit erschütternder wirkt der freiwillige Tod des Regierungsrats Dr. Brendel, des Besizers des gleichnamigen alten, angelegenen Bankhauses, das durch die Veruntreuungen des langjährigen Pro-kuristen zusammengebrochen. Als Dr. Brendel, der sich nie um das Geschäft gekümmert, da er dessen Leitung in besten Händen glaubte, in den Geschäftsräumen einer Revision bewohnte und den Zimmer vieler kleiner Leute, welche durch den Bankrott der Firma um ihre Ersparnisse gebracht worden, mitansah, ergriff es ihn dermaßen, daß er in das dritte Stockwerk eilte und sich zum Fenster hinausstürzte, während seine junge Gattin ihn unten im Bureau erwartete. Durch die Säule eines einzigen ward hier ein sonniges Familienglied jäh zerstört und kamen Zahllose ins Unglück, die gerade in Berlin so oft verderblich angewandte, schlimme Moral des: „Jeder ist

treibt, wie er nur kann. Dagegen muß nun die Behörde, wenn es ihr angezeigt wird, ihrerseits einschreiten. Auf dem kleinen Buschmannsdorf Reibhaus hatte ein Händler alles Vieh der Bewohner abgetrieben, weil der Kapitän ihm eine gewisse Summe schuldete. Wenn auf diese Weise ein ganzes Dorf für die Schulden seines Kapitäns oder Vormannes, oder wenn eine Hererosippe für diejenigen eines einzelnen ihrer Angehörigen haftbar gemacht wird, kann natürlich die Regierung nicht umhin, einen Rechtsbruch zu verhindern. Deshalb erwirkte der Distriktschef von Großfontein, Oberleutnant Volkmann, die Wiedergabe des zu Unrecht weggenommenen Viehs. In Waterberg nun, wo ein Missionar seinen Sitz hat, lagen die Dinge etwas anders. Dort waren die Hereros schon tühn geworden und zur Offensive übergegangen. Einem Händler aus der Umgegend hatten zwei Eingeborene zwei Zugochsen gestohlen und einfach aufgefressen. Der Händler fing die Diebe ein und brachte sie auf die Station, weshalb ich dort an einem gewissen Tage zwei Eingeborene mit blutig zerschlagenem Gesicht als Strafgefangene zu dem Stationsbau herbeiführen sah. Die Station hatte diesmal die Bestrafung der Diebe richtig übernommen: erst fünfundsiebzig aufgezählt, dann Strafarbeit unter Aufsicht eines schwarzen Polizeisoldaten, der immer mit geladenem Gewehr neben den Gefangenen geht. Der betreffende Händler wurde nun gestern hier schwer verwundet eingebracht; die Hereros hatten ihn vor einigen Tagen auf seinem Hof überfallen und mit allen möglichen Hieb- und Stößwaffen auf den Kopf geschlagen, bis er tot schien; dann, während sie plünderten, hob er den Kopf noch einmal empor, worauf er hörte, wie seine eigenen Diener den anderen zuriefen: Er lebt noch, schlägt ihn tot! Die Angreifer kehrten zurück, der Armee wurde nochmals mißhandelt, was aber vorsichtig genug, sich nicht mehr zu rühren, auch nicht, als die Aufständischen nach seinem Gewehr suchten, um ihm den Garaus zu machen. Zum Glück fanden sie es nicht und ließen ihn endlich für tot liegen.

Der russisch-japanische Krieg.

Frankreich und der Krieg.

In Deutschland scheint allgemein die Meinung verbreitet zu sein, daß die Sympathien der Franzosen nicht nur vollständig anlässlich des ostasiatischen Krieges auf Seiten der Russen wären, sondern daß man sich auch bemühe, die Lage derselben möglichst günstig hinzustellen, alles in rosigen Tönen zu malen. In Wirklichkeit sieht man sich hier jedoch großer Unparteilichkeit zu befleißigen, wie unter anderem das Vorgehen des Pariser Stadtrats beweist, der einstimmig die Summe von 20 000 Frank für die verwundeten Russen und Japaner votierte. Man muß eben in Deutschland nicht nach irgend welchen kleinen Blättchen urteilen, man bekommt hier ja auch keine richtigen Ansichten über deutsche Zustände, wenn man sich aus den Standszeitungen informiert. Gibt doch selbst der so rassenfreundliche „Matin“ eine Darstellung der gegenwärtigen Sachlage, die da beweist, daß man die Dinge doch viel unparteiischer ansieht, wenn sie einen nicht selbst, sondern nur eine „Nation amie“ angehen. Es heißt in der betreffenden Notiz, daß der Krieg bis jetzt nur sehr erträgliche Emotionen verurteilt, denn nach jeder Waffentat habe man ausreichende Paße sich zu erholen. Überhaupt dürfte die Geschichte etwas länger werden. Bei der Art, wie die transsibirische Eisenbahn betrieben werde, ist immer auf je drei Tage einer nötig, der das Brennmaterial für die beiden anderen transportiert. Da die Reise drei Wochen dauert, so ist die Versorgung der Soldaten keine kleine Sache, da das Land gar nichts bietet. Außerdem können mit einem Zuge höchstens 300 Mann befördert werden, da angesichts der langen Fahrt besondere Schlaf- und Eßsäle vorhanden sein müssen. Und die Beförderung

ist nicht das einzige Problem, das größere besteht darin, wie die Armee, die aus Hunderttausenden bestehen soll, zu ernähren sei. Kurz, die ungeheuersten Schwierigkeiten seien zu überwinden, die dadurch verhärtet werden, daß in jenen Breiten der Winter fürchterlich ist, lange andauert und früh wieder hereinbricht. Daß dies sehr optimistisch klingt, wird doch keiner behaupten wollen.

Politische Übersicht.

Der Heimarbeitertag.

Für den Heimarbeitertag in Berlin war es ein charakteristisches Moment, vielleicht das am meisten charakteristische, daß sich Sozialisten und Bürgerliche zu gemeinsamem praktischen Vorgehen auf einem Spezialgebiete zusammenschlossen. Es ist naturgemäß, daß in einem solchen Falle das bürgerliche Element die Führung hat. Was es als „erreichbar“ erklärt, wird zum gemeinsamen Programm, zu dessen Gunsten der andere Teil seine weitergehenden Forderungen für die nächste Zeit zurücktreten läßt. Wie sieht nun im vorliegenden Falle das gemeinsame Programm aus? Professor Werner Sombart hat es entworfen und der einmütige Beschluß, der keine Ausföhrungen begleitete, bedeutete schon die Zustimmung des Kongresses zu diesem Programm. Nicht direkte Beseitigung der Heimarbeit durch staatliche Maßnahmen ist das Ziel, sondern das spezifische Übel muß als beseitigt gelten, sobald die Ausbeutung in der Heimarbeit seinen höheren Grad mehr hat als die Ausbeutung in anderen Betriebsformen. Diesem Zweck, in welchem die Beseitigung der schädlichen Wirkung der Heimarbeit auf den sozialen Fortschritt mitenthalten ist, haben Arbeiterorganisationen und staatlicher Arbeiterschutz zu dienen. Sombart hat damit die Aufgabe einer streng auf die Spezialfrage beschränkten Bewegung offenbar scharf und richtig bezeichnet. Möglicherweise ja und unleseres Dazuführen wäre wünschenswert, daß auf diesem Wege die Heimarbeit in der Tat völlig verschwindet. Das muß auch Sombarts Meinung sein, wenn er die Heimarbeit als einen Hemmschuh für die Entwicklung der Technik bezeichnet. Denn es ist ein sicheres Ergebnis der national-ökonomischen Wissenschaft, das gewiß auch von Sombart anerkannt wird, daß die Entwicklung der Technik allmählich immer alle Hindernisse aus dem Felde schlägt, die sich ihr entgegenstellen, nicht bloß rüchständige Betriebsformen, sondern selbst die mit ihr unvereinbar gewordenen Teile der Gesellschafts- und Staatsordnung. Erweist Sombart sich als ein nicht bloß gelehrter, sondern auch vernünftiger Mann, so suchte ein anderer Hochschullehrer, vielleicht im übrigen ebenfalls ein gelehrter und vernünftiger Mann, den Kongress auf einen Weg zu locken, der als ein Irrweg bezeichnet werden muß. Er bezeichnet als das Wesentliche und Primäre bei der ganzen Arbeiterfrage die Lohnfrage und wollte diese daher auch für die Heimarbeit in den Vordergrund rücken. Nun ist erstens die Lohnhöhe durchaus nicht von absoluter Bedeutung, eine Lohnerhöhung keineswegs ein absoluter Fortschritt; denn die Kaufkraft des Geldlohns hängt von den Warenpreisen ab, und eine Lohnerhöhung kann durch Verteuerung der Lebensbedürfnisse bald wettgemacht werden. Eine viel selbständigere, mehr definitive Bedeutung hat eine Arbeitszeitverkürzung. Zweitens ist der Lohn nicht der primäre Faktor, der sich zuerst verändert und die korrespondierenden Veränderungen der anderen Faktoren erst hervorruft, sondern von allen Warenpreisbewegungen ist die der Arbeit die schwerfälligste, der Lohn hebt oder senkt sich allmählich und langsam gemäß den anderen Veränderungen im Austausch der wirtschaftlichen Werte. Der Kongress war verständig; er folgte Sombart, nicht Weber.

Abgeordneter Hoffmann.

Bei den stürmischen Szenen, die im Reichstage stattfanden, als das Christentum Gegenstand einer Debatte zwischen Bebel und Stöcker wurde, tat sich als Zwischenspieler besonders der oft genannte Abgeordnete Adolf Hoffmann hervor, in Berlin der „Zehn-Gebote-Hoffmann“ zubenannt. Seine Bemerkungen hauptsächlich veranlaßten den Präsidenten Grafen Vallasstrem zum Gebrauche des Wortes „Blasphemie“. Hoffmann wäre gut, etwas bescheidenere aufzutreten, seines Bildungsgrades wegen; er verwechselt „mir“ und „nich“ konsequent; und mehr noch in Erinnerungen an Situationen, in denen er sich verschiedene Male den Parteigenossen gegenüber befunden hat, die allerdings ihre Lösung fanden gemäß dem Grundsatz: Wer sehr radikal ist, dem wird viel vergeben werden. Die Geltung dieses Grundsatzes ist ja auch im Falle Mehring deutlich gewesen, wiewohl wir übrigens diesen gewandten Publizisten und wirklich physikalisch einermachen rätselhaften Mann nicht auf dieselbe Stufe mit Herrn Hoffmann stellen wollen. Im übrigen sei die Feststellung nicht unerlassen, daß manche sozialdemokratische Abgeordnete von jenen Szenen offenbar unangenehm berührt waren.

Wahlrecht.

Der ehemalige sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Wahlrecht, der jetzt als Photograph in Amerika lebt, hat kürzlich eine Schrift herausgegeben: „Verbindung Lassaile und die Anfänge der deutschen Arbeiterbewegung“. Aus Anlaß dieser Schrift (in der, beiläufig bemerkt, Lassaile scharf bekämpft wird) macht die in Dortmund erscheinende „Westfälische Revue“ folgende Mitteilung: „Wahlrecht stellte nach dem Erlaß des Sozialistengesetzes, das die sozialdemokratische Parteiorganisation zerstörte, in der Fraktion den Antrag, die Parteigenossen zum Eintritt in die Süddeutsche Volkspartei aufzufordern, die dann durch das Wachstum des Arbeiterelementes allmählich in sozialistische Bahnen gedrängt werden würde.“ Diese historische Mitteilung ist nicht ohne Interesse. Zwar kommt es in der Geschichte auf das an, was geworden ist. Aber daneben hat es doch einen Reiz, sich auszumalen, was geworden wäre, wenn ein bestimmter wichtiger Schritt nicht dieser, sondern ein anderer gewesen wäre, z. B. ob die radikale Absonderung der Sozialdemokratie von den vereinigten „reaktionären“ Parteien im Falle des Anschlusses an die Volkspartei schneller überwunden worden wäre, während sie jetzt ganz langsam überwunden wird.

Aufruf für ein Studentenheim in Gottschee.

Eine große Reihe hervorragender deutscher Männer, an deren Spitze sich der Vizepräsident des Herrenhauses Fürst Karl Auersperg, Herzog von Gottschee, Reichsgraf Anton Barbo v. Wagnstein, zahlreiche Universitätsprofessoren und eine Reihe von Reichsrats- und Landtagsabgeordneten befinden, erläßt einen Aufruf, um zur Erhaltung des deutschen Gymnasiums in Gottschee durch Schaffung eines Studentenheims beizutragen. In dem Aufruf heißt es u. a.: „In keinem Lande des österröichischen Kaiserstaates hat das deutsche Volkstum verhältnismäßig schwerere Einbußen erlitten als im Herzogtum Krain. Die einst blühenden deutschen Kolonien der Freisinger Bischöfe in Oberkrain und in der Mark (Unterkrain), die deutschen Siedlungen und die zahlreichen Edelsitze, Burgen und Schlösser des Landes, sie sind längst untergegangen, sie gehören der Geschichte an. Noch bis in die jüngste Zeit hinein war deutsches Wesen und deutschfreundliche Gesinnung in der Mehrzahl der Städte Krains vorherrschend. Da kamen die Wirren einer national tieferragten Zeit; eine tosende Sturmflut ergoß sich über das ganze Land, alles, was deutschen Charakter

sich selbst der Nächste!“ hat sich bitter gerächt! Inmitten dieser ersten Ereignisse geht aber auch der Humor nicht ganz leer aus. Für ihn sorgte der verhaftete „Direktor“ Buschbeck, der mit den Seinen eine prächtige Villa in Nieder-Schönhausen bewohnte und dort zwölf Monate voll Herrlichkeit und Freude lebte. Er spielte sich auf den großen Reisen ab, der Asien und Afrika durchquert hatte, hielt sich eine teure Menagerie und ließ sich einige japaner Zimmer mit erheblichen Geldauswande chinesisch, japanisch, indisch einrichten. Besonders China war sein Stedenpferd, kannte er es doch von einem Ende zum andern, wie er wenigstens erzählte, dabei seine chinesischen „Mitbringer!“ zeigend, unter ihnen Dutzende muntervoller gestirbter Kostüme, zahllose Buddhafiguren, Waffen usw. Ein kürzliches großes Fest in seiner Villa stand ganz im Zeichen des himmlischen Reiches; alle Gäste mußten in seidenen chinesischen Trachten erscheinen, die der Herr Direktor für sie besorgt. Auf einem chinesischen Throne mitten im Saale sitzend, nahm er die Guldgängen der Erschienenen entgegen! Veräberwundernd war jederzeit die Verwirrung nicht bloß in der Villa, sondern auch in dem bei Großen gelegenen großen Jagdrevier, niemals konnte es genug kosten. Spah, ging's doch nicht aus der eigenen Tasche, sondern aus der einer gräflichen Familie, als deren Gutsverwalter der Bruder Lustig infolge verschiedener Wechselkassierungen mehr denn 100 000 Mark in die eigene Tasche gesteckt. Und diese nette, runde Summe ist innerhalb eines Jahres glatt verjubelt worden!

Hier wird das Geld mit vollen Händen fortgeworfen, das an anderen Stellen so reichen Segen stiften könnte. Beispielsweise beim Roten Kreuz, zu dessen wichtigsten Aufgaben im Frieden es gehört, die Schwindsucht zu bekämpfen. Bisher waren die Krankenheilstätten des Roten Kreuzes nur Erwachsenen zugänglich, seit kurzem hat man auch Kinderheilstätten eingerichtet, welche inmitten der ausgedehnten Waldungen liegen, die sich nördlich von Berlin bis weit nach Pommern und Mecklenburg hinein erstrecken und dem Hügellande der Uckermark mit seinen zahllosen Seen hervorragenden landschaftlichen Reiz verleihen. In dieser Wohlfahrtspflege geht man nun noch einen Schritt weiter, indem man im engen Anschluß an jene Kinderheilstätten in Hohenlyben, die ausschließlich den ärmeren Bevölkerungsklassen zugute

kommen, ländliche Kolonien begründet, um den genesenen Kindern einen weiteren, ihren ganzen Organismus auf die Dauer stärkenden Aufenthalt auf dem Lande zu ermöglichen. Denn falls dies nicht geschieht und die Genesenen zu früh in die alte Umgebung kommen mit allerhand Ansteckungsgefahren, der schlechten Ernährung, der dumpfen Luft, dem Mangel an Sauberkeit und Bewegung, kann leicht alles vorher aufgewandte Pflege und Sorgfalt vergeblich sein und können aus den kaum Gefundenen von neuem Leidende werden! Dem sollen diese Kolonien vorbeugen derart, daß in ihnen die Kinder zu Gärtnern und Gärtnerinnen herangebildet werden, daß sich ihnen, falls sie sich für diesen Beruf eignen, hier ein Lebensweg eröffnet, der in absehbarer Zeit Selbständigkeit bringt. Aber bis dieses Ziel erreicht wird, ist noch viel zu tun! Wohl steht dank einer großzügigen Stiftung ein umfassender Bauernhof bereits fertig da, aber ihm fehlt noch gänzlich die innere Einrichtung, damit er am 1. April die ersten fünfzehn Zöglinge aufnehmen kann, die weitere Pflege und sorgsame Ausbildung erhalten sollen. Vorstehende dieser ländlichen Kolonien vom Roten Kreuz ist Frau Staatssekretär Gräfin v. Rosadowsky-Wehner, sie muß noch auf viele gerspendende Hände rechnen, falls man den genannten Termin einhalten will! Es gibt deren doch gewiß genug noch im weiten Deutschland!

Wird die Nachricht von der Begründung dieser Kolonien gewiß einen sympathischen Widerhall im ganzen Deutschen Reich finden, so wird man dort mit Verwunderung eine andere Botschaft aufnehmen, jene, daß das Grab Heinrich v. Kleists, in stillem Frieden am kleinen Wannsee zu suchen, „verlegt“ werden soll, da der Posther des Grund und Bodens, Prinz Friedrich Leopold von Preußen, denselben zu Bauwecken bestimmt habe. Unglaubliche Kunde, die, falls sie sich bewahrheitete, einen Sturm von Entrüstung hervorbringen würde. Nicht auszuwenden ist es, daß an dieser stimmungsreichen Stätte, an welcher der größte preußische und einer der ersten deutschen Dichter den Tod und die letzte Ruhe gefunden, eine Veränderung stattfinden sollte, zumal seinerlei Grund dafür vorliegt! Spott und Hohn immerdar wären die Folge. Wenn man je gehofft, daß eine Zeitungsmittelung falsch ist, so hofft man es von dieser!

Aus Kunst und Leben.

Aus den Kunstausstellungen.

Im Kunstsalon Aktuarus lassen drei Arbeiten von G. Hermanns, Düsseldorf, eine ausgeglichene, verfeinerte Künstlerphysiognomie erkennen. In dem „Abend auf dem Domplatz zu Mainz“ und der „Herbstsonne unter den Buchen“ hat sich Hermanns zwei Vorbürfe gewährt, in denen die flüchtige Eleganz seiner Farbe, die durch seine Intimität der Beobachtung vor jeder Banalität bewahrt bleibt, so recht zur Geltung kommt. Ein temperamentvolles Gegenstück zu Hermanns Art bedeutet Jul. Duprés, Paris: „Auf der Weide“, in dem das ungebrochene Sonnenlicht einen außerordentlich eindrucksvollen Triumph feiert. Das ist echte Natur, in unmittelbarer Stärke empfunden und wiedergegeben. Besonders sei noch auf eine kleine Kollektion Arbeiten G. Jettels hingewiesen, in denen die feine, verträumte und ihrer künstlerischen Mittel doch so sichere Art des verstorbenen Meisters immer aufs neue entzückt.

Im Kunstsalon Banger verstärkt Fritz Gräy mit einer ganzen Reihe von Zeichnungen den sympathischen Eindruck, den man sich schon früher einmal bei Banger aus ein paar einzelnen Arbeiten von ihm holen konnte. Sympathisch im guten künstlerischen Sinne ist wohl die beste Bezeichnung für seine Art. Ehrlich, frisch und mit einer gewissen humorvollen Fröhlichkeit gibt er seine Eindrücke, ob er nun seine Vorbürfe aus dem Volksleben oder der reinen Landschaft holt. Oft könnte er tiefer, geschlossener, härter sein, nie aber sinkt seine etwas leichte Art auch bis zur inhaltlosen Oberflächlichkeit herab. Am stärksten und einwandfreiesten kommt seine gewinnende Persönlichkeit im „Sichthut“, „Motiv aus Sulzfeld“, die „Fuhrlente“ zum Ausdruck. Professor G. König verbindet mit einer außerordentlich geschmackvollen und feinen Behandlung der Farbe eine gewisse Müde, die und da ans Sittliche freisende Decadence der Auffassung, die über seine Bilder einen eigenartigen Schleier der Verfeinerung breitet, die in einzelnen Arbeiten zwar zu einem Reiz mehr wird, in andern aber die unmittelbare Stärke und Ehrlichkeit des Eindrucks schwächt. So bildet sich die Empfindung schon vor der „Madonna“, deren Reiz man sich aber trotzdem

trag, unter ihrer Flut begrubend. In dieser Zeit jüngerer nationaler Bedrängnis war es insbesondere das Gebiet von Gottschee, an dem sich der gegenwärtige Kulturkampf brach. Schon gegen 600 Jahre siedelt dort im krainischen Unterlande auf unfruchtbarer karstlicher Scholle, fernab vom alten Mutterlande, ringsumdrängt von Massen fremdsprachiger Nachbarn, ein Zweig des deutschen Volkes. Es sind dies die Gottscheer, die Nachkommen jener deutschen Kolonisten, welche in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts aus Kärnten und Tirol, aus Bayern und dem Schwabenlande, sowie aus fränkisch-schwäbischen Gebieten in die damals unwirtliche Gegend von Krain gezogen kamen und dort im Laufe der Zeit 172 deutsche Ortschaften mit nahezu 25 000 Seelen gegründet haben. Ein gütiges Geschick hat es so gefügt, daß die Gottscheer ihr deutsches Volkstum nicht wie zahlreiche andere kleinere Sprachinseln in Krain eingebüßt, sondern ihre deutsche Eigenart, ihre Sprache und Sitte rein und unverfälscht bewahrt haben bis auf den heutigen Tag. Fällt Gottschee, so fällt mit ihm unausweichlich das gesamte bodenständige deutsche Volkstum zwischen den Karawanken und der Adria. Diese deutsche Sprachinsel ungehindert und unbeschnitten zu erhalten, ist somit für das deutsche Volk gewiß eine Sache der nationalen Pflicht, ein Gebot der nationalen Ehre. In der Erkenntnis, daß die Ausgestaltung des Staatsunternehmens in Gottschee, dieser einzigen reindeutschen Mittelschule in Krain, die beste Stütze bietet für die Sicherung des deutschen Volkstums in der engeren Heimat, hat die Stadtgemeinde Gottschee beschlossen, ein deutsches Studentenheim in Gottschee ins Leben zu rufen. Diesen Beschluß konnte die Stadtgemeinde nur im Vertrauen auf die Mithilfe des deutschen Volkes, im Vertrauen auf die Betätigung der deutschen Gemeinbürgerschaft fassen, denn die kleine Stadt (2100 Einwohner) wäre ganz außer Stande, ein solches Werk ganz allein aus eigenen Mitteln zu unternehmen. . . . Deutsche, vergeßt nicht eurer Stammesgenossen, vergeßt nicht eurer bedröhten Brüder in Krain! Lasset die südlichste deutsche Stadt, das südlichste deutsche Etland in Österreich nicht verfallen, lasset das Deutschtum in Krain nicht zugrunde gehen! Helfet, stüzet, schüzet!

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 13. März.

Am 14. März. Morgen vor einem Säkulum wurde Johann Strauß, der berühmte „Walzerkönig“, zu Wien, der lustigen Kaiserstadt an der Donau, geboren. Die Tonkunst hatte es ihm schon in frühesten Jahren angetan, und die Neigung, Frau Musica zu dienen, wuchs mit den Jahren so mächtig in ihm, daß er schließlich seine Lehrzeit als Buchhändler abbrach und sich für den Beruf des Musikers entschloß. Der unablässige Eifer, mit dem er auf der Violine übte, ließ ihn bald in seinem Fache so weit herankommen, daß ihn der ältere Lehner in seine Konzertkapelle aufnahm, wo er in Kürze dessen rechte Hand wurde. Die Lannerschen Tänze, die zu jener Zeit außerordentlichen Beifall fanden, veranlaßten den jungen Strauß sich gleichfalls mit derartigen Kompositionen zu befassen und die erste Probe seines Talent es erzielte einen derartigen Erfolg, daß er dadurch zu weiterer schöpferischer Tätigkeit angeregt wurde und bald seinen Meister überflügelte. Der außerordentliche Reiz, das Schwelende und Wiegende der Straußschen Tänze riß die lebensfrohen Wiener zu heiler Begeisterung hin und freudig jubelte alles dem „Walzerkönig“, wie man ihn bald nannte, zu. Strauß schied nun aus der Lannerschen Kapelle aus, gründete selbst ein Orchester und unternahm mit demselben Kunstreisen durch Deutschland, Frankreich und England, Beifall und Vor-

beeren in reichstem Maße erntend. Mit welcher Strenge widmete sich aber auch Strauß speziell als Dirigent seinen Tänzern! Er lebte und webte in ihnen und wußte dabei besonders dem Rhythmus alle Feinheiten und Reize abzugewinnen. Am 24. September des Jahres 1840 schloß er als Hofballmusikdirektor zu Wien die Augen für immer, drei Söhne, Johann, Joseph und Eduard Strauß, hinterlassend, die alle das väterliche Talent geerbt hatten und sämtlich Frau Musica dienlich geworden sind. Der älteste Sohn des „Walzerkönigs“, Johann Strauß, hat den Ruhmesglanz des Vaters noch zu überstrahlen gewußt. Seine melodische Operette „Die Fledermaus“ darf in jeder Beziehung als klassisch, d. i. muster-gültig, bezeichnet werden.

Residenz-Theater. Wir weisen besonders darauf hin, daß die letzte Nachmittagsvorstellung von „Japsenreich“ heute Sonntag nachmittag, abends wird der überaus lustige Soldatenschwanz „Im Berrretung“ von Heinz Gordon wiederholt. Morgen Montag beginnt der Vorverkauf zu dem am Mittwoch, Donnerstag und Freitag stattfindenden Doppel-Gastspiel von Teresina Geisner und Otto Sommerhoff. Es wird erlucht, die bestellten Billets an der Kasse abholen zu wollen.

Walhall-Theater. Heute Sonntag finden wieder zwei große Vorstellungen statt. Die beliebteste Nachmittags-Vorstellung zu kleinen und die Abendvorstellung zu vollen Preisen. In beiden Vorstellungen tritt das gesamte Künstlerpersonal auf, das sich bereits am Dienstag vom Wiesbadener Publikum verabschiedet.

Kollobilidungs-Verein. Morgen abend 8 Uhr (nicht heute) findet in der Turnhalle Hellmündstraße 25 der Experimentatalkongress des Herrn V. Skirli, Frankfurt a. M., statt über die verschiedenen Arten der elektrischen Beleuchtung mit besonderer Berücksichtigung der neuesten Erfindungen.

Wiesbadener Konservatorium für Kunst, Rheinstraße 54 (Direktor: Art. Michaelis). Am Dienstag, den 15. März, findet abends 7 Uhr im Saale des Konservatoriums die 30. Vortrags-Vorstellung für Schüler der Mittel- und Oberklassen statt. Der Eintritt ist frei gegen Vorweisung der Programme, welche im Bureau des Konservatoriums gratis erhältlich sind.

Feuerwehr-Dienstpflicht. Die Liste der feuerwehrendienstpflichtigen Einwohner Wiesbadens liegt im Feuerwehr-Bureau, Neugasse 6, zur Einsicht auf, woselbst auch Anmeldungen bis Ende dieses Monats entgegengenommen werden. Verpflichtet zum Feuerwehrdienst sind alle männlichen Personen, welche das Bürgerrecht besitzen. Die Dienstpflicht beginnt mit dem 1. Januar des dem zurückgelegten 25. Lebensjahre folgenden Jahres, bei Neuzugezogenen jedoch erst mit dem 1. Januar nach Erlangung des Bürgerrechts, und erlischt am 31. Dezember desjenigen Jahres, in welchem das 85. Lebensjahr zurückgelegt wurde. Staats- und Gemeindebeamte, sowie Militärpersonen, Geistliche, Lehrer, Ärzte, Apotheker und körperlich Untaugliche sind von dem Feuerwehrdienst befreit. Die Pflichtigen haben Gelegenheit, sich loszukaufen. Das Loskaufgeld beträgt pro Jahr 6 M., wenn der Pflichtige bis zu 9 M. Staatsinkommensteuer, 8 M., wenn er bis zu 26 M., 10 M., wenn er bis zu 52 M., 15 M., wenn er bis zu 146 M., 20 M., wenn er bis zu 300 M. und 25 M., wenn er zu einem höheren Steuerfusse veranlagt ist. Wer die Anmeldung versäumt, wird bestraft.

Neue Straßennamen. Für die nach dem Fluchtlinienplan des Geländes zwischen Bahnstraße und verlängerte Westendstraße geplanten neuen Straßen sind die folgenden Benennungen in Aussicht genommen: 1. Waterloostraße und Waterlooplatz, 2. Belle-Alliance-Straße, 3. Ederstraße, 4. Gersdorffstraße, 5. Bosestraße, 6. Krusestraße, 7. Georg-August-Straße, 8. Prechtstraße, 9. Wagerstraße, 10. Marschallstraße, 11. Birnhaberstraße, 12. Magdeburgerstraße.

Zur Frage der Sonntagskarten erklärte der Minister der öffentlichen Arbeiten im Landtage: Zur Einführung von Sonntagskarten muß ich zu meinem Bedauern erklären, daß ich nicht die Absicht habe, das Ungelesene, wie mein Vorgänger sich ausdrückte, in den Fahrkarten zu erhöhen. So weit sie bestehen, werden wir die Sonntagsfahrkarten beibehalten, eine weitere Ausdehnung möchte ich ihnen aber nicht geben, weil aus

allen Kreisen des Landes auf eine Vereinfachung des Fahrkartenwesens hingewirkt wird. Darin liegt eben die Schwierigkeit für die Personalarisreform, daß nirgends etwas zugestanden werden soll, wenn auch eine allgemeine Preiserniedrigung gefordert wird. Große Reformen kann man aber nur machen, wenn man kleine Unbequemlichkeiten mit in Kauf nimmt.

Die Elisabethstraße kann bis zum 1. Mai nur fertiggestellt werden, wenn Tag und Nacht gearbeitet und der Straßenbahnverkehr in derselben auf mindestens drei Wochen eingestellt wird. Bereits wird, was übrigens auch schon vorher in beschränktem Maße geschehen, die Nachtzeit zu Hälfe genommen und die Einstellung des Straßenbahnverkehrs steht bevor. Goffen wir, daß nunmehr der angegebene Termin der Vollenbung der langwierigen Arbeit auch pünktlich eingehalten wird. Natürlich dürfte es auch jetzt wieder nicht an Stimmen fehlen, die da sagen: Die Postkaffeehör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.

Eisenbahnverkehr. Ein neues Schnellzugspaar zwischen Berlin und Paris über Frankfurt a. M. und Metz wird der Sommerfahrplan bringen, während eine weitere schon bestehende Verbindung auf diesem Weg wesentlich verbessert wird. Die erste derartige Verbindung war überhaupt erst im vorigen Sommer neu eingerichtet worden. Die neue Verbindung Berlin-Frankfurt a. M.-Paris wird durch Einlegung zweier vollständig neuer Schnellzüge zwischen Frankfurt a. M. und Metz hergestellt, an die die Berliner und Pariser Anschlüsse zum Teil mit verändertem Fahrplan und zur Beschleunigung angebracht werden. Man verläßt Berlin morgens 8 Uhr mit dem D-Zug 6 über Eisenach nach Frankfurt, von dort geht es 4.55 Uhr weiter, nicht über Dingelried, sondern über Kreuznach und Münster. In Metz trifft man 7.4 Uhr abends ein. Die Ankunft in Paris erfolgt morgens etwas nach 5 Uhr. Die genaue Zeit ist hier noch nicht bekannt. Der Zug braucht also zwischen Berlin und Paris 21 Stunden. Der Gegenzug geht um 11.11 Uhr abends von Paris, 9 Uhr morgens von Metz und trifft 2.12 Uhr in Frankfurt a. M. ein. Der anschließende D-Zug 5 wird so beschleunigt, daß er schon 10.52 Uhr abends in Berlin ist, 47 Minuten früher als bisher. Den bisherigen Nachtschnellzug von Frankfurt über Metz nach Paris konnte man bisher von Berlin aus nur morgens 7.44 Uhr über Biebrich erreichen. Man würde ihn im Sommer noch um 9 Uhr mit dem später gelegten Schnellzug 4 in Frankfurt bei neuen können. Er geht von dort 7.47 Uhr und ist früh 9 Uhr in Paris. Dieser Zug ist mit Schlaftwagen zwischen Frankfurt a. M. und Paris ausgerüstet, sowie mit durchgehenden Wagen erster und zweiter Klasse. — Vom 1. Mai ab wird ein neues Schnellzugspaar mit 1. und 2. Klasse auch auf der rechtsrheinischen Strecke eingelegt. Der Bergzug verläßt Berlin 9.12 Uhr vormittags, fährt mit 1 Minute Aufenthalt 11.39 Uhr ab Radesheim und trifft 12.50 Uhr in Frankfurt ein. Der Gegenzug verkehrt wie folgt: 3.50 Uhr nachmittags ab Frankfurt, 5.08 Uhr ab Radesheim, 7.57 Uhr an Berlin.

Publikumliche Unarten. Die zum Schutze des Publikums wie im Interesse der Geschäftsleute ergangene gesetzliche Verordnung, wonach das Angreifen von zum Verkauf feilgebotenen Waren und Genussmitteln bei Strafe verboten ist, scheint nicht allen Konsumenten bekannt zu sein und wird wohl nur deshalb, wie fast täglich zu beobachten ist, oft umgangen. Wenn solche Ungehörigkeiten in kleineren Geschäften, wo häufig außer den betreffenden Abkäufern weitere Kunden nicht anwesend sind, vorkommen, so wird der verständige Geschäftsinhaber sich solche wohl für die Zukunft verbitten, wie dies nur auch immer zu wünschen wäre, denn er kann das eventuell ohne lästige Zeugen abmachen und wird dadurch der Befürchtung enthoben sein, einen vielleicht guten Kunden zu beleidigen und infolgedessen zu verlieren. In größeren Geschäften, wo das Publikum sich gewissermaßen gegenseitig selbst kontrolliert, sollten schon aus diesem Grunde Mißstände gedachter Art unmöglich sein, kommen aber trotzdem auch hier häufig vor und bleiben, um nicht unliebame Szenen zu veranlassen, meist ungerügt. Ein besonders marfanter und auch durch seine Begleitererscheinungen interessanter Fall ereignete sich wiederum dieser Tage, und zwar in einem frequenteren Laden während der Hauptgeschäftszeit. Zu den zahlreichen, auf Bedienung wartenden Kunden gestellte sich eine neu hinzutretende Käuferin, welche es sehr eilig zu haben schien, denn sie gab sofort, über die Köpfe der

nur schwer entziehen kann, starker aber noch vor den Landshafien. Harmonisch und rein ist die Wirkung des fast groß aufgeföhien „Schäfers“. — Wenig bescheiden wird man sich dagegen mit V. Pellingshalls Landshafien können. Hier steht noch alles zu sehr im Stadium des Experiments, als daß man auch nur eine Probezeitung für die Zukunft wagen, viel weniger ein definitives Urteil über die Gegenwart fällen könnte. H. Medrow zeigt in mehreren Porträtbüsten expressiven Sinn für das Erfassen einer Individualität und hat für die Wiedergabe schon Mittel zu prägnanter Charakterisierung auszuwenden.

Im Nassauischen Kunstverein erinnert Fritz Macanzen wieder einmal daran, welche Schöpfung, einfacher Schönheit die deutsche Kunst in Worpswede gehoben hat. Die fünf Bilder zeigen alle dieselbe achte Stufe der Weltferne, der künstlerischen Einsamkeit, denselben Sinn für die Größe der Einfachheit, streben alle dieselbe Unmittelbarkeit eines tiefen Vertrauens mit dieser Natur in ihrer strengen norddeutschen Schönheit aus. Technisch am vollkommensten stellen sich „Der Fischer“ und „Am Schilf“ dar. Außerdem sind im Museum eine große Zahl Lithographien und Zeichnungen von Ernst Liebermann-München ausgestellt, der erst kürzlich bei anderer Gelegenheit eine eingehende Würdigung gefunden hat. J. K.

Kunsthalon Dancer (Lammstraße 6). Neu ausgehellt: Désiré Lucas-Paris; Derniers Conseils d'un Ouboureur à ses enfants; Femme à la Baratte; Mère et enfants; La Vieille aux Boules; Intérieur de Ferme; Deux Jours de Mer fumant à Bior; Village de Pécheurs; Bateau de Péche en Bretagne; Petite Estille de St. Gado; Les Ranches à Miel; Marecages; La Charrette de Boite; Fin de Journée; Sons le Ciel de Bretagne. — Hans Rieder-Wiesbaden; Herbst.

Dr. T. Die Entstehung und Behandlung des Haarschwunds. Unter den mannigfachen Formen, in denen der Haarschwund austritt, ist am häufigsten die von den Ärzten als Alopecia areata bezeichnete, die den bekannten Mondscheln in der Mitte der natürlichen Kopfbedeckung erzeugt. Ihr Ausreten ist nicht mit Schmerz oder sonstigem Unbehagen verbunden, aber es ist wohl begreiflich, daß man dennoch sehr eifrig nach einer wirklichen Behandlung des Leidens gesucht hat. Die Entstehung wird in doppelter Weise erklärt, einmal durch die Wirkung von Parasiten und zweitens durch die Annahme

von Störungen der Nerven, die an der Erhaltung der Haare beteiligt sind. Die gelegentliche Mitwirkung von Bakterien ist durch die bekannten Forschungen von Sabouraud festgestellt, aber es gilt noch nicht als sicher, daß sie den eigentlichen Anlaß zur Erscheinung der Alopecia geben. Neuerdings ist dann auf einen wahrscheinlichen Zusammenhang mit Krankheiten der Zähne hingewiesen worden, und zwar aus dem Einfluß sowohl eines abnormalen Wachstums der Zähne, als der Störung der bereits ausgebildeten. Mit diesem Vorgang soll eine Reizung der Kopfnerve verbunden sein, die zur Bildung kahler Flächen Veranlassung geben mag. Jetzt ist Dr. Whittfield in London auch auf die Möglichkeit einer Beeinflussung der betreffenden Nerven durch Schstörungen aufmerksam geworden. Er hat Fälle beobachtet, in denen der Haarschwund völlig gebessert wurde, nachdem eine nicht passende Brille gegen eine richtig ausgewählte umgetauscht worden war, und andere, bei denen derselbe Erfolg erzielt wurde, nachdem einer Überanstrengung der Augen durch Beschaffung geeigneter Gläser abgeholfen war. Der Arzt meint ferner, daß das häufige Austreten des Haarschwunds bei Schulkindern in frühen Jahren mit einer Überanstrengung der Augen beim Lesen zusammenhängen könnte, und gibt ganz allgemein den Rat, beim Ausreten des Leidens die Augen prüfen zu lassen und den Versuch zu machen, ob nicht die Verbesserung einer etwa vorhandenen Kurzsichtigkeit auch jenes Leiden zum Stillstand zu bringen vermöchte.

Die Rußland, die Japan? Das „Mstr. Wiener Extrablatt“ hat den Einfall gehabt, seine Leser um ihre Ansichten über den japanisch-russischen Krieg zu befragen mit dem Versprechen, die Antworten mit den Namen zu veröffentlichen. Und sie kamen natürlich in Massen. Die guten Menschen und kleinen Politiker männlichen und weiblichen Geschlechts sind selbstverständlich unabhängig, ihre ach so maßgebende Meinung über den Krieg vor aller Welt zum besten geben zu dürfen. Das Resultat der Umfrage ist zum Teil von überwältigender Komik. Da wünschen Rußland den Sieg: Johann Cheloch und Thomas Gesty, weil die Russen fromm und geduldig sind“, Franz Hancy „als Christ und Patriot“, Lorenz Bösl „als Antisemit“, Karl Erich „aus Achtung für die Menschenwürde“, Johann Jenil „als anständiger Europäer“, Georg Rudolf „im Sinne des Weltfriedens“, Ludwig Weiska, weil er „als Christ

überben will“, Ernst und Käthe Mendl, „weil die Japaner ein falsches Volk sind“, Franz Hofmann „als Arier“ usw. Für Japan dagegen begeistern sich Salo Eisenberg „als Feind des Absolutismus und als Sozialist, zwanzig Jahre alt, spricht Deutsch und Polnisch und würde mit Vergnügen in den Krieg ziehen“, ein paar andere, weil „die Russen länderföchtig sind“, weil „David den Goliath erschlug“, weil sie „nicht im Sumpfe der Reaktion trotten“, „aus sozialen und religiösen Gründen“, „wegen des Kulturdranges“, „als homo sapiens“. Rudolf Lang „Sympathien“ können nur bei denen sein, gegen welche das reaktionäre Geschick Stellung nimmt. Die Begeisterung für Rußland entspringt der perversten Lust an Analfabetismus. Trotzdem verbietet mein ethisches Empfinden ein Urteil. Um den Massenmord von Menschen handelt sich's. — Man sieht, lauter fürchtbar ideale Motive! Es gibt aber auch andere: Rifa, Hedi, Ely Falkenhork machten zu gern „fische, reiche Russen zu Männern“, Josephine Blamaus, Aoylia Cellner und Anna Marter „schwärmen für die feurigen Russen“, und Anna Budzynska flötet: „Wie schneidig muß ein japanischer Leutnant zu Ross sein!“ Joseph Vintner ist „mit einer Slavini verlobt“, Anton Patrus „Freundin ist aus Rußland“, sie wissen also, wie sie zu denken haben. Leopold Vogler hat die „netten, lieblichen, treuen Blumenliebenden und forsettslosen Japanerinnen“ gar zu gern und wünscht deshalb der gelben Rasse den Sieg. Natürlich ist auch der nackte Krämerhandpunkt in zahlreichen Meinungsäußerungen von löstlicher Naivität vertreten. Wir haben drei Jahre in Warschau gelebt, haben dort neun Rubel im Tag verdient und waren glücklich“, schreibt die Familie Stingl, und der Automobilist Franz Schindler ist für Rußland, „denn es ist ein friedliebendes Volk, das Gastfreundschaft übt, da ich mit meinem Automobil eine freundliche Aufnahme fand, dagegen in Asien unterkunft zu finden“. Außerdem kann man, wie ein anderer schreibt, „in Rußland viel Geld verdienen“, es ist also ganz klar, wem der Sieg gebührt! Immerhin gibt es auch „Neutrale“, so Herrn Joseph Pottl jun.: „Rußland hat den Krieg nicht gewollt, aber Japan hatte auch recht, als es sich wehrte. Ich bin für keine der Mächte.“ Der neue Salomo! Gotthard Gadiowsky endlich ist „als ruhiger und loyaler Denker gegen keine der beiden Mächte von Antiposität erfüllt und schäft sich glücklich, unter dem Friedensstifter Franz Joseph I. zu leben“.

eventuellen Erben die 20 000 M. ausgezahlt erhielten. Die Frage ist nun — ähnlich wie nach der Ermordung der Stipendiatin —, wer diese immerhin beträchtliche Summe von der „Vittoria“ ausgezahlt erhält, die Blätter über die Verwandten der Frau Beseke. In Frau B. zuletzt gestorben, so fällt der Betrag an eine Schwester der Erblasserin, ist sie zuerst gestorben, so wird der Kontraktverwalter auf den Betrag Beschlagnahme können. Die Behörde neigt allerdings zu der Ansicht, daß die Gattin des B. als letzte ihren Tod gefunden hat. Zwischen den Betten der beiden Ehegatten stand ein Nachtschrank. Auf diesem, und zwar nach der Seite des Bettes, in dem Frau B. lag, stand das Glas, das noch ein wenig Gift enthielt. Außerdem war der Kopf des Selbstmörders Beseke mit Servietten zugebedeckt, eine Tat der Pietät, die wohl nur von der Gattin ausgeht sein kann. Nur der Oberkörper der Leiche der Frau B. lag im Bett, die Beine hingen heraus. Die Arme hat wohl bei der entsetzlich schnellen Wirkung des Cyanids nicht mehr die Kraft gehabt, sich vollends in das Bett zu legen.

* Gedanken eines Reulings im Reichstag. Der radikal-polnische Reichstagsabgeordnete Brejski, Vertreter für Thorn-Kulm, hat in Verant in einer Versammlung, in der eine Petition wegen Einführung der plinischen Sprache als obligatorischer Unterrichtsgegenstand in den Volksschulen befragt wurde, nach der „Danziger Ztg.“ erzählt: Er sei nach Berlin als Reichstagsabgeordneter gekommen und habe gefunden, daß die Türen zum großen Sitzungssaal im Reichstagsgebäude nach innen aufschlagen. Obgleich im Saale auch viele brennbare Stoffe vorhanden, bemerkte man von Feuerwehrlenten und Wassergefäßen nichts. Wenn da Feuer entstände, wäre alles verloren. Nun sei ihm schon der Gedanke gekommen, daß eines Tages die Konservativen, die Liberalen und sonstige Parteiler aus dem Saale gehen, die Polen und Sozialdemokraten, die man beide nicht leiden möge, allein zurücklassen, der Saal gehe dann in die Luft und diese verbrennen. Wenn die „Danz. Ztg.“ hier keinen schlechten Scherz macht, so scheint Hr. Brejski in der Tat ein genialer Politiker zu sein.

* Der Fortschritt in Monte Carlo. Monte Carlo geht mit der Zeit mit. Nirgendwo auf Erden ist die Fähigkeit, dem Publikum den letzten Pionier auszuweisen, so entwickelt wie in Monte Carlo; die neuesten Fortschritte auf diesem Gebiete schildert Alex Kencaly in einem englischen Blatte. Monte Carlo hat sich in zehn Jahren mehrfach vergrößert. Der jährliche Ertrag beträgt etwa 20 000 000 M. Es ist ein großer Spielplatz geworden, der allem Wettbewerb trotzt. Die große Geschäftstätigkeit hat Monsieur Blanc zu der Entdeckung geführt, daß einige glückliche Spieler Geld von Monte Carlo mitgenommen haben. Das ist ein Fehler in seinem System, dem er abzuhelfen gedenkt; denn nach seiner Meinung braucht die Kasinogesellschaft das bare Geld viel mehr als sonst jemand. Jedenfalls hat Monsieur Blanc es so eingerichtet, daß so wenig Geld als möglich aus seinem Fürsorgeum ausgeführt werden soll. Etwa zweihundert Spione sind in Monte Carlo beschäftigt. Sie drängen sich in den Spielzimmern, sammeln Material über die Spieler, fangen Taschendiebe und verfolgen sie, spüren Personen aus, die falsches Geld sehen, und machen sich so ihren Auftraggebern im allgemeinen nützlich. In ihren Pflichten gehört es aber auch, statistisches Material zu sammeln, wie viel die großen Gewinler gewinnen und was sie damit tun. Diese Leute haben entdeckt, daß ein Spieler, wenn er einige Zehntausend beim Roulette oder „trente-et-quarante“ gewonnen hat, dieses Spiels überdrüssig ist. Er will eine neue Welt erobern, geht fort und verliert seinen ganzen Gewinn in Nizza oder Cannes am Baccaratstisch. Das ist die fiskalische Frage für Monte Carlo, und Monsieur Blanc hat Schritte getan, um die verderbliche Ausfuhr von Gold, das sehr gut dort bleiben könnte, zu verhindern. Man kann jetzt also auch Baccarat, Bridge oder Poker in Monte Carlo spielen. Nicht im Kasino, dort ist kein Platz. Ein eleganter Klub ist gegründet worden, und Gewinne aus den Kasinos der Kasinogesellschaft gehen über den Klub wieder in dieselben Kasinos zurück. Außerdem sind jetzt die Spielplätze bis 1 Uhr nachts geöffnet, und man kann im Gebäude sogar ein Schinkenbrot erhalten, damit man seinen inneren Menschen erfrischt und die nötige Kraft hat, um weiter Geld zu verlieren. Monte Carlo ist ein Paradies für Selbstmorde. Wenn man sich die Kehle durchschneiden oder den Verdauungskanal durch Karbolsäure andbrennen und nachher das nötige geistliche Zeugnis haben will, daß man an Altersschwäche starb, braucht man nur sein Rasiermesser oder seine Karbolsäure nach Monte Carlo zu bringen, wo kein Zeugnis eines Selbstmordes je beigebracht wird. Vor kurzem erschoss sich ein Mann gerade vor der Motorfahrtschule gegenüber Ciro's Galerie. Nach wenigen Sekunden sprangen zwei einfach gekleidete Männer — es waren Spione — herans und zogen die Leiche in einen Laden, von wo sie verschwand; denn das System arbeitet pünktlich wie eine Uhr. Vorübergehenden, die fragten, was los wäre, wurde versichert, es hätte sich nur um einen Kampf zwischen Hund und Hund gehandelt, und als jemand auf einen Selbstmord anspielte, bezeichnete man ihn als gefährlichen Träumer, der Dinge sah, die nicht vorhanden waren. Jedenfalls muß der Leichenbeschauer grundsätzlich an einen natürlichen Tod glauben —, nur daß er nicht sicher wäre, ob es Gift oder Schlagfluß war, wenn einmal ein Mann von einem Dampfhammer zu Brei gerührt würde . . .

Erparnisse gebracht worden sind. Im ganzen sind 200 000 M. von Beseke als „Geschäftskante“ im Laufe von zwei Jahren — so lange besteht das kartographische Bureau als Gesellschaft mit beschränkter Haftung — vereinnahmt und von ihm auch für private Zwecke verausgabt worden.

Depotunterschlagungen. Bankier Bornberger in Würzburg wurde verhaftet. Die auswärtigen Depots sind in Unordnung und als eigene Depots zu Spekulationen benutzt worden.

„Zeigt's aber niemand.“ An der solothurnischen Gemeinde Niederbögen hatten kürzlich drei alte Leute von 81, 85 und 92 Jahren in einem Zivilprozess Zeugnis abzulegen. Der 81-jährige und der 85-jährige Zeuge hatten ihre Aussagen durch Unterschrift bestätigt. Nun reichte man dem 92-jährigen Grobmutterchen die Feder. Bögernd ergriff sie diese, entschuldigte sich, das Schreiben sei nie ihre starke Seite gewesen, und bat, als die Arbeit verrichtet war, den Beamten: „Zeigt's aber niemand!“

Viele Bewerber. Unter den 131 Bewerbern um die Kadetkommissarstelle in Kelberg befinden sich, pommerischen Blättern zufolge, u. a. 1 General, 2 Oberste, 4 Oberstleutnants, 7 Majore, 1 Korvettenkapitän, 16 Hauptleute, 4 Rittmeister, 10 Oberleutnants, 14 Leutnants, 7 Bürgermeister, 2 Amts- und Gemeindevorsteher, 2 Polizeileutnants, 4 Polizeikommissare, 2 Redakteure, 2 Schriftsteller, 5 Landwirte, 17 Kaufleute, 2 Badeverwalter, 1 Photograph, 1 Revierförster, 1 Rentner, einer ohne Beruf.

Geistesgestört. Der Ministerialratsekretär des ungarischen Ministeriums a latere Graf Georg Napoleon Czaky gab gestern abend 7 Uhr auf eine die Ringstraße in Wien passierende junge Dame zwei Revolverschüsse ab, durch welche die Dame am Oberschenkel und in der Brustgegend schwer verletzt wurde. Die Verletzte ist die Gattin eines Wiener Geschäftsreisenden namens Bradeney. Czaky behauptete bei seiner Festnahme, er habe nur jemanden umbringen wollen. Die Frau, die sein Opfer geworden sei, kenne er gar nicht. Alle weiteren Fragen wollte er nicht beantworten.

Briefkasten.

B. S. In Virislokalen werden Sie diese Blätter kaum finden. Vielleicht liegen sie in der Volkshochschule oder der Schwabacher- und Friedrichstraße auf. Eine ähnliche Zeitung ist die Besondere für Militärämter, die in dem Scholterraum unterer Expedition zur Einsicht aufliegt.

C. S. Sauerstein. Derartige Fachzeitschriften erscheinen in Gera: „Der Förster und Wälder“ und in Halle: „Deutsche Wälderzeitung“.

B. Q. Wie und eine Abonnentin mitteilt, wohnt der Osmagnetiseur Karl Pater in Detmold, Elisabethstraße.

E. E. Ein Rechtsanwalt kann Gebühren beanspruchen, sobald er die Klage eingereicht hat.

E. S. 2. Ihre frühere Anfrage ist uns nicht zugegangen. Hier wie in Weidrich ist für Diensthöfen eine 14-tägige Kündigungsfrist üblich. Die Kündigung ist zum 1. sowohl als auch zum 15. des Monats zulässig.

E. S. 13. Wenn man feines Papier mit warmem Wasser befeuchtet und nach dem Eintrocknen der sehr dünn zu verreibenden Beschäftigte das Papier mit der gewaschenen Seite auf eine durch Buchdruck hergestellte Illustration legt und mit einem harten Gegenstande die Rückseite des Papiers unter Druck reibt, so wird sich die Illustration oder der sonstige Druck als Spiegelbild abdrucken. Bei ganz feinem Druck, zum Beispiel neuer Zeitungen, ist es nicht einmal notwendig, das Papier für den Abdruck mit Wasser zu befeuchten.

Selbst made man. Trust heißt „vertrauen“, trustee ist Bevollmächtigter, Vormund, Kurator; Trust ist der bei uns gebräuchlichen Verwendung ist eine Vereinigung von Aktiengesellschaften gleichen Produktionsgebietes behufs gemeinsamer, einheitlicher Aufteilung der Geschäfte und des Gewinnes; also etwa Ähnliches wie ein Kartell. Auch gibt es Trustgesellschaften, welche gar nichts produzieren, sondern vom Aktienkapital nur Aktien fremder Unternehmungen aufkaufen und die Dividenden an ihre Aktionäre verteilen.

Handelsteil.

Zur Börsenlage. Der Sieg des Grafen Tisza im ungarischen Abgeordnetenhaus und die Beseitigung der ungarischen Obstruktion hat die Börsen in Budapest und Wien sehr angeregt und auch eine Steigerung der Kurse im Gefolge gehabt. An den deutschen Börsen ist die Stimmung mullos, wenn es auch den einen oder anderen Tag scheinen mag, daß man sich wieder mehr ins Zeug legt, gestützt auf die durch den Stahlwerksverband geschaffene Anregung. Die Börse ist jedenfalls müde; das Geschäft läßt von Tag zu Tag nach und keine Anregung erweist sich als stark genug, ihr wieder frische Lebenskraft zuzuführen. Es lagen ja einige Nachrichten vor, welche hätten belebend wirken können; wie: die neue Neutralitätsproklamation des Präsidenten Roosevelt und der Umstand, daß der Zar den deutschen Kaiser um sein militärisches Gutachten über die Kriegsoption ersucht habe. Das letztere erscheint uns aber sehr wenig wahrscheinlich. Aber es wäre mit der Neutralitätserklärung Amerikas allein schon genug Stimmung zu machen, wenn die Börse überhaupt zu irgend welcher Aufgelegt wäre — sie ist aber nur verstimmt.

Vom Geldmarkt. Es wird gemeldet, daß die Bankwelt infolge der politischen Verhältnisse und der Erwartung größeren Geldbedarfs für den Apriltermin sich mit bedeutenden Geldmitteln versehen hat und infolgedessen zu täglicher Vergebung reichlich Geld zur Verfügung steht.

Hessische Landeshypothekbank. Wie gemeldet, wird die am 26. März in Darmstadt stattfindende ordentliche Hauptversammlung eine Satzungsänderung beschließen, welche die Erhöhung des Aktienkapitals von 4,6 auf 9 Millionen Mark betreffen wird.

Die Finanzlage der preussischen Staatsbahnen ist jüngst im preussischen Abgeordnetenhaus vom Eisenbahnminister in das richtige Licht gestellt worden. Der Mehrüberschuß werde nicht 73, sondern 93 Millionen Mark betragen, und somit nicht nur das ganze Etatsdefizit decken, sondern auch noch eine beträchtliche Summe zur Auffüllung des Eisenbahnausgleichsfonds liefern. Der Betriebsüberschuß der preussisch-hessischen Bahnen wird in dem laufenden Jahre zum ersten Male die Zahl von 600 Millionen Mark übersteigen. Der Minister führte weiter aus: Am 1. April d. J. kann unsere Staatsbahnverwaltung ihr fünfundsingzigjähriges Jubiläum feiern. Im Jahre 1879 wurde die preussische Eisenbahnpolitik vom Fürsten Bismarck eingeleitet. Unsere Betriebslänge betrug 1879 6104 Kilometer, jetzt beträgt sie 33 767 Kilometer, die Einnahmen betragen 1879 163,8 Millionen Mark, jetzt 1517 Millionen Mark, die Ausgaben 1879 102 Millionen Mark, jetzt 929 Millionen Mark, der Überschuß betrug damals 61 Millionen, jetzt 587 Millionen. Die

Rennt des Anlagekapitals ist von 4,3 Proz. auf 7 Proz. gestiegen. Dabei ist der Durchschnittsbetrag der Einnahme für den Personenkilometer wie für den Tonnenkilometer ermäßigt worden. Hätten wir noch die Personen- und Gütertarife von 1879, so hätten wir jetzt ein Plus an Einnahmen von 136 Mill. beim Personenverkehr und von 142 Millionen beim Güterverkehr, und hätten wir all die vermehrten Ausgaben nicht gemacht, so hätten wir ein Plus von 382 Millionen.

Westfälische Stahlwerke. Neben der Gesellschaft Phönix stehen auch die Westfälischen Stahlwerke außerhalb des Stahlwerksverbandes. Während man beim Phönix noch hoffen kann, daß eventuell die Generalversammlung der Aktionäre, die endgültig die Angelegenheit entscheiden soll, sich für den Anschluß ausspricht, erklären die westfälischen Stahlwerke mit Rücksicht auf die besonderen Betriebsverhältnisse ihres Unternehmens überhaupt nicht beitreten zu können. Ihre Absicht zielt vielmehr dahin, einen Sondervertrag abzuschließen, um auf diese Weise die sonst unvermeidlichen Gegensätze beiseitigen zu können.

Trägerproduktion. Die beiden neuen oberschlesischen Trägerfabrikanten Huldshinsky'sche Werke und Kattowitzer Aktiengesellschaft stehen noch außerhalb des Syndikats. Es sind nun Verhandlungen mit dem letzteren angeknüpft worden.

Westfälische Eisenbahngesellschaft. Auf der Tagesordnung der auf den 23. d. M. einberufenen Generalversammlung steht ein Antrag, laut welchem die Gesellschaft an die Regierung die Aufforderung richten soll, sich über den Rückkauf der Bahn zu erklären. Aus Verwaltungskreisen der Gesellschaft ist dieser Antrag dahin erläutert worden, daß die Regierung den Rückkauf der Bahn, den sie konzessionsgemäß 1 Jahr zuvor ankündigt muß, bereits ausgesprochen hat, und daß einzig hier von der Generalversammlung Kenntnis zu geben ist.

Norddeutscher Lloyd. Wie aus Bremen gemeldet wird, schlägt der Aufsichtsrat für 1903 nach 14 Mill. M. Abschreibungen (i. V. 12 610 000 M.) eine Dividende von 6 Proz. gegen 0 Proz. i. V. vor.

Feinblech-Verband. Es wird gemeldet, daß nunmehr eine Preiserhöhung eingetreten ist. Die Preisfestsetzung entspricht für die westlichen Werke, die jetzt sämtlich dem Verband angehören, einer Erhöhung von 10 M. pro Tonne. Zugleich tritt der Feinblechverband damit in eine Konkurrenz gegen das Eisenwerk Thale ein, das bisher dem Verband noch nicht beigetreten ist. Eine Auflösung des Verbandes soll beantragt werden.

Auch eine Ursache. Auf was alles für Ursachen Aktien steigen können, konnte man gestern an der Berliner Börse beobachten. Die Vorzugsaktien der Rheinischen Metallwarenfabrik avancierten um 1 1/2 Proz., weil der Geh. Kommerzienrat Erhardt vom König von Schweden eine Ordensauszeichnung erhielt. Es wird dies auf die Zufriedenheit Schwedens mit den von Erhardt geleisteten Geschützlieferungen zurückgeführt.

Geschäftliches.

Kupferberg Gold.

Hausfrauen gebraucht
Kondensierte Alpenmilch
Nestle
Voller Rahmgehalt. überall käuflich.



Sportliebenden Herren und Damen ist dringend zu empfehlen, nach dem Radeln, Turnen, Fechten, Tennis-Spiel etc. den Körper gehörig mit **Bräzay Franzbranntwein** einzureiben. Bräzay Franzbranntwein stärkt die Muskeln, macht die Haut geschmeidig, und beseitigt sofort jedes Gefühl der Müdigkeit. Preis pro Flasche Mark 2.—, überall käuflich.

NEU! HAEMAN Gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Appetitlosigkeit etc. **Kein Blutpräparat.** Glycerin- u. Alkoholfrei! Zu haben in den Apotheken. **Baum & Co., Hanau a. M.** Bestandtheile: Rhodaneisenpeptonat 50%, Sirup simpl. 50%, Vanillin (1/1000). (F. 1528/3 g) F 116

Butterick's Moden-Revue ist das beliebteste u. vornehmste Moden- u. Frauenjournal, monatlich ein Heft mit Gratis-Schnittmuster. Abonnementpreis für Deutschl. u. Oesterr.-Ungarn jährl. M. 7.—, vierteljähr. M. 1.75, für das Ausland M. 8.—, resp. M. 2.— zahlbar im voraus. Abonnements d. Jede Postanstalt, Buchhändler, Butterick's Agentur oder direkt durch uns. **Action-Gesellschaft für Butterick's Verlag, Berlin W 8.** Probeheft gratis nur direkt durch uns. — Butterick's Schnittmuster sind die besten u. zuverlässigsten. — Vertreten durch **Firma J. Bacharach, Wiesbaden. F 116**

Verlobte verl. v. d. Darmstädter Möbelfabrik (großh. Hess. Holzmöbelfabrik Darmstadt) Offerte u. Preisliste. Bedeutendstes Einrichtungsheute Mitteldeutschlands. Sehenswürdigkeit I. Ranges. Ca. 200 Zimmereinrichtungen einschl. Küche stets wohnungstüchtig aufgestellt u. lieferfertig. Spezialität: compl. Einrichtungen v. M. 1000—50000. Preise fest u. offen ausgezeichnet. Franco-Lieferung, 10jähr. Garantie. Sonntags geöffnet von 11—1 Uhr.

Dr. Kissling's patentirte, voll Aroma **Cigarren** extra leicht, überall käuflich. Preis: gratis. Dr. Kissling Comp., Bremen. F 112

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 32 Seiten und „Illustrirte Kinder-Zeitung“ Nr. 6.
Leitung: W. Schulte vom Prüfl.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: E. Rüdiger; für die Anzeigen und Belanun: G. Bornant; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellensberg'schen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kleine Chronik.

Eugen Richters „Freisinnige Zeitung“ wird demnächst eine Erweiterung erfahren. Gleichzeitig soll der Titel in „Freie Deutsche Presse. Freisinnige Zeitung“ geändert werden.
200 000 Mark Schulden. Eine Versammlung der Gläubiger des aus dem Leben geschiedenen Altschiffbauers Karl Beseke in Berlin hat unter Vorsitz des Rechtsanwalts Neumann 3r stattgefunden. Es waren etwa 15 Herren erschienen, fast durchgängig höhere Offiziere, Oberste, Majors usw., die durch die unlauteren Manipulationen des Kameraden Beseke um ihre gesamten

J. Bacharach

4. Webergasse 4.

Frühjahr
1904.

Grösste Auswahl der neuesten Modelle in
Costumes, Blousen, Jaquets und Mänteln
von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres.

Reichhaltige Sortimente classischer Stoffe und aller Nouveautés für die
Frühjahrs- und Sommer-Saison.

582



Zu bevorstehenden Feiertagen und
Confirmationen empfehle meinen
ausgezeichneten Tischwein
per Flasche zu 50 Pf., bei 12 Fl. 45 Pf.,
in Fässchen von 25 Litern an per Liter
50 Pf. — Ferner empfehle bessere Weine,
Süd- und Dessert-Weine,
Deutsche Schaumweine,
Punsch-Essenz per Flasche 1.50
und 1.70 Mk.,
Cognac per Flasche 1.50, 2.—,
bis 7.— Mk.,
Liquöre und Spirituosen
zu billigen Preisen.
Preislisten stets gern zu Diensten.

Telefon 2655. **Wilhelm Wolf**, Karlstraße 40.
Wein-, Spirituosen-Handlung und Likörfabrik.

Soeben erschien:

Der Kampf um Port Arthur,
ein neues aktuelles Seekriegs-Spiel,
ferner Neuheiten in **Bleisoldaten.**

Der Aufstand der Hereros.
Der russisch-japanische Krieg.

H. Schweitzer, Grossh. Luxbg. Hoflieferant,
Galanterie- und Spielwaren. — Ellenbogengasse 13.

709

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. — Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

Inbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung
von Werthpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten
und Packets mit Werthgegen-
ständen.

Vermiethung feuer- und diebes-
sicherer Schrankfächer
in besonders dafür erbautem
Gewölbe.

Verzinsung v. Baareinlagen in
laufd. Rechnung. (Giroverkehr).

Einlösung von Coupons vor Verfall.

Discontirung und Ankauf von
Wechseln.

An- und Verkauf von Werth-
papieren, ausländischen
Noten u. Geldsorten.

Vorschüsse und Credite in
laufender Rechnung.

Lombardirung börsengängiger
Effecten.

Creditbriefe. Auszahlungen
u. Checks auf das In- u. Ausland.

9



Pelerinen

mit abknöpfbare Kapuze
aus wasserdichten Eodenstoffen
empfiehlt

zu billigsten Preisen

Heinrich Wels

Marktstrasse 32.

Telephon 2491.

158

Eingang sämmtl. Neuheiten!

Kleiderstoffe.

Herren-, Damen- und Kinder-

Confection.

Tuche, Buckskins.

Confirmanden-
Anzüge
in allen Preislagen.

Carl Meilinger

Schuhwaaren,
erstklassiges
Fabrikat.

Telephon 2481.

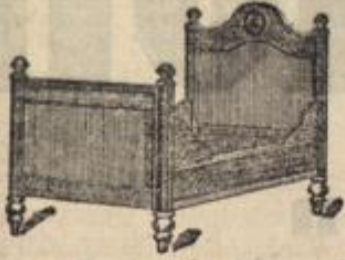
Ecke Ellenbogen- und Neugasse.

Telephon 2481.

469

Frank & Marx

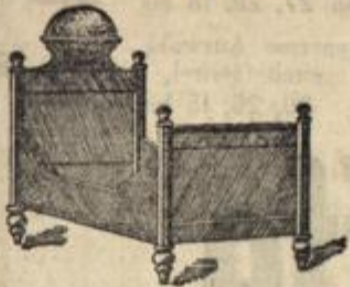
Zum Storchnest.



Solides Holzbett

mit hohem Haupt,
fein Nussbaum-lackirt,

- 1 Sprungrahmen,
 - 1 dreitheilige Seegras-Matratze mit Keil,
 - 1 Feder-Oberbett,
 - 2 Feder-Kissen,
- zusammen 74 Mk.**



Schweres Holzbett,

fein Nussbaum-lackirt,

- 1 Sprungrahmen,
 - 1 dreitheilige Seegras-Matratze mit Keil
 - 1 Feder-Oberbett,
 - 2 Feder-Kissen,
- zusammen 82 Mk.**

Dasselbe Bett,

Nussbaum-fournirt, innen Eichen,
mit denselben Einlagen,
102 Mk.



Elegantes Bett

mit besonders hohem Urnen-Aufsatz,
hochfein Nussbaum-lackirt,

- 1 prima Sprungrahmen,
 - 1 dreitheilige Seegras-Matratze mit Keil,
 - 1 prima Feder-Oberbett,
 - 2 do. Feder-Kissen,
- zusammen 95 Mk.**

Dasselbe Bett,

Nussbaum-fournirt, innen Eichen,
mit denselben Einlagen,
120 Mk.



Kinder-Bettstellen

in 20 verschiedenen Modellen,
in allen Farben,
von 6.50 Mk. an.



Eisen-Bettstellen

in grösster Auswahl. 152

Bettfedern und Daunen enorm billig.
Bettrelle und Barchente
Franco-Lieferung nach auswärts.

Frank & Marx

**Kirchgasse 43,
Ecke Schulgasse.**

Einladung

zur unverbindlichen Besichtigung meiner übersichtlich zusammen-
gestellten zahlreichen Musterzimmer und reichhaltig ausgestatteten
großen Ausstellungsräume.

Größtes Lager in Möbeln jeglicher Art.

Ich habe circa 100 Zimmer-Einrichtungen in durchweg guten,
bewährten Fabrikaten am Lager. Sämtliche Sachen sind zu billigen,
festen Preisen offen in Zahlen ausgezeichnet.

Möbel von Auswärts zu beziehen ist nicht mehr
rathsam; ich biete mindestens die gleichen Vortheile
wie auswärtige Firmen. Auch betreffs der Garantie-
Erfüllung hat der Kauf am Platze seine Unnehmlich-
keiten.

Ich lasse den größten Theil meiner Möbel von hervorragend
tüchtigen Specialisten, deren Geschäftsbetrieb erheblich weniger
Epesen als ein Fabrikbetrieb erfordert, herstellen und bin durch die
auf diese Weise erzielten Vortheile in der Lage, mit jeder 433

Möbel-Fabrik

erfolgreich concurrenzen zu können.

Wilhelm Baer,

Möbel und Innendecoration,

48 Friedrichstr. 48, Wiesbaden, 48 Friedrichstr. 48.

Franco-Lieferung.

Weitgehendste Garantie.

Telefon 2321.

Fort mit Wichse
gebraucht



besten Schuhcrème
schwarz
&
farbig.

Dose schwarz 20 Pf., farbig 25 Pf.
Hauptverkaufsstelle bei 435

S. Blumenthal & Comp.,
Kirchgasse 46.

Neue Pianos v. 200.-
an empfiehlt
A. Abler, Lammstr. 29. 2951

S. Guttmann & Co.

Webergasse 8.

In allen Abteilungen unserer Lager, in noch nie zuvor so grosser
Auswahl, sind **sämtliche**

Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

in
Damen-Kleiderstoffen, Voiles, Waschseide, Waschgrenadines,
Wollmusselinen, Waschstoffen, Kostüm-Röcken, Blusen,
Morgenröcken, Unterröcken, Weisswaren, Damen-Wäsche,
Tischwäsche, Bettwäsche, Küchenwäsche, Aussteuern,
Betten, Teppichen, Portièren, Tischdecken, Diwandecken,
Gardinen, Rouleaus, Stores, Vorhangstoffen jeder Art,
Läuferstoffen, Matten, Kokosstoffen

zu ganz besonders billigen Preisen zum Verkauf gestellt

und zur übersichtlichen freien Ansicht zum Teil in unseren Schaufenstern und in allen
Abteilungen ausgelegt.

Blusenin Seide und Wolle
in grösster Auswahl.**Confection**

Alle massgebenden Neuheiten in

Damen-Confection

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison sind in tausendfacher Auswahl eingetroffen.

Neueste Jacketts in schönsten
Ausführungen
12, 9, 7.50 bis **6.50** Mk.**Blusen-Jacketts** für junge Damen,
grösste Neuheit,
mit Schoss 36, 27 bis **15** Mk.**Neueste Costüme**, reizende
Façons,
24, 18, 15 bis **9** Mk.**Modell-Costüme**, aparte Neuheiten
in Tuchstoffen, **sehr
billig**
Bolero mit Weste,**Wasserdichte Regenmäntel** **12** Mk.
aus vorzügl. Stoffen 27, 22, 18 bis**Costüm-Röcke**, enorme Auswahl,
auch fussfrei, **2.50** Mk.
30, 20, 15 bis**Kleiderstoffe**

grösste Auswahl, nur erstklassige Qualitäten.

Frank & Marx,

Kirchgasse 43.

Zum Storchnest.

Ecke Schulgasse.

687

Für die Confirmation
und Communion
farbige, schwarze und
weisse Kleiderstoffe
in grösster Auswahl.**Arthur Koppel,****Düsseldorf,**

Rollbahn-Fabriken,

Vertreter: **Fritz Broch**, bei **Hödelheim**
Frankfurt a. M.,Hält stets große Lagerbestände in Rollbahngleisen, Weichen, Drehscheiben, Patent-Wagen-Rollenlagern etc.
Reparatur-Werkstatt in Hödelheim. F 291**Kaffee,**reinschmeckende kräftige
Qualitäten,
von feinstem Aroma,
empfiehlt**Carl Witzel,****Michelsberg 9 a.**
Telephon 2849.**Gegr. 1872.****Prompt, reell, billig.**Tel. 3197. **B. Schmitt,** Tel. 3197.**Möbel- u. Innendecoration,** Friedrichstraße 34,
Durchgang u. d. Kath. Pfarrkirche.**Permanente Ausstellung**

in 14 großen Schaufenstern. — Grösste Auslage am Plage.

Musterzimmer in den oberen Etagen. —**List.** — **Specialität:** Süddeutsches Fabrikat.**Stuttgarter, Würzburger, Bamberger Hofmöbelfabriken.**Durch äusserst günstige Abschlüsse mit obengenannten ersten und grössten
Fabriken Süddeutschlands, deren nur in Gränzgebieten ich zu Fabrikpreisen auf den
Markt bringe, bin in der Lage, jedwem concurriren zu können.**Großes Lager in Gardinen u. Decorationen.** Eigene Polster- und
Decorations-Werkstätte. — **Besichtigung** gerne gestattet.**Muster-Ausstellung****amerikanischer und deutscher Büreaumöbel.**Alleinvertretung der Firma **Finkenrath Kühne, Bremen.****Specialität:** **Selbstöffner** in Büreauschränken, Pultern,
Registatoren etc.

Man verlange Catalog.

65

Confirmanden-Anzüge

von Mk. 15.— anfangend empfiehlt

Jean Martin, Langgasse 47.

Leicht dieglam ist dein eigenes Geschick;
Dahin b'ndest und überlege:
Nicht einmal nur, in jedem Augenblick
Steht Hercules am Scheidewege.

Ludwig Fulda.

(V. Fortsetzung.)

Die vier Glocken des Herrn von Perna.

Männlicher Künstler-Roman von A. v. Alindowstroem.

„Wir sind für Ihre Vorzüge sehr dankbar!“ beilte sich Papa Garto zu sagen, und Inge fügte hinzu: „Wie nett von Ihnen, Herr Hallinger!“

Fried war wütend. Zum so und so vielen Mal lehnte Frau von Martini seine Aufmerksamkeiten ab, und um das Maß voll zu machen, sah sie sich jetzt noch lächelnd um und fragte: „Wo ist denn mein Haustier?“

In demselben Moment fuhr sie auch schon erschrocken zusammen. Dieser vagabundenhaft aussehende Tabulettenträger, der sich an sie drängte und seine zweifelhaften Waren freischend feilbot, war nicht nach ihrem Geschmack. Dann erkannte sie Egbert und fing an zu lachen.

„Wie Sie sich aber auch zugerichtet haben!“

„Nicht wahr? Ich bin heute schön! Sie werden Gesehr laufen, sich in mich zu verlieben.“

Der Kleine nahm ohne Umstände neben der eleganten Frau Platz und redete in seiner drolligen Weise auf sie ein. Äußerte jedoch dabei scharf zu Inge hinüber, die noch unerschrocken da stand.

„Wollen Sie sich nicht auch zu uns setzen?“ fragte er sie unvermittelt aus seiner Unterhaltung heraus.

„Die Herrschaften werden mir die Ehre geben!“ rief Fried sehr bestimmt und führte das junge Mädchen zu dem Tisch, an welchem Frau Stern bereits saß und freigelegte ihre Gaben in Gestalt von gebratenen Hühnchen und zierlichen Brötchen den häuslichen Untertanen anbot.

Das paßte dem alten Garto nicht recht. Die Hausgeheuerin, der er die Miete überdies noch schuldete, war in seinen Augen eine ganz untergeordnete Person, und er zog ein schiefes Maul, fühlte sich nur etwas getrübt durch die Wahrnehmung, daß Inge aus ihrer strahlenden Heiterkeit heraus freundlicher als sonst mit Hallinger verkehrte und lachend ein Hühnchen mit ihm teilte, das sie gierlich mit seinem Taschenmesser zerlegte und ihm in der Hand anbot, da der Teller und Gabeln nicht vorhanden waren.

Plötzlich stand Egbert, mit einem Satz die Bänke überspringend, zwischen ihnen, und bat: „Geben Sie mir auch ein Häppchen ab. Die Domina wird nichts dagegen haben.“

Ebenso schnell schob Fried dem Mädchen das letzte zarte Stückchen zwischen die Lippen und eilte mit dem Rest davon, um seine Rolle bei der Bauernrevolte zu spielen, indem er dem Kleinen über die Schulter zurückrief: „Salte dich an die Domina, wenn du was haben willst!“

Nach Beendigung des Festspiels kehrte er sehr schnell wieder, in Begleitung Scheldes, der als Burgherr in eiserne Panzer noch gewaltiger als sonst ausfah, und fand Egbert noch immer neben Inge, während Anna Martini von einer Gesellschaft umringt war, die er als

zu den höchsten Hofkreisen gehörig erkannte und mit der er nichts zu tun haben mochte.

„Kommen Sie, Fräulein von Garto!“ jagte er, laut genug, um am andern Tisch verstanden zu werden. „Jetzt habe ich Zeit und will Ihnen die Herrlichkeiten zeigen, die auf dem Platz sind. Das sieht sich am besten unter künstlerischer Führung an.“ Zugleich raunte er Schelde zu: „Salte den kleinen Schwager fest!“

Inge sprang auf. Nichts hätte ihr mehr Vergnügen bereiten können.

„Bleiben Sie nicht zu lange aus!“ rief Anna Martini hinüber. „Es zieht ein Gewitter auf und wir müssen bald an den Heimweg denken, wenn wir nicht nah werden wollen.“

„Gewitter? Keine Idee!“ rief er kurz zurück. „Übrigens möchte ich niemand vom Heimweg abhalten, dem es hier nicht gefällt.“

Inge war ganz bestürzt über seinen unfreundlichen Ton, und während sie mit ihm über den wiesenartigen eingestrieten Raum ging, bemerkte sie treuherzig: „Sie dürfen es Frau von Martini nicht übel nehmen, daß sie sich ihrem Kreise anschließt. Das ist doch so begreiflich.“

„Ich frage gar nichts danach!“ entgegnete er schroff. „Sie mag sitzen, wo sie will. Mir ist es die Hauptsache, daß ich Sie umherführen darf, als sei das ganze Fest nur für Sie veranstaltet.“

Sein Ton war ihr gegenüber unter der Einwirkung der erfahrenen Kränkungen unwillkürlich wärmer als sonst. Er bot Inge den Arm und freute sich über das Aufsehen, das seine reizende Begleiterin überall machte, während er ihr dies und jenes zeigte und ihr die verschiedenen Persönlichkeiten nannte.

Inge war bis dahin im allgemeinen Wirtswart ziemlich unbemerkt geblieben. Jetzt in Gesellschaft des bekannten Malers fiel sie erst auf. Fast jeder, der ihnen begegnete, wandte sich um, ihr nachzuschauen, und Fried heimste manche unerblickliche Bemerkung über seinen guten Geschmack ein. Das hob seine Stimmung. Hier unter den Kollegen spielte er auch eine Rolle. Er war stolz darauf und jetzt ehrlich überzeugt, das süßeste Mädel unter der Sonne am Arm zu haben. Eine Art Rausch stieg ihm allmählich zu Kopf.

Inge war auch wirklich allerliebst in ihrer Heiterkeit, lachte bis zu Tränen über das improvisierte Theater, rechte den Vätern, lief davon, als er sie umarmen wollte, ihren Gefährten freisaweg mit sich ziehend, und machte ein fröhlich gläubiges Gesicht, wie ihr aus der Hand geweis-sagt wurde, sie werde sich demnächst verheiraten.

Unmerklich gerieten sie aus der Einfriedigung heraus, und weil auch hier, allerlei Menschen umherwimmelten, wurde es Inge nicht gleich klar, daß sie nun schon im freien Walde gingen. Erst als sie sich plötzlich allein unter den grünen Buchenbäumen befanden, bemächtigte sich ihrer eine gewisse Beklommenheit. Auch Fried hatte ursprünglich nicht beabsichtigt, die Einsamkeit aufzusuchen; das war so unter der lebhaften Plauderei gekommen; doch nun er hier mit ihr unter vier Augen, losgelöst von der lärmenden Gesellschaft wandelte, fand er diese Situation äußerst reizvoll.

„Ich denke, wir kehren um!“ sagte Inge hastig. „Frau von Martini hat recht. Es ist wirklich ein Gewitter im Anzug.“

„Sie fürchten sich nur, mit mir allein zu sein.“

„Ach!“ — sie warf den Kopf zurück — „ich fürchte mich niemals.“

„Nur vor dem Gewitter scheint es.“

„Ich mag nicht nah werden.“

„Bis dahin hat es noch gute Wege. Sehen Sie, da scheint ja noch die Sonne. So bleiben Sie doch! Wir haben so selten Gelegenheit, uns zu unterhalten, ohne daß irgend ein dritter seinen Senf mit dazu gibt, und wer weiß, wie lange wir überhaupt noch zusammen sein werden.“

Sie sah ihn fragend an.

„Ich gedenke bald nach Eröffnung der großen Ausstellung meine Felle abzubrechen und eine längere Reise anzutreten, die mich vielleicht für einige Jahre fern hält.“

Er feuerte diesen Schreckschuß aufs geratewohl ab, wollte sehen, welchen Eindruck die Mitteilung auf sie machen würde. In Wahrheit hatte er die Idee einer Weltreise zuweilen erwogen, war jedoch noch keineswegs zum Entschluß gekommen.

Sie sah zu Boden und wurde nur ein wenig rot.

„Das scheint Sie nicht sonderlich zu bestürmen.“

„Wollen Sie, daß ich in die Kniee sinke und Sie bestaune, zu bleiben?“

„Wunderstens das.“

Beide lachten.

„Würden Sie mich denn gar nicht — auch nicht ein bißchen vermissen?“

Das war eine heikle Frage. Sie haben sich in die Augen und fühlten, daß die Antwort in jedem Falle verhängnisvoll sein mußte. Fried hatte diese Worte so aus seiner halben Verliebtheit und großen Eitelkeit heraus leicht hingeworfen, und in demselben Moment phantasierte er sich in die Überzeugung hinein, daß ihm niemand in der Welt lieber sei, als dieses schöne junge Geschöpf und daß dasselbe es in der Hand habe, ihn zum glücklichsten oder unglücklichsten Menschen zu machen. Eine starke Erregung bemächtigte sich seiner; er hätte alles darum gegeben, wenn sie die Frage bejaht haben würde. Aber Inge schwieg.

„Bitte, antworten Sie mir!“ bat er heftig.

Ja, sie würde ihn vermissen, fand ihn sehr hübsch und lebenswürdig und hatte sich an seine häufigen Besuche gewöhnt. Doch das eine Wort, das er erwartete, wollte ihr nicht über die Lippen.

Ein Blitz, der hier in der grünen Dämmerung nur ganz blaß und faßl aufleuchtete und unmittelbar danach von unangenehm knatterndem Donner gefolgt wurde, machte der scharf zugehörten Situation ein Ende.

Inge klammerte sich unwillkürlich erschrocken an ihren Begleiter.

„Ich fürchte mich!“ stammelte sie, vergessend, daß sie noch kurz zuvor mit ihrer Furchtlosigkeit renommieren hatte. „Lassen Sie uns laufen, was wir können. — Sind wir sehr weit von den anderen?“

„Es ist kein Grund zur Angst vorhanden.“

„Doch, doch! Hier unter den Bäumen ist es gefährlich.“

„Ich bin ja bei Ihnen. Beruhigen Sie sich.“

„Sie können mir auch nicht helfen, wenn wir vom Blitz erschlagen werden. Das Gewitter ist ganz nah.“

„Man kann nur einmal sterben.“

„Ich mag aber noch nicht sterben.“

(Fortsetzung folgt.)

Seiden- u. Modewarenhaus J. Hirsch Söhne,

Telefon 2261.

Gegr. 1871.

Langgasse, Ecke Bärenstrasse.

Neu aufgenommen:

Voile und Etamine,

nur I. Qualitäten in reichhaltiger Farbauswahl

zu billigsten Preisen.

Täglich Eingang von Neuheiten

in Seidenstoffen, Bändern, Spitzen, Chiffon-Boas und Stolas.

Special-Haus

für Passementrie.

Grosse Auswahl
in
Neuheiten
von
Posamentrien,
Broderien, Grelots,
Knöpfen, Schnallen,
Fransen.

Gustav Gottschalk

Posamentier

**Möbel-
und Decorations-
Posamenten,**
sowie Anfertigung in
Kurbelstickerei
nach neuesten Mustern
bei soliden reellen
Preisen. 377

25. Kirchgasse 25.



Futter-Tailen

mit Kragen- u. Aermel-Futter.

Fertig zur Anprobe.

D. R. G. M. 167610.

Mit Verwendung einer solchen Futter-Taille ist jede Dame im Stande, ohne Mühe Kleider mit sehr gut sitzender Taille herzustellen. Schneiderinnen, welche hiervon verschied. Größen vorrätig haben, können ohne Vorbereitung gleich die erste Anprobe machen. Aenderungen sind nur an den gehefteten Nähten erforderlich, in welche auch der Oberstoff eingenäht wird. 432

Vorrätig in den Weiten 42-50 cm in weiß, crème, hellgrau, mittelgrau, mode Satin-Körper u. zweiseitiger Satin-Körper, eine Seite schwarz, eine Seite grau.

Das Stück mit Kragen- u. Aermelfutter 1.95 u. 2.15.

Ch. Hemmer,

Webergasse 21.

Allein-Verkauf für Wiesbaden.

Holz-Versteigerung.

In dem Lenghahner Gemeindevald werden
Samstag, den 19. März d. J.,
Morgens 10 1/2 Uhr, in dem Distrikt 1,
Weiden:

500 Rothannen-Stangen 5. Klasse mit
10,25 Festm.,
2625 Rothannen-Stangen 6. Klasse
(Bohnenstangen)

versteigert. F 818
Lengbahn, den 12. März 1904.
Der Bürgermeister:
Rade.

**Mobiliar- u. Wirthschafts-
Inventar-Versteigerung.**

Morgen Montag,
den 14. März, Nachmittags 3 Uhr, versteigere
ich wegen Abbruch des Hauses

11 Schulgasse 11

nachhergezeichnete Gegenstände:

3 vollständige Betten, Kleiders und
Küchenschränke, Wirthstische, Wirths-
stühle und Bänke, diverses Kupfer-
geschirr, Porzellan u. Röhrgeschirr u.
viele hier nicht benannte Gegenstände

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.
Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

Georg Jäger,
Auktionator und Auctionator,
Marktstraße 12 — Deutenstraße 4.

Kaiser Wilhelms-Spende

Allgemeine deutsche Stiftung
für Alters-, Renten- und Kapital-
Versicherung,

versichert kostenfrei gegen Einlagen (von
je 5 Mk.) lebenslängliche Alters-Renten oder
das entsprechende Kapital.

Auskunft erteilt u. Druckfachen versendet
Herr Magistrats-Obersekret. Rosalewski
in Wiesbaden, Rathaus, Zimmer 26, und
die Direktion in Berlin W., Mauer-
straße 86. F 486

Conditorgehülften - Verein

Wiesbaden.

Gegründet 1890.

Sonntag, den 18. März 1904,
Nachmittags 3 Uhr:

Familien-Ausflug

nach

Biebrich a. Rh.,

Restaurant Schützenhof (Bes. G. Apel).

Große Kreppelpolonaise.

Freunde und Gönner ladet höflichst ein
Der Vorstand.

Club Borussia.

Heute Sonntag, den 18. März, von
Nachmittags 4 Uhr ab, im Saalbau Zum
Burggraf, Waldstraße:

Große

humorist. Unterhaltung

mit Tanz.

Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

**Wiesbadener Damenheim
Auguste-Victoria-Stift.**

Die diesjährige ordentliche
Mitglieder-Verammlung

findet Mittwoch, den 23. März 1904, nach-
mittags 4 Uhr, in dem diesigen Rathause,
Zimmer No. 27, statt und sind dazu alle Vereins-
mitglieder hiermit ergebenst eingeladen.

Der Vorsitzende.

Tagesordnung:

- 1. Jahresbericht.
- 2. Rechnungsablage.
- 3. Wahl zur Ergänzung des Vorstandes und
Wahl des Rechnungsprüfers. F 486

Evangelischer Verein.

Freitag, den 18. März,
abends 8 Uhr, im Evangel. Vereinshaus in
Wiesbaden, Blatterstr. 2: Vortrag des Herrn
Prof. Knodt von Gerborn:

„Die christliche Vollkommenheit“.

Jedermann ist freundlich eingeladen. Eintritt
frei. Beim Ausgang freiwillige Gaben zur Deckung
der Kosten. F 486

Voll-Milch

Morgens und Abends frisch, per Lit. 20 Pf., bei
Weck, Landwirth, Feldstraße 12.

Bekanntmachung.

**Donnerstag, den 17., Freitag, den 18. und
Samstag, den 19. März**

läßt Herr Aug. Kunz, Stiftstraße 13, wegen Aufgabe der Pension
sämtliches

Mobiliar aus 22 Zimmern

dieselbst durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern.

Alles Nähere Dienstag Haupt-Annonce.

Adam Bender,

Auktionator und Taxator,

Geschäftszokal: Moritzstr. 12. Wohnung: Schwalbacherstr. 7.

Lokal-Gewerbeverein.

Mittwoch, den 16. März er., abends 8 Uhr, im Saale der
Gewerbeschule, Wellritzstrasse 34,

Projektions-Vortrag:

„Die Tierwelt der Tiefsee unter besonderer Be-
rücksichtigung der Resultate der letzten deutschen
Tiefsee-Expedition“.

Illustriert durch 67 zum Teil kolorierte Lichtbilder.

Eintrittskarten für Mitglieder des Gewerbevereins — eine Karte frei
jede weitere Karte 20 Pf. — sind nur bei unserer Geschäftsstelle, Wellritzstr. 34,
Karten für Nichtmitglieder à 50 Pf. auch in der Schreibwaren-Handlung
P. Fr. Hahn, Kirchgasse 51, zu haben. F 429

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.



P. P.

Reiche Auswahl in

Oster-Neuheiten

finden Sie bei

M. Stillger, Häfnergasse 16.

NB. U. A.: Feinste künstl. Blumen in geschmackvollen Arrangements. 727

**Geschäfts-Verlegung
und -Empfehlung.**

Meiner werthen Kundschaft, verehrten Damen
und Nachbarschaft zur Nachricht, daß ich mein
Geschäft nach

Riehlstraße 2,

1. Etage,

verlegt habe und halte mich in allen vorkommenden
Arbeiten bestens empfohlen.

Achtungsvoll

J. Steber, Damenschneider.



Hosen

in
unerreicht grosser

Auswahl

hochfeine Desains
von Mk. 2.50 an.

Ernst Neuser

Kirchgasse-u. Faul-
brunnenstr.-Ecke.

Ich bitte um gef.
Beachtung meines
Schaufensters in der
Faulbrunnenstr. 726

Bienen-Honig

(garantirt rein)

des „Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden
und Umgegend“. F 408

Jed. Glas ist m. d. „Vereins-Blonde“ versehen.

Alleinige Verkaufsstellen
in Wiesbaden bei Kaufmann Peter Quint,
am Markt, in Biebrich bei Herrn. Degenb., Hof-
Conditor C. Mackenheimer, Albenstraße 8.

Portièren - Garnituren

in Holz oder Messing,

Galerien, Rosetten,
Spiegel u. Spiegelglas.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Fr. Kappler,

Michelsberg 30.

Telephon 2297. 722

Streichfertige Ölfarben

in jeder gewünschten Nuance
Pfund 40 Pf.

Excelsior-Lackbronce,

täuschende Imitation des ächten Blatt-
goldes, sehr luftbeständig u. bequem
in der Anwendung.

Cartons à 35, 60 und 100 Pf.,

Fußbodenlacke,

Möbel-Lack- und Holzschutzlacke.

Strohputzlacke

in 12 prachtvollen Farben.

Holzbeizen in jedem Tone,

Blusen-Aufbär- und Stofffarben,

Abreibpolituren

zum Instandhalten polirter Möbel
empfehlen

Drogerie Alexi,
Michelsberg 9. Telephon 652.

Gelegenheitskauf.

Über, Unterbett. u. Kissen zur 120. Mk.,
pr. Hotelbetten 17 1/2, rote Pracht-Betten 22 1/2,
große dicke Schlafdecken, 8 Kaisermonde, verließ.,
Stück 2.10. Nichtpass. zahlb. Betrag retour. Preis-
liste gratis. (Plan.-No. L3070) F 14

A. Mirschberg, Leipzig 30.

Ziehung 14., 15. und 16. April.

Genehmigt d. Allerhöchsten Erlaß 300.000 Lose
dem unter dem Protectorat Sr. Majestät des
Kaisers u. Königs Wilhelm II. stehenden

Verein für d. Her-
stellung und Aus-
schüttung der **Marienburger**

Lose à 3 Mk. Porto und Liste
30 Pf. extra.
8840 Geldgewinne zahlbar ohne Abzug
im Betrage von

355,000 Mk.

**1 Haupt-
Gewinn 60000 Mk.**

**1 Haupt-
Gewinn 50000 Mk.**

**1 Haupt-
Gewinn 40000 Mk.**

**1 Haupt-
Gewinn 30000 Mk.**

**1 Haupt-
Gewinn 20000 Mk.**

**1 Haupt-
Gewinn 10000 Mk.**

4 à 2500 - 10000 Mk.

10 à 1000 - 10000 Mk.

20 à 500 - 10000 Mk.

100 à 100 - 10000 Mk.

200 à 50 - 10000 Mk.

1000 à 20 - 20000 Mk.

7500 à 10 - 75000 Mk.

Ferner empfohlen die beliebtesten 11 Stück
Stettiner Pferde-Lose à 1 Mk. (10 Mark)

Lud. Müller & Co.
in Berlin, Breitestr. 5 und Hamburg,
gr. Johannisstr. 21.

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Loose in Wiesbaden bei Carl
Cassel, Kirchgasse 40, J. Stassen,
Kirchgasse 51, F. de Fallois, Hoff.,
Langgasse 10, Moritz Cassel, Lang-
gasse 6, L. A. Mascke, Wilhelmstr. 30,
Carl Henk, Gr. Burgstr. 17. F 56

W. Michel,

Bureau: Taunusbahnhof.

**Spedition, Möbeltransport,
Lagerung.**

Uebernahme von Umzügen in der Stadt, über
Land, sowie nach allen Plätzen des In- und
Auslandes mit erstklassigen Möbelwagen und
geschultem Packerpersonal. 173

Billige prompte Bedienung, weitgehende Garantie
für tadellose Ausführung. Man verlange Prospekte.

20% Rabatt

auf Uhren, Gold- und Silber-
Waaren. 496

E. Bücking, Marktstr. 29.

Von Ende März ab befindet sich mein
Geschäft Kranzplatz 3/4, Hotel Ries.

AKTE

u. Pikanterien, fotogr. Neuheiten
in Kabinett u. Stereoskopformat.
Katalog u. 100 verkl. Photos geg.
Mk. 1. Verlag „Novitas“
München XXV/447. F 192

**Grosse Freiburger
Dombau-Lotterie.**

Ziehung 23.—26. März.

Haupttr. 100.000, 40.000, 20.000,
10.000 Mk. u. s. w. F 28

Lose: 3.30, Porto u. Liste 30 Pf.

**J. Rachor, Haupt-
Kollekteur, Mainz.**

Musverkauf.

Die Restbestände meines früheren
Porzellan- u. Glaslagers
gebe zu jedem annehmbaren Preise ab.

Adam Röhrig,

15 Hermannstraße 15.

Restaurant zur Stadt Frankfurt,

Wobergasse 37.

Großes Militär-Concert,

ausgeführt von einem Theile der Kapelle des
80. Infant.-Regim. v. Geroldsdorf. Anfang 5 Uhr
Entree frei. **Jean Dietz.**

Zur Confirmation
empfehlen
Uhren und Goldwaaren
zu billigen Preisen
Paul Jäntsch,
3 Faulbrunnenstraße 3.



Zu Ostern
empfehlen
reichhaltige Auswahl
**Messer,
Gabeln,
Löffel etc.**
Erstes Solinger
Fabrikat.
P. Ullrich,
Mauritiusstr. 3.
Spezialgeschäft
Solinger
Stahlwaaren.

Reelles Möbelgeschäft.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen Kasten- u. Postermöbeln unter weitestgehender Garantie äußerst billig. Frei in's Hause. Zahlungsfähigen Käufern wird Teilzahlung gewährt.
Hochachtungsvoll
Anton Maurer, Möbelwerkmeister,
Sebanplatz 7.

1895er Neroberger, Fass No. 12,
Original, per Fl. Mk. 1.50.

1895er Neroberger, Fass No. 16,
Original, per Fl. Mk. 1.70.
aus der Königl. Preuss. Domänen-Kellerei.
L. Bauer, Nerostrasse 32, 1.



Zur Confirmation!!

**Damen- u. Herren-Uhren,
Uhrketten, Fächerketten.**

Grösste Auswahl. — Billigste Preise.

Fr. Kappler,

Telephon 2297, 723

Michelsberg 30. Michelsberg 30.

Frühkartoffeln

zur Saat, sowie verschiedene gute Sorten Speisekartoffeln in jedem Quantum bei
Chr. Diels, Kartoffel-Handlung,
Grabenstraße 9 und Zimmermannstraße 3.
Telephon 479.

Schönste Porträts
zu billigen Preisen.
Confirmation Preisermässigung.



Reparaturen werden in eigener Werkstatt ausgeführt.



Anflicken von Gummireifen. Einzelne Wagenhelle.

Kinderwagen

finden Sie in reicher Auswahl bei

H. Schweitzer,

Grossh. Luxemb. Hoflieferant,
Galanterie- und Spielwaaren,
Ellenbogengasse 13. 213
Gegr. 1859. Prämiert 1896.

Hôtel Einhorn.

Heute Sonntag Menu à 1.20 von 12—3 Uhr.

Mockturtle-Suppe.
Salm mit holländ. Sauce.
Kalbskeule n. Hamburger Art mit Rosenkohl.
Fürst Pöckler.
Souper von 6—11 Uhr à Mk. 1.20.
Ochsenfleisch-Suppe in Tassen.
Morlans, gebacken, mit gem. Salat.
Hühnerfricassé mit Reis und Pfefferlingen.
Nachtschicht oder Käse mit Butter.
Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.
In Ausern. Feinst. Caviar.

Biebrich a. Rh.

Hotel zur Krone.

Alleinausschank des weltberühmten

Salvator-Bieres

aus der Paulaner-Brauerei, München.

B. Müller-Anthes.

Die Qual in der Wahl

fällt fort, sobald die Hausfrau sich entschliesst, folgende bekannte Marken zu verlangen:

- Cacao vero 1/2 kg. 3 Mk.
- Cacao Fortuna 2
- Cacao Juno 2.40
- Cacao Apollo 1.60

Dieselben sind rein, wohlgeschmeckend, bekömmlich, angiebig. F 522
Hartwig & Vogel, Dresden-A.
Nur in Packungen, die unsere Firma tragen, erhältlich.
Vertreter **Louis Jacobs, Arenturen,**
Stiftstraße 11. Telephon 2974.

4 Pf. Frische Bratbücklinge, gr. 6 Pf.
Erl. 125. **J. Schaub, Grobestr. 3, 702**
10 Pf. Neue dicke ital. Kartoffeln 10 Pf. 95 Pf.

Prima Saathaler in den anerkannten Qualitäten empfiehlt preiswürdig
H. J. Meyer, Pflanzengrundung,
Telefon 413, Kirchhofstr. 86.

Tabak per Pfd. 45 Pf.
Möller's Cigarren-Lagerci,
7 Kleine Langgasse 7.

Saalbau „Germania“
Blatterstraße 100.
Heute Sonntag, von Nachm. 4 Uhr ab:
Große Humorist. Unterhaltung mit Tanz.
Auftreten des Humoristen
Hch. Lehmann
mit vollständig neuem Programm.
Hierzu ladet ergebenst ein
Jac. Koob, Restaurateur.

Blutapfelsinen,
feinste Qualität, per Kiste, 200 Stück, Mk. 11.—,
1/2 Kiste, 100 Stück, Mk. 6.—. Do. allerfeinste (Berafrüchte) per 1/2 Kiste, 200 Stück, Mk. 13.—,
1/2 Kiste, 100 Stück, Mk. 7.— ab hier. 10-Pfund-Postkorb Mk. 3.— franco. **Westfalia-Apfelsinen,**
feinste Qualität, per Kiste, 200 Stück, Mk. 8.—,
1/2 Kiste, 100 Stück, Mk. 4.50. Do. allerfeinste (Berafrüchte) per 1/2 Kiste, 200 Stück, Mk. 10.—,
1/2 Kiste, 100 Stück, Mk. 5.50 ab hier. 10-Pfd-Postkorb Mk. 2.50 franco. 10-Pfund-Korb **Citronen** Mk. 2.50 franco. Kiste, 800 Stück, Mk. 9.— ab hier. **Frische Ananas,** tadellose Früchte, per Stück Mk. 2.50—3.50. Preislist. grat.
Theod. Schürmann, Versandhaus,
Hamburg 23. (R.-No. H. 1825) F 5

50 Pf.
und 4 Pf. Accefe per Liter, sehr schöner selbstgegotener Wein in Flaschen von ca. 20 Liter ab. In Flaschen 50 Pf., bei 18 Flaschen ohne Glas, incl. Accefe. Bei Weinabnahme billiger, einzelne 55 Pf. Proben gratis.
E. Brunn, Weinhandlung, 660
Telephon No. 2274. Aelbelsstraße 33.

Großer Eier-Abichlag
frische schwere Siederer per Std. 5 1/2 und 6 Pf.
F. Müller, Aerostraße 23.
Telephon 2730.

Kauft CHEPELERS KAFFEE.
Niederlege bei:
F. Schlothauer Nachf.,
Inh. Wilh. Diederichsen,
Wiesbaden,
Westendstrasse 12.

1.20 Mk. Täl. fr. Süßrahmbutter Mk. 1.25,
1.00 achten Briefkäse, H. Brse St. 0.45 Mk.,
1.00 vollf. Schweizerk., Ed., Romat.
Telef. 125. **J. Schaab, Grabenstr. 8.**
55 Pf. Ff. Süßrahmbutter, Vitello, Palmin.
40 " Speiseöl, fh. Creme de Javaöl
Sch. 60, 70 u. 80 Pf.
Gebr. Kaffee ohne Aufschlag, Würfel,
zu Kaffee per Pfd. 16 Pf. 708

Direct aus erster Hand.
Feinstes Magdeburger
Pflaumen-Mus
Flasche v. 200-300 Pf. p. Ctr. Mk. 13.—
" " " " " " " " 14.—
Kübel 60, 50, 40, 30 " " " " 14.—
Kübel 20 " " " " " " 5.—
Emalir-Eimer 25 " " " " 4.50
" " " " " " " " 3.50
" " " " " " " " 2.50
Post-Bleichen, 9 " " " " 2.—
Post-Es. Eim. 9 " " " " 2.30
alles unfrank. gegen Nachnahme.
Geflässe frei. Preislist. gratis u. franco.
Ww. Wilhelmine Klaus
Maschinenfabrik, Magdeburg-N. 30
F 47

Erbien-Diebhavern
und Gärtnern kann die Markterbse, Carter's Springkutt (Springkutte), nicht genug empfohlen werden. Sie ist so früh wie die allerfrühesten runden glatten Biedererben, aber von bedeutend feinerem Geschmack und sehr ertragreich. Kopf-salat Walföng liefert die ersten verbrauchsfähigen Köpfe schon Mitte Mai. **Tomate, Alice Roosevelt, Pariser Maritwunder, Sutton's earliest** of all und Winter Beauty, sämmtlich mit großen glatten runden Früchten und sehr frühe Sorten, sowie viele andere wertvolle Gemüse-Neuheiten empfiehlt
A. Mollath, Samenhandlung, Michelsberg 14.
Preisverzeichnis zu Diensten.

Yerkänfte

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Bl. Papier u. Schreibwaarengeschäft
in guter Lage ist per 1. April bis 1. zu verkaufen. Offerten unter **No. 298** an den Tagbl.-Verlag.
Ein Profantensparwerk mit Nummer zu verkaufen Borchstraße 20, Part.

Die große Verbreitung des Wiesbadener Tagblatts

in allen Schichten der Bevölkerung, verdankt dasselbe hauptsächlich dem Umfande, daß es die älteste, reichhaltigste und billigste massenhafte Zeitung ist.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint in zwei Ausgaben — Morgens und Abends — und ist dadurch in der Lage, seine Leser schnellstens von allen Vorkommnissen zu unterrichten, die den Interessentkreis einer modernen Tageszeitung betreffen. Da das „Wiesbadener Tagblatt“ den Begebenheiten in Stadt und Land ein besonderes Augenmerk schenkt, sind seine ständigen Bezahler in Wiesbaden selbst fast in jedem Haus, in jeder Familie zu finden. Auch alle Fremden, welche Wiesbaden zum ständigen oder vorübergehenden Aufenthaltsort wählen, befreunden sich bald mit dem „Wiesbadener Tagblatt“, so daß sich aus diesen Kreisen ebenfalls die Zahl der Abonnenten desselben tagtäglich erweitert.

Für 50 Pfg. monatlich ist das „Wiesbadener Tagblatt“ im Verlag Langgasse 27 jederzeit erhältlich. Wird Zustellung gewünscht, so tritt ein kleiner Aufschlag für die Zweig-Expedition (Ausgabestelle), die Träger oder die Post, je nach Wahl, hinzu. Einzelne Taabblatt-Nummern kosten 5 Pfg.

Neben einem überaus reichhaltigen redactionellen Stoffe bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ einen Anzeigenheft von größter Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines Inseritionsorgan der Wiesbadener Geschäftswelt ist, aber auch zu den Familien-Nachrichten (Geburts-, Verlobungs-, Heiraths- und Todes-Anzeigen) und dem Arbeitsmarkt von Jedermann benutzt wird. Das „Wiesbadener Tagblatt“, zur Zeit von

mehr als 20 000 Abonnenten

gehalten, wird von förtiglichen, Kommunalständischen, städtischen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere den Gerichten, zu Publicationen benützt. — Die Fremdenliste, die Curhaus-Programme, die Theater-Zettel, die auswärtigen Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere, über das der Fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte, Verkehrs-Nachrichten) findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“.

Gratulsbeilagen des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: „Unterhaltende Blätter“ alle 14 Tage erscheinend, die „Illustrirte Kinderzeitung“, „Alt-Mosau“, Blätter für alte mosaische Geschichte und Kulturgeschichte, die „Haus- und landwirtschaftliche Rundschau“, zwei „Taschensfahrpläne“, der „Tagblatt-Kalender“, die „Verloofungsliste“, sowie „Amüsliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts“, enthaltend Bekanntmachungen hiesiger und auswärtiger Behörden, zweimal wöchentlich. — Bekanntheit seien auf die Rubrik „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint. — Daß das „Wiesbadener Tagblatt“ sich in gleichem Maße bei den Einheimischen und Zugewogenen seit seinem mehr als 60-jährigen Bestehen eingebürgert hat, wie keine andere Zeitung,

spricht am besten für seine Gediegenheit und Volksthümlichkeit!

Tag-Veranstaltungen

Sonntag, den 13. März. Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Symphonie-Concert. Abends 8 Uhr: Concert.

Montag, den 14. März. Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.

Altvarus, Annalison, Wilhelmstraße 16. Manger's Kunstsalon, Lammstraße 6.

Folkshaus, Friedrichstraße 47. Gedächtnistag von 12 Uhr Mittags bis 9 1/2 Uhr Abends.

Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und Frauen: im Rathhaus von 9-12 1/2 u. 2-7 Uhr.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerodenstraße 18 bei Schumacher Fruch.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerodenstraße 18 bei Schumacher Fruch.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerodenstraße 18 bei Schumacher Fruch.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerodenstraße 18 bei Schumacher Fruch.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerodenstraße 18 bei Schumacher Fruch.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerodenstraße 18 bei Schumacher Fruch.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerodenstraße 18 bei Schumacher Fruch.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerodenstraße 18 bei Schumacher Fruch.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerodenstraße 18 bei Schumacher Fruch.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerodenstraße 18 bei Schumacher Fruch.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerodenstraße 18 bei Schumacher Fruch.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerodenstraße 18 bei Schumacher Fruch.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerodenstraße 18 bei Schumacher Fruch.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerodenstraße 18 bei Schumacher Fruch.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerodenstraße 18 bei Schumacher Fruch.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerodenstraße 18 bei Schumacher Fruch.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerodenstraße 18 bei Schumacher Fruch.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerodenstraße 18 bei Schumacher Fruch.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerodenstraße 18 bei Schumacher Fruch.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerodenstraße 18 bei Schumacher Fruch.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerodenstraße 18 bei Schumacher Fruch.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerodenstraße 18 bei Schumacher Fruch.

Versteigerungen

Montag, den 14. März. Verpachtung eines Domänen-Grundstücks im Distr. Ueberried.

Versteigerung der abgelegten Leistungen aus den Pensionsrechnungen des Kurhauses.

Versteigerung eines dem Fräulein Marie Hresin von Miningerode gehörigen Gebäude-Grundstücks.

Einreichung von Anträgen auf die Ausführung der Bes. und Entwässerungs-Anlage x. für den Neubau der Schulbaracken.

Einreichung von Angeboten auf die Erd- und Maurerarbeiten zur Verlegung der Gas- und Trinkwasserleitungen im Dombachtal.

Versteigerung von Mobilien x. im Hause Schulgasse 11, Nachm. 3 Uhr.

Versteigerung im Hotel Zum Reithof in Lorchhausen, Vorm. 11 1/2 Uhr.

Versteigerung im Hotel Zum Reithof in Lorchhausen, Vorm. 11 1/2 Uhr.

Versteigerung im Hotel Zum Reithof in Lorchhausen, Vorm. 11 1/2 Uhr.

Versteigerung im Hotel Zum Reithof in Lorchhausen, Vorm. 11 1/2 Uhr.

Versteigerung im Hotel Zum Reithof in Lorchhausen, Vorm. 11 1/2 Uhr.

Versteigerung im Hotel Zum Reithof in Lorchhausen, Vorm. 11 1/2 Uhr.

Versteigerung im Hotel Zum Reithof in Lorchhausen, Vorm. 11 1/2 Uhr.

Versteigerung im Hotel Zum Reithof in Lorchhausen, Vorm. 11 1/2 Uhr.

Versteigerung im Hotel Zum Reithof in Lorchhausen, Vorm. 11 1/2 Uhr.

Versteigerung im Hotel Zum Reithof in Lorchhausen, Vorm. 11 1/2 Uhr.

Versteigerung im Hotel Zum Reithof in Lorchhausen, Vorm. 11 1/2 Uhr.

Versteigerung im Hotel Zum Reithof in Lorchhausen, Vorm. 11 1/2 Uhr.

Versteigerung im Hotel Zum Reithof in Lorchhausen, Vorm. 11 1/2 Uhr.

Versteigerung im Hotel Zum Reithof in Lorchhausen, Vorm. 11 1/2 Uhr.

Versteigerung im Hotel Zum Reithof in Lorchhausen, Vorm. 11 1/2 Uhr.

Versteigerung im Hotel Zum Reithof in Lorchhausen, Vorm. 11 1/2 Uhr.

Versteigerung im Hotel Zum Reithof in Lorchhausen, Vorm. 11 1/2 Uhr.

Versteigerung im Hotel Zum Reithof in Lorchhausen, Vorm. 11 1/2 Uhr.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 14. März. 77. Vorstellung. 89. Vorstellung im Abonnement A.

Im weißen Röhl. Lustspiel in 8 Aufzügen von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Personen: Joseph Boglhuber, Wirtin zum 'Weißen Röhl'.

Personen: Dr. Otto Siebler, Rechtsanwalt; Arthur Sülzbeimer.

Personen: Dr. Otto Siebler, Rechtsanwalt; Arthur Sülzbeimer.

Personen: Dr. Otto Siebler, Rechtsanwalt; Arthur Sülzbeimer.

Personen: Dr. Otto Siebler, Rechtsanwalt; Arthur Sülzbeimer.

Personen: Dr. Otto Siebler, Rechtsanwalt; Arthur Sülzbeimer.

Personen: Dr. Otto Siebler, Rechtsanwalt; Arthur Sülzbeimer.

Personen: Dr. Otto Siebler, Rechtsanwalt; Arthur Sülzbeimer.

Personen: Dr. Otto Siebler, Rechtsanwalt; Arthur Sülzbeimer.

Personen: Dr. Otto Siebler, Rechtsanwalt; Arthur Sülzbeimer.

Personen: Dr. Otto Siebler, Rechtsanwalt; Arthur Sülzbeimer.

Personen: Dr. Otto Siebler, Rechtsanwalt; Arthur Sülzbeimer.

Personen: Dr. Otto Siebler, Rechtsanwalt; Arthur Sülzbeimer.

Personen: Dr. Otto Siebler, Rechtsanwalt; Arthur Sülzbeimer.

Personen: Dr. Otto Siebler, Rechtsanwalt; Arthur Sülzbeimer.

Personen: Dr. Otto Siebler, Rechtsanwalt; Arthur Sülzbeimer.

Personen: Dr. Otto Siebler, Rechtsanwalt; Arthur Sülzbeimer.

Personen: Dr. Otto Siebler, Rechtsanwalt; Arthur Sülzbeimer.

Personen: Dr. Otto Siebler, Rechtsanwalt; Arthur Sülzbeimer.

Personen: Dr. Otto Siebler, Rechtsanwalt; Arthur Sülzbeimer.

Personen: Dr. Otto Siebler, Rechtsanwalt; Arthur Sülzbeimer.

Personen: Dr. Otto Siebler, Rechtsanwalt; Arthur Sülzbeimer.

Residenz-Theater.

Montag, 14. März. 177. Abonnements-Vorstellung. Director Buchholz.

Personen: Felix Walter, Anna, seine Frau.

Personen: Felix Walter, Anna, seine Frau.

Personen: Felix Walter, Anna, seine Frau.

Personen: Felix Walter, Anna, seine Frau.

Personen: Felix Walter, Anna, seine Frau.

Personen: Felix Walter, Anna, seine Frau.

Personen: Felix Walter, Anna, seine Frau.

Personen: Felix Walter, Anna, seine Frau.

Personen: Felix Walter, Anna, seine Frau.

Personen: Felix Walter, Anna, seine Frau.

Personen: Felix Walter, Anna, seine Frau.

Personen: Felix Walter, Anna, seine Frau.

Personen: Felix Walter, Anna, seine Frau.

Personen: Felix Walter, Anna, seine Frau.

Personen: Felix Walter, Anna, seine Frau.

Personen: Felix Walter, Anna, seine Frau.

Personen: Felix Walter, Anna, seine Frau.

Personen: Felix Walter, Anna, seine Frau.

Personen: Felix Walter, Anna, seine Frau.

Personen: Felix Walter, Anna, seine Frau.

Personen: Felix Walter, Anna, seine Frau.

Personen: Felix Walter, Anna, seine Frau.

Personen: Felix Walter, Anna, seine Frau.

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with columns: 11. März, 7 Uhr Morg., 2 Uhr Nachm., 9 Uhr Abds., Mittel. Rows: Barometer, Thermometer, Dunstdruck, Rel. Feuchtigkeit, Niederschlag, Höchste Temperatur, Niedr. Temp., etc.

Wetter-Bericht des 'Wiesbadener Tagblatt'. Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

14. März: meist bedeckt, feuchtkühl, starke Winde, Niederschläge.

15. März: wolkig mit Sonnenschein, Tags milder, meist trocken.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

Table showing sunrise and sunset times for March 14th and 15th.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele. Sonntag, den 13. März. 76. Vorstellung. 89. Vorstellung im Abonnement B.

Der Prophet. Große Oper in 5 Akten von Scribe, überseht von Hellrich, Musik von Meyerbeer.

Musikalische Leitung: Herr Professor Mannhardt. Regie: Herr Dornowah.

Personen: Johann von Linden, Fides, seine Mutter.

Personen: Johann von Linden, Fides, seine Mutter.

Personen: Johann von Linden, Fides, seine Mutter.

Personen: Johann von Linden, Fides, seine Mutter.

Personen: Johann von Linden, Fides, seine Mutter.

Personen: Johann von Linden, Fides, seine Mutter.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 13. März, Nachm. 4 Uhr. Symphonie-Konzert des städtischen Kur-Orchesters.

1. Symphonie in G-dur Haydn. I. Adagio - Allegro. II. Largo.

2. I. Suite aus der Musik zu Ibsen's 'Peer Gynt'. a) Morgensimmung, b) Ase's Tod, c) Anitra's Tanz, d) In der Halle des Bergkönigs.

3. Lustspiel-Ouverture Smetana. 4. Les Préludes, symphonische Dichtung Liszt.

Nummerierter Platz (nur für das Symphonie-Konzert gültig): 1 Mark. Tageskarten (nicht-nummeriert für beide Konzerte, Leszimmer etc. gültig): 1 Mark.

Jahres-Fremdenkarten und Saisonkarten, sowie Abonnements für Hiesige sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Konzertes ohne Ausnahme vorzuzugehen.

Walhalla-Theater.

1. Grosses Frühjahrs-Programm. Heute Sonntag: 2 Vorstellungen 2. Nachmittags 4 Uhr. Abends 8 Uhr.

Patty Franck, die besten Parterre-Akrobaten der Welt, sechs Personen. Les trois Etoiles, Wiener Gesangs- und Tanz-Terzett.

Carl u. Mary Ohm mit ihrer grossartig dressierten Tiergruppe, Bären, Ponys, Hunde und Affen.

Lona Cass, Excentrique Tanz-Soubrette. Vorzugskarten haben ein Wochen tag-Gültigkeit.

Im Haupt-Restaurant Frühlings-Konzert. Täglich abends 8 Uhr: Gross-Konzert d. Philharmonischen Salon-Orchester.

Walhalla-Theater, Mauritiusstraße 12. Spezialitäten-Vorstellungen. Anfang Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16. Spezialitäten-Vorstellungen. Anfang Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37. Diele Woche: Serie I: Der malerische Garba-See. Serie II: Zweite interessante Reise in Japan (Yokohama).

Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.
(Nachdruck unserer Originalartikel u. m. Quellenangabe gestattet.)

Wiesbaden, 13. März 1904.

Schachverein Wiesbaden.

Lokal: Centralbodega, Webergasse, I. Etage.
Spielzeit: Jeden Nachmittag von 4 Uhr ab. Regelmäßiger
Spielabend: Dienstag von 8 1/2 Uhr abends ab. Gäste willkommen.

Das Märchen eines Schachensiedlers.

Von Max Weiß in Bamberg.
(Schluss.)

Niemand erwartete, daß sich jemand melden werde. Da trat der sechste Bauer mitten in den Kreis seiner Brüder und in ruhiger und doch energischer Weise erklärte er: „Ich, ich bin es, der Dich überraagt.“

Ein Sturm der Entrüstung brach los.
„Du, ein simpler Bauer, du, ein Nichts, glaubst uns ebenbürtig zu sein, glaubst sogar über uns zu stehen. Pfu! pfui über dich, Hochmutspinsel!“ so schrie es durcheinander.

Doch mit unnachahmlicher Würde erklärte der Geschmähte: „Weil bin ich ein Bauer geblieben und trotzdem bin ich nicht schlechter als Ihr, nein, sondern besser. Ich habe mich ebenso gut geschlagen wie Ihr und habe gleich euch den siebenten Hügel erstiegen. Aber während Ihr in geckenhafter Eitelkeit unter Verleugnung eures ehrenwerten Standes euch auf kurze Zeit in der geborgten Kleidung eines „Edlen“ brüstet, bin ich unwandelbar meinem Berufe treu geblieben und habe gerade dadurch den Meinen zum Siege verholfen. Ein Schritt in das gelobte Land der achten Felderreihe und ich wurde, was ich war — ein Bauer!“

„Heureka,“ rief ich erwachend, „die so lange gesuchte Lösung des Loyd'schen Dreißigers!“

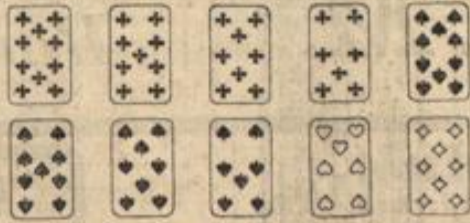
Das Märchen war zu Ende.

Lösungen:

- A. B X T bleibt Bauer etc.
B. Man nimmt an Stelle des weißen Bauern auf d8 die untere Hälfte eines schwarzen Springers, befestigt auf derselben die obere eines weißen und setzt hierauf vermöge des so geschaffenen schwarz-weißen Springers durch Sd8—e6 beide Könige matt.
C. d7—d8 (S) etc.
D. d7—d8 (L) etc.
E. f7—f8 (T) etc.
F. 1. d7—d8 (D) † 2. T f2—f7! etc.
G. 1. B X Sf. T X B 2. e7—e8 (L) etc.
1. . . K d5—d6 2. e7—e8 (T) etc.
1. . . K d5—e6 2. e7—e8 (D) etc.
1. . . K d5—e6 2. e7—e8 (S) etc.

Skat-Aufgabe.

(a b c d die vier Farben; A As; K König; D Dame, Ober; B Bube, Wenzel, Unter; V M H die drei Spieler.)
M, der Mittelhandspieler, macht Null ouvert auf folgende Karte:
a10, 9, 8, 7; b10, 9, 8, 7; c7; d8.



Die blanke d7 sitzt bei V; im Skat liegen 15 Augen. Der Spieler deckt seine Karte nicht sofort, sondern erst nach dem 1. Stich auf. Im 1. Stich wird cB angespielt; übernimmt H den Stich, gewinnt M seinen Null, andernfalls wird der Null mit dem 8. Stich gefangen. Wie saßen die Karten? Wie ging das Spiel?

Räthsel-Cake

(Der Nachdruck des Rätsels ist verboten.)

Bilder-Rätsel.



Tausch-Rätsel.

Bier, Weib, Rebe, Regal, Riess, Band, Reiher, Engel, Wand, Haus, Fuder, Eid, Eulen, Hand, Spiel.

Von jedem Wort ist durch Umtausch eines beliebigen Buchstabens ein neues Hauptwort zu bilden, (wie aus „Rind“ gebildet wird: Kind, oder Wind, Rand, Ried, Ring). Die neu eingefügten Buchstaben müssen im Zusammenhang gelesen ein bekanntes Sprichwort ergeben.

Silben-Rätsel.

In 1 der Lebewesen Ursprung ruht,
Man rät es bald, wenn man mit 1 2—3;
Doch wenn man nicht mit 1 2 ist dabei
Wird's nicht gelingen, oder doch nicht gut.

Gelingt es nicht, so hat man's doch 2 3,
Nachdem ein and'rer Kopf dazu gegeben.
Such's nicht zu fern! S'ist eine schlechte 3
Bei Allem in die Ferne gleich zu streben.

Nun 3 nur frisch und grübelt mit 1 2,
Dann werdet leicht ihr auch das Ganze finden.
Und diese Ganze, nämlich 1 2 3
Soll klare Augen lassen oft erblinden.

Anagramm.

Es sind 9 Wörter zu suchen von der unter a angegebenen Bedeutung. Von jedem dieser Wörter ist durch Umstellung der Buchstaben ein anderes Hauptwort zu bilden, dessen Bedeutung unter b ersichtlich. Die Anfangsbuchstaben der Wörter unter b bezeichnen im Zusammenhang eine jetzt wieder vielfach auftretende Krankheit.

- | | |
|------------------------|----------------------------|
| a. | b. |
| 1. Teil des Feldes | — Land in Asien. |
| 2. Fanggerät | — Befestigungsmittel. |
| 3. Deutsches Gebirge | — Werkzeug. |
| 4. Weiblicher Vorname | — amerikanisches Nutztier. |
| 5. Stimmungsausdruck | — Truppengattung. |
| 6. Gewand | — spanischer Fluß. |
| 7. Nordische Götter | — Teil des Gesichts. |
| 8. Anregung | — Schmuck. |
| 9. Insel im Mittelmeer | — altbiblischer Name. |

Verschiebungs-Aufgabe.

Die Operntitel: Der Troubadour, Mignon, Götterdämmerung, Heinrich der Löwe, Die beiden Schützen und Fidelio sind untereinander zu schreiben und alsdann so lange seitlich zu verschieben bis zwei in gleichen Abständen von einander befindliche senkrechte Reihen ebenfalls zwei Opern namhaft machen.

Gleichung.

$$a - (b-c) + d = x.$$

a Zeitabschnitt; b alte Münzsorte; c altes Maß; d griechischer Gott. x asiatisches Reich.

Auflösungen der Rätsel in No. 111.

Quadrat-Rätsel: Ovid, Vera, Iran, Dank. — Bilder-Rätsel: Herbststürme. — Diamant-Rätsel: R, Rom, Liter, Schlitten, Rotterdam, Georgia, Laden, Schah, m. — Rechen-Aufgabe: 29 (29 x 2 = 58; 58 x 29 = 1682). — Dreieck-Rätsel: L, Ei, Sem, Sago, Ischl, Naphta, Gellert.

Kirchgasse
46.

Hamburger Engros-Lager

Kirchgasse
46.

Knaben-Tornister
von 48 Pf. bis Mk. 7.50.

Mädchen-Schultaschen
von 48 Pf. bis Mk. 7.75.

Noten-Mappen
von 75 Pf. bis Mk. 5.00.

Frühstücksbehälter
von 24 Pf. bis 50 Pf.

Bücherriemen
in allen Preislagen.

Bücherträger
von 45 Pf. bis Mk. 2.00.

Federkasten
von 10 Pf. bis 50 Pf.

S. Blumenthal & Comp.

Zur Confirmation

schwarze u. weisse
Stoffe
in grosser Auswahl.

Langgasse 20.

J. Hertz,

Langgasse 20.

Fr. Leykauff,

Bleidenstrasse 22,

Frankfurt a. M.

Zurückgesetzte Vorhänge, Rouleaux u. Bettdecken.

(F. A. 1407/2e) P. 114

Kinder-Bewahr-Anstalt.

Die Lieferung des Bedarfs an Brot, Brötchen, Wasserwec, Mehl, Fleisch, Wurst, Fett, Schmalz, Dörrfleisch, gebranntem Kaffee, Reis, Gerste, Erbsen, Linsen, Bohnen soll für die Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 vergeben werden.

Submissionen auf diese Gegenstände sind vor dem auf den 15. März d. J., nachmittags 3 1/2 Uhr, anberaumten Öffnungstermin an den unterzeichneten Vorstand verschlossen mit der Bezeichnung „Submission“ einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können in dem Lokal der Anstalt, Schwalbacherstrasse 61, eingesehen werden.

Wiesbaden, im Februar 1904.

Der Vorstand.

Der „**Nordstern**“,
Lebens- u. Renten-Versicherungs-Act.-Gesellsch.
(Berlin),

bietet für sofort beginnende lebenslängl. Leibrente für einzelne oder verbundene Personen (Ehepaare oder Verwandte) hohe Rentensätze (7-20% und mehr je nach Beitrittsalter) bei unbedingter Sicherheit, keine Altersgrenze, Lebensattest nicht erforderlich, directe portofreie Auszahlung, Aufnahme kostenfrei.

Prospecte und Auskunft durch die Vertreter:

Dr. Otto Schneider, Bismarckring 14, 2.
Georg Bücher, Adelheidstrasse 52, Part.

Wegen Weitervermietung des Lokals
Aufgabe der Kunsthandlung
Vollständiger Ausverkauf
sämtl. Kunstgegenstände:

Ölgemälde, Bronzen, Terracotten,
Möbel, franz. Porzellane, Skulpturen, Uhren, Miniaturen
etc. etc.

zu enorm billigen Ausverkaufspreisen.

Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet.

Adolf Markiewicz,

Kunsthandlung,
Frankfurt a. M., Kaiserplatz.

(M.-No. F. 15008) P. 8



Möbel und Betten!

Tische, Stühle, Spiegel u. dgl. m.
Ganze Ausstattungen.

Zahlungserleichterung.

H. Leicher Wwe., Adelheidstrasse 46.

Grosser Räumungs-Verkauf

vom 21. Februar bis 1. April

wegen Geschäfts-Uebergabe an meinen Sohn, Bruno Schwarz,

mit 10% Rabatt

welcher Betrag an der Kasse in Abzug gebracht wird. — Besonders günstigste Gelegenheit, zur Confirmation

schwarze und weisse Stoffe, sowie Leibwäsche.

Die bereits eingetroffenen **Frühjahrs-Neuheiten**

unterstehen dem Räumungs-Verkauf ebenfalls, wodurch die günstigste Gelegenheit geboten ist, nur gute Qualitäten in grösster Auswahl zu den vorteilhaftesten Preisen zu kaufen.

Gardinen- und Rouleaux-Stoffe.

A. Schwarz, Marktstrasse 21, Ecke Metzgergasse.

Für Confirmanden!

Empfehle meine selbstverfertigten Handschuhe von schönem weichen Leder und tadellosem Schnitt von Mk. 1.50 bis 3.50 in größter Auswahl. — Ferner selbstverfertigte Hosenträger, Hüte in verschiedenen Preislagen, neueste Façons, Regenschirme, Oberhemden, Argen und Manschetten zu außergewöhnlich billigen Preisen. 500

Veräume Niemand diese günstige Gelegenheit.
Fritz Strensch,
Kirchgasse 37, neben Hotel Nonnenhof.



Victoria

Fahrräder, P. 115
Transporträder
Motorräder
sind unübertroffen.

Vertreter: Jacob Gottfried,
Wiesbaden, Grabenstrasse 14.

Den Empfang **sämtlicher Neuheiten**

in
deutschen und engl. Stoffen

zur
Anfertigung nach Maass

zeige ergebenst an.

Jean Martin, Langgasse 47.

Man verlange ausdrücklich

MAGGI'S Suppen

mit der Schutzmarke



Die vollkommensten ihrer Art. In kürzester Zeit — nur mit Wasser — herstellbar. Ein Würfel zu 10 Pf. reicht für 2 gute Teller. Mehr als 30 Sorten. Zu haben in allen besseren Kolonialwarengeschäften.

Spitzenmanufactur Louis Franke,

Telephon 415.

Wilhelmstrasse 22.

Spitzen-Taschentücher für Confirmanden

in allen Preislagen

708

mit **33 1/3 %** Rabatt

im

Inventur-Ausverkauf.

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein

zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Die diesjährige

Ordentliche General-Versammlung

findet **Samstag, den 19. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr**, im GartenSaale des Restaurants „Friedrichshof“, Friedrichstraße 35 statt, wozu wir unsere geehrten Mitglieder hiermit einladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1903.
2. Erstattung des Berichts über die von Herrn Verbands-Revisor **Gustav Seibert** vergangenen Jahres vollzogene Revision der Einrichtungen und Geschäftsführung des Vereins.
3. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Jahresrechnung für 1903.
4. Entlastung des Vorstandes für die 1903er Rechnung.
5. Beschlusfassung über die Verteilung des Reingewinnes und Festsetzung der Dividende für 1903.
6. Neuwahl des Kassierers.
7. Neuwahl von vier Aufsichtsratsmitgliedern an Stelle der statutengemäß ausscheidenden Herren Kaufmann **F. de Fallois**, Seifenfabrikant **Wilh. Horn**, Bauunternehmer **Josef Ochs** und Weinhändler **Ludwig Sattler**.

Die **Jahresrechnung für 1903** liegt von heute ab bis einschließlich den 19. d. M. in unseren Geschäftsräumen, Mauritiusstraße 5, den Mitgliedern zur Einsicht offen.

F 385

Wiesbaden, den 10. März 1904.

Der Aufsichtsrat des Allgemeinen Vorschuss- und Sparkassen-Vereins zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Albert Wolf, Vorsitzender.

Im Walhalla-Theater.

Sensationelles Gastspiel.

Vom 16.—27. März.



Grösstes phant. Etablissement der Welt.

Prunkvolle Ausstattung.

Eigenartiges Repertoire.

Mittwoch, den 16. März, abends 8 Uhr:

Gala-Première.

Urteile der ungarischen, rumänischen, deutschen und belgischen Presse (laut Original).

September 1902.

Budapest (Pesti-Hirlap).

Seit einigen Wochen hat das Eden-Theater des Dir. Schenk seinen Sitz in Somossy's Theater gehalten und bildet allabendlich den Sammelpunkt des schaulustigen Publikums. Trotz den Vorstellungen, in welchen die deutsche Sprache vorherrschend ist, bei unserem Publikum mit wenig Sympathie aufgenommen werden, wird ihnen dennoch der denkbar größte Beifall gezollt, und spaltenlange Artikel sämtlicher ungarischer Zeitungen der Metropole sind des Lobes voll über das Unternehmen, welches auch den diffizilsten Familien gestattet, das Somossy-Theater zu besuchen. Die Eigenartigkeit des Eden-Theater-Repertoires sind Novitäten in Budapest und hatte man hier noch niemals Gelegenheit, phantastische Vorstellungen in der frohen Pracht und Ausstattung zu sehen. Sein Wunder, daß das große Haus, welches in letzter Zeit schwach besucht war, ausverkauften Häusern Platz gemacht hat. Nachmittags-Vorstellungen mit dem Kassenerfolg und ausdauernd ausverkauften Abends-Vorstellungen, wie solche das Eden-Theater erzielt, sind in den Annalen des Somossy-Palastes bisher noch nicht zu registrieren gewesen u. s. w. u. s. w.

November 1903.

Bruxelles (Le Soir).

A L'Alhambra.

Das Eden-Theater in der Alhambra füllt jeden Abend alle Plätze des großen Hauses. Man glaubt sich beim Anblick all dieser phantastischen Wunderdinge, dieser prächtvollen Darbietungen in ein Märchenland versetzt, wo uns ein holder Hauber in seine Reize spinnet. Man darf ohne Übertreibung sagen, daß es keine schöneren, anregenderen und das Gemüt in eine wohlthätigere Stimmung verlegenden Vorstellungen gibt, als diejenigen des Eden-Theaters u. s. w.

Oktober 1902.

Bukarest (Abervul).

Die gehörige High-Life-Vorstellung im Boulevard-Theater, in welchem bekanntlich das Eden-Theater gastiert, muß zu den elegantesten Darbietungen gezählt werden, die uns Herr Direktor Schenk während seines diesigen Aufenthaltes geboten. Die Elite der deutschen und rumänischen Gesellschaft war gestern abends vollzählig anwesend. Wir bemerkten den deutschen Gesandten Herrn v. Ribbentrop-Badner, den deutschen Militär-Attache Herrn v. Bloer, den englischen Gesandten Sir Kersey, den Minister des Inneren Herrn Olanesen, Finanzminister Herrn Garp, Frau D. Sturza und Bengesen mit Tochter, Herrn Theodor, Generalarzt des Königs u. s. w. Wie wir vernahmen, verbleibt das Eden-Theater nur noch wenige Wochen in Bukarest, um dann in Italien eine Tournee anzunehmen.

Am nächsten Mittwoch findet auf höchsten Befehl eine Separat-Vorstellung des Eden-Theaters im Palais Sr. Majestät des Königs statt.

April 1903.

München (Neueste Nachrichten).

Deutsches Theater.

Deutschlands prächtigster Theateraal dient ab 1. April für ein Gastspiel des Continental Eden-Theaters des Dir. Schenk, welcher vielen Münchenern von der deutsch-nationalen Kunstgewerbe-Ausstellung im Jahre 1898 noch in bester Erinnerung sein wird. Die Direktion blickt mit ihrem Etablissement phantastischer Schenkwürdlichkeiten auf ein 25-jähriges Wirken in ihrem Berufe zurück. Es gastiert nur in großen Theatern und operiert mit seinen maschinellen Einrichtungen und glänzender Ausstattung in einer Weise, daß das Publikum zu Beifallstürmen einleiten muß, wie das auch gestern bei der Premiere des bis auf den letzten Platz gefüllten Hauses der Fall war u. s. w.



L. RETTENMAYER
Königl. Hofpedeleur

Gross. Russ. Hofpedeleur,

Büreau: 21 Rheinstraße 21.

Der neue, feuerfeste Bau mit seinen ausgedehnten Räumen bietet die denkbar beste und billigste Gelegenheit zur sicheren und sachgemässen Aufbewahrung grösserer wie kleinster Quantitäten

Möbel, Hausrath, Privatgüter, Reisegepäck, Instrumente, Chaisen, Automobile etc. etc. auf kurze, wie lange Zeit.

Neu für Wiesbaden sind

Lagerräume nach sogen. Würfelsystem: Jede Partie durch Trennwände ringum und oben, einen geschlossenen Würfel bildend, von der andern getrennt. Zwischen jedem Würfel ein breiter Gang, sodass sich die einzelnen Würfel nicht berühren.

Sicherheitskammern: ca. 25 von schweren Mauern eingeschlossene, mit schweren Thüren versehene, 12 bis 50 qm grosse Kammern, welche durch Arnheim'sche Sicherheitsschlösser vom Miether selbst verschlossen werden.

Tresor mit eisernen Schranktüchern (1—1 1/2 Cubikmeter haltend) für Werthkoffer, Silberkasten und ähnliche Werthobjecte unter Verschluss der Miether. Der Tresorraum ist durch Arnheim'sche feuer- und diebstahlsichere Panzerthüren u. die eisernen Fächer durch Arnheim'sche Safeschlösser verschlossen.

Prospecte, Bedingungen und Preise gratis und franco.

Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. und Kostenvoranschläge.

384

Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle,

große Auswahl im Lagerhaus, keine Ladenmiethe.



Kinderstühle, Kinderrulle, Triumphe, Brillant, Cosmofühle, praktische Haushaltungsgüter, Schwämme, Fensterleder, Etage, Fuß- und Tischstühle, sämmtliche Schenkerartikel, Sand- und Leiterwagen in jeder Größe billig. Billige Schulranzen, sehr dauerhafte Ausführung.

Gummiräder werden aufgezogen. Auf Kinderwagen gebe ich 10 % Rabatt, um zu räumen. Es lohnt sich, die Einkäufe hier zu machen. 389

A. Alexi,

Saalstraße 10. Telephon 2658.

Deutsche erstklass. Roland-Fahrräder auf Wunsch auf Teilzahl. Anzahl: 25-50 Mk. Abzahl: 8-15 Mk. monatl. Gegen Barzahlung lief. Fahrräder v. 70 Mk. an. Man verl. umsonst Preis.

Roland-Maschinen-Gesellschaft
in Köln 232.

Nähmaschinen aller Systeme, aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands, mit den neuesten, überaus empfindlichen Verbesserungen empf. bestes Patentzahlung. Langjährige Garantie.

E. du Fais, Mechaniker, Kirchgasse 24.
Eigene Reparatur-Werkstätte. 435

Mosel-Weine.

Oscar Michaëlis,

Rheingauer Weine.

Telefon No. 2130.

Weinhandlung.

Adolfsallee 17.

670

Spitzenmanufactur **Louis Franke,**

Telephon 415.

Wilhelmstrasse 22.

Spitzen und Einsätze für Kleiderbesatz
mit **33 1/3 %** Rabatt

im
Inventur-Ausverkauf.

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

ist
Rudolph Haase, Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufactur.
9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.
Reste zu jedem Preis. 2917

Confirmanden-Stiefel.



Ferdinand Herzog

Langgasse 44

Ecke Webergasse.



Frauen-Sterbekasse.

Sterberente: 500 M. — Beitrag: 50 M.
für den Sterbefall. — Eintrittsgeld: 1 M.
vom 45. Jahre ab 10 M. — Die im 15. Jahre
bestehende Kasse besitzt einen ansehnlichen Reserve-
fonds. — Aufnahme, auch männlicher Per-
sonen, im Allgemeinen ohne ärztliche Unter-
suchung. Beitritts-Erklärungen nehmen die
Vorstands-Mitglieder **Frauen Becht, Zahn-
straße 17, Giesch, Hellmündstr. 48, Hell,
Bellstr. 32, Heuss, Kirchstraße 47, Kern,
Sedanstr. 4, Löw, Ellenbogengasse 8, Meyer,
Hermannstr. 22, Opfermann, Hellmündstr. 56,
M. Kies, Geisbergstr. 11, Schwarz, Adolfs-
allee 24, Spies, Hermannstr. 20, Unverzagt,
Krausenstr. 21, jederzeit entgegen. F 339**

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 13. d. M., Nachm. 4 Uhr:
Gemeinsamer Ausflug nach Biebrich,
Saalbau Gambrius.
Hierzu laden wir sämtliche Mitglieder, deren
Angehörige, sowie Freunde und Bekannte des
Vereins freundlichst ein. **Der Vorstand.**
Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt.
Sammelplatz 3 Uhr Luisenplatz.

Club Rheingold.

Heute Sonntag, den 13. März cr.:
Ausflug nach Biebrich
(Neue Turnhalle).

Dabei ist von 4 Uhr ab:
**Humoristische Unterhaltung
mit Tanz.**

Hierzu ladet höflich ein **Der Vorstand.**

Brauchen Sie



dann decken Sie Ihren Bedarf nirgends
besser und vorteilhafter als in dem

Tapetenhaus

Georg Diez,

Adolfstrasse 5. Telefon 3025.

**Zeitschriften-
Lesezirkel.**

Auswahl unter 23 deutschen Zeit-
schriften. 463

Billige Preise! Günstige Bedingungen!

Carl Pfeil,

Buch- u. Schreibwarenhandlung,
4 Kleine Burgstrasse 4.

Damen-Klub Wiesbaden, Tannusstrasse 6, 3, Lift.

Montag, den 14. März, abends 7 Uhr:

Konzert,

Paul Haubrich, Konzertsänger, u. Fräul.

Hermine Schroeder, Pianistin.

unter gütiger Mitwirkung von Horra **Der Vorstand.** F 486
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.
Anmeldungen zum Abendessen bis zum 13. März erbeten.

Kern-Seife.

Vollkommen trocken. — Garantirt rein.
Sparsamster Verbrauch. 2396

Grösste Waschkraft.

Gustav Erkel, Seifen-Fabrik,
Gr. Burgstrasse 10. Metzgergasse 17.

697

Herrn-Anzüge

in Gehrock-, Sacco- und Jaquetfaçon empfiehlt in grösster Auswahl

Jean Martin, Langgasse 47.

Gegründet 1868.

Telefon 117. 612

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden,

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Die diesjährige **ordentliche General-Versammlung** findet **Donnerstag, den 17. März d. J., abends 8 1/2 Uhr**, im Saale der Turnhalle des Turnvereins Wiesbaden, Hellmundstrasse 25, dahier statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über die Verwaltung des Jahres 1903;
2. Neuwahl von vier Aufsichtsratsmitgliedern an Stelle der nach § 25 des Statuts ausscheidenden Herren: **Justizrat Dr. Alexander Alberti, Kaufmann Ludwig Daniel Jung, Beigeordneter des Magistrats Theodor Körner und Schreinermeister Wilhelm Neugebauer;**
3. Bericht über die in 1903 stattgehabte Revision der Einrichtungen und Geschäftsführung des Vereins durch den Verbandsrevisor und Beschlussfassung darüber nach § 11 des Statuts;
4. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahresrechnung für 1903;
5. Beschlussfassung über Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes und Verwendung des Reingewinnes aus 1903;
6. Beschlussfassung über Umwandlung unserer Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht;
7. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Zu zahlreicher Teilnahme an der General-Versammlung laden wir mit dem Bemerkten ein, daß die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben, die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 1903 und das Verzeichnis der Mitglieder nach dem Stand am 1. Januar 1904 sofort, der ausführliche Geschäftsbericht vom Dienstag, den 15. März cr., an in unserm Geschäftslokal offen liegt und Druckexemplare in Empfang genommen werden können, sowie in der General-Versammlung aufgelegt werden.

Wiesbaden, den 8. März 1904. F 387

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Hild. Hirsch. Gasteyer. Saueressig.

Wiesbadener Depositencasse

der Deutschen Bank

Fernspr. 164. **Wilhelmstrasse 10a.** Fernspr. 164.
Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig, London, München. 8701

Actiencapital Mk. 160,000,000.

Reserven „ 55,283,295.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagender Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Die Kunstgewerbeschule Frankfurt a/Main

nimmt in die Vorschule (Sonntags- und Abendunterricht) **Handwerklerlinge** beim Verlassen der Volksschule und Eintritt in die Lehre auf und bietet denselben, sowie auch **Gehilfen** Gelegenheit, sich im Zeichnen und Modellieren mit Rücksicht auf ihren speziellen Beruf künstlerisch auszubilden. Nach dreijährigem Besuch der Abendschule, also nach Beendigung der Lehrzeit, können die Schüler in eine der 5 **Tages-Nachklassen** übertreten.

Diese sind für **Schreiner, Schlosser, Tapezierer** u., für **Decorationsmaler, Bildhauer, Eisenreue und Holzschneider** bestimmt und nehmen Schülern der bekannten Berufsweige auf, welche eine dem Ziele der Vorschule entsprechende Vorbildung erworben können. Dieselben werden durch zwei- bis dreijährigen Besuch der Fachschule befähigt, ihren Beruf mit **höherer künstlerischer Ausbildung** als Werkführer oder selbständiger Meister zu betreiben.

Der Unterricht für das **Sommersemester** beginnt:
Für **Fachschule** und **Abendkurs** Montag, den 18. April, für **Sonntagskurs** Sonntag, den 17. April.

Aufnahmebedingungen und Lehrpläne im Schulsekretariat, Neue Mainzerstrasse 49, erhältlich. Anmeldungen neuer Schüler unter Vorlage früherer Zeichnungen am 27. und 28. März, Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, daselbst beim Direktor.

Bei der Anmeldung ist M. 1.— Einschreibgeld zu entrichten, welches am Schulgeld in Abzug gebracht wird. Letzteres beträgt für ein Drittelsjahr: Für **Fachschule** M. 25.—, für **Abendkurs** M. 4.—, für **Sonntagskurs** M. 2.— (F. & 5023/3) F 116

Der Direktor: **Professor Luthmer.**

Inventur-Ausverkauf

mit 33 1/3 % Rabatt.

Spitzenmanufactur Louis Franke,

Telephon 415.

Wilhelmstrasse 22.

Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden. E. V.

1. Vortrag

Freitag, den 4. März 1904, abends 8 Uhr, im „Kaisersaal“, Dotzheimerstr. 15:

Rafaels Leben und Werke.

Lichtbilder-Vortrag von Herrn Rektor Lang-Frankfurt a. M.

2. Vortrag

Montag, den 14. März 1904, abends 8 Uhr, in der „Turnhalle“, Hellmundstr. 25:

Die verschiedenen Arten der elektrischen Beleuchtung mit besonderer Berücksichtigung der neuesten Erfindungen.

Experimental-Vortrag von Herrn W. Skirl-Frankfurt a. M.

3. Vortrag

Mittwoch, den 23. März 1904, abends 8 Uhr, im „Kaisersaal“, Dotzheimerstr. 15:

Experimente mit flüssiger Luft.

Vortrag von Herrn Dr. Grünhut hier.

Eintrittskarten 25 Pf., im Vorverkauf 15 Pf., Abonnement für die 3 Vorträge 80 Pf.

Eintritts- und Abonnementskarten werden im Vorverkauf abgegeben:

in der Volkshalle, Ecke Friedrich- und Schwalbacherstrasse, in der Restauration zum Kaisersaal, Dotzheimerstr. 15, in der Restauration der Turnhalle, Hellmundstr. 25,

bei Gastwirt **Martin Groll**, Bleichstrasse 14, bei **Zig.-Händl. Phil. Faust**, Schulgasse 3/5,

„ **Ewald Müller**, Walramstr. 21, „ **Andreas Müller**, Mauritiusstr. 3,

„ **Johann Schneider**, Adlerstr. 37, „ **Friseur Gust. Frische**, Adlerstr. 32,

„ **Wilh. Nather**, Moritzstrasse 36, „ **Bäckermeister Jacob Reichert**, Wellritzstrasse 36,

„ **Georg Singer**, Gemeindegasse 6, „ **Kaufmann Phil. Seibel**, Walramstr. 21,

„ **Zig.-Händler Carl Maurer**, Wellritzstr. 49, „ **Martin Lenz**, Jahnstrasse 2,

Eintrittskarten zu 25 Pf. sind ausserdem an der Abendkasse zu haben. F 226

Die Abonnementskarten werden nur im Vorverkauf abgegeben. Die Vortrags-Kommission.



Eröffnung

des Special-Depôts Wiesbaden

Inh.: Carl Mertz

Wilhelmstrasse 18, Parterre.

Specialität: Span. u. Portug. Weine.

Verkauf in Flaschen, sowie glasweise direct vom Fass.

Weissweine, Rothweine, Champagner.

Austern, Caviar, belegte Bröckchen in reicher Auswahl.

Ausschank der Liqueure von Wynand Fockink, Amsterdam.

Pension Mon-Repas, Frankfurterstrasse 6.

Von der Besitzerin selbst übernommen.

Ganz renoviert. Modern und neu eingerichtet.
Elektrisches Licht. Bäder.

Ruhige Lage, nahe den Bahnhöfen und Kuranlagen. Garten. Vorzügliche Küche.
Mässige Preise.

H. Peiffer.

Wagenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gerne und unentgeltlich mit, was mich von qualvollen Magenbeschwerden und Magenkrämpfen befreit hat und gebe Bestandteile an.

(S. & 1183 g) F 109
Frau L. Woell,
Querstrasse 6, Göppingen.



Fahrräder

u. Fahrradartikel u. Sie werden sich überzeugen, dass ich h. bester Qualität, unt. 1 Jahr Garantie, am billigst. bin. — Wiederverk. gez. Deutsche Fahrrad-Industrie, Richard Drissen, Hannover.

Vaterländischer Frauenverein.

Die 34. Mitglieder-Versammlung des Vaterländischen Frauenvereins (Zweigverein Wiesbaden) findet

Mittwoch, den 16. März d. J., 3 Uhr nachmittags, im großen Sitzungssaal des Regierungsgedäudes, Luitzenstraße 13, mit folgender Tagesordnung statt:

1. Geschäftsbericht des Schriftführers,
2. Kassenbericht des Schatzmeisters.

Im Anschluß hieran beginnt um 3 1/2 Uhr die 21. Mitglieder-Versammlung des Verbandes der Vaterländischen Frauenvereine im Reg.-Bez. Wiesbaden.

Tagesordnung:

1. u. 2. wie vorstehend,
3. Wahl des Vorstandes,
4. Mitwirkung bei der Fürsorgeziehung,
5. Mitteilungen von Delegierten,
6. Antrag des Vorstandes auf Satzungsänderung,
7. Anträge aus der Versammlung.

Alle Mitglieder des Vaterländischen Frauenvereins werden hierdurch zu zahlreichem Besuch höflichst eingeladen. F 209

Wiesbaden, den 5. März 1904.

Die Vorsitzende:

Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe.

Samstag, den 19. März 1904, in allen Räumen des Kurhauses:

Strandfest auf Capri

(Bühnenkünstlerfest).

Einlasskarten werden vom 1. März ab in fest bestimmter Anzahl zum Vorverkaufspreis von **Mk. 7.50** bei folgenden Stellen ausgegeben: **Kunstsalon Banger**, Taunusstr., **Reisebüro Engel**, Wilhelmstr., **Musikalienhandlung Schellenberg**, Burgstr., **Musikalienhandlung Schellenberg**, Kirchgasse, **H. Wolff**, Musikalien, Wilhelmstrasse 12, sowie im F 486

Büreau des Residenz-Theaters.

Am Tage des Festes selbst erhöht sich der Preis auf **Mk. 10.—**.

Zu nachstehenden billigen Preisen

empfehle bis Ostern:

Abteilung Cravatten.

Schwarze Knoten und Schleifen 5, 10, 20, 30 Pf.
Schwarze Diplomaten 20, 30, 40, 50, 60 Pf.
Schw. Regatts 50, 60, 75, 95 Pf.
Schwarze Selbstbinder 65, 80, 95 Pf., 1.20 Mk.
Farb. Schleifen 15, 20, 25, 30 Pf.
Doppelschleifen für Knaben 25, 35, 40 Pf.
Farbige seidene Diplomaten 20, 35, 50 Pf.
Hochelegante Herren-Cravatten Plastron nur 75, 95 Pf., 1.20, 1.50 Mk.

Abteilung Herren-Wäsche.

Umlegefragen, g. Qual., St. 15 Pf.
Umlegefragen, 4-fach Leinen, Stück 25, 30, 40, 50 Pf.
Stehfragen, 4-fach Leinen, Stück 25, 35, 45 Pf.
Stehumlegefragen, neu, St. 50 Pf.
Mauschetten Paar 35, 50, 60 Pf.
Vorhemden Stück 30, 40, 50, 75 Pf.
Oberhemden für Knaben 2.—, 2.25, 2.50 Mk.
Oberhemden für Herren 2.50, 3.—, 3.50 Mk.
Oberhemden in waschbaren Farben, ganz neue Muster, 3.—, 3.50, 4.—.

Abteilung Hosenträger.

Knabenträger, Gummi, 15, 20, 30 Pf.
Knabenträger, feine Qual., 45, 50, 60 Pf.
Herrenträger, Gummi, 35, 45, 50 Pf.
Herrenträger, bessere Qual., 75, 90 Pf., 1.— Mk.
Herrenträger, hochfein, 1.50, 1.75, 2.— Mk.
Knaben-Gummi-Gürtel 35, 45, 50 Pf.
Herren-Sport-Gürtel 50, 60, 75 Pf.

Abteilung

Strümpfe und Handschuhe.

Echt schwarze Kinder-Strümpfe Paar 20, 25, 30, 35 Pf. u. s. w.
Wollene Kinder-Strümpfe Paar 30, 35, 40 Pf. u. s. w.
Damen-Strümpfe, schwarz u. farb., Paar 15, 25, 35, 50 Pf.
Damen-Strümpfe, feinere Qual., Paar 65, 75, 85 Pf.
Herren-Socken Paar 12, 15, 20, 30 Pf. bis 1.— Mk.
Handschuhe in riesiger Auswahl, schwarz und farbig, Paar 20, 25, 30 Pf. bis zu den feinsten.
Glacé-Handschuhe in modernen Farben, 4 Knopf Paar 1.25 Mk.

Sonnenschirme

in kolossaler Auswahl von 50 Pf. bis 10 Mk. per Stück.

Simon Meyer,

14 Langgasse 14, Ecke Schützenhofstraße,
Hellmündstraße 43.



Complete Küchen-Einrichtungen

in jeder Preislage empfiehlt

Franz Flössner,
Welltrichstraße 6.

620

Julius Jttmann Nachf.

Inhaber: **Julius Wagner,**
Wiesbaden,
Bärenstrasse 4, I, II, III.

Neu!
Kredit
an
Jedermann

Beamten, Bürgern, Handwerkern

von Wiesbaden und Umgegend bringe ich hierdurch zur gefl. Kenntnis, dass ich das hier seit 10 Jahren bestehende

Waren-Kredit-Haus u. Ausstattungs-Magazin in Firma J. Jttmann, Bärenstrasse 4,

käuflich erworben habe und unter der Firma

Julius Jttmann Nachf.

fortführen werde.

Langjähriger Geschäftsführer der Firma **Julius Jttmann**, werde ich bemüht bleiben, mein Geschäft als ein

Möbel- und Waren-Kredit-Haus allerersten Ranges

zu führen.

Mein Bestreben ist:

1. Billigste Preise.
2. Grösste Auswahl.
3. Kleinste Anzahlung.
4. Bequemste Teilzahlung

Alte Kunden erhalten jeden Kredit
ohne Anzahlung.

Ein Versuch wird Jeden davon überzeugen, dass man bei mir auf bequeme Teilzahlung ebenso billig kauft, wie in jedem reellen Cassa-Geschäft. 693

Neu!
Kredit
an
Jedermann

Kleinste
Anzahlung.

Bequemste
Abzahlung.

Ansicht
ohne

Kaufzwang
jederzeit
gern gestattet.

Gratis

beim Kauf
eines

Konfirmanden-
Anzuges

einen

Hut,

ab 100 Mark
Möbel

zwei

Bilder.

Julius Jttmann Nachf.

Bärenstrasse 4, I, II, III.

Frühjahrs-Paletots

in den neuesten Façons und modernsten Stoffen empfiehlt

Jean Martin, Langgasse 47.

Gegründet 1868.

Telefon 117. 610

Brauer-Akademie
Worms a. Rh.

Beginn des
Sommer-Semesters
am 8. April 1904.

(F.A. 1934 g/1)
F 110

Programm durch E. Ehrlich.

Scharr'scher Männer-Chor.

Sonntag, den 13. März cr., Nachm. 4 1/2 Uhr, im Saale der Turngesellschaft,
Wellrichstraße 41:

Humoristische Liedertafel

mit darauffolgendem Tanz,

wogu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde des Vereins ergeblich einladen.

Eintritt für Nichtmitglieder à Person 50 Pf.

Der Vorstand.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Institut

für

Physikalische Heilmethoden,

Adelheidstrasse 6,

zur Behandlung von Herz- und Nervenleiden,
Neuralgien (Ischias etc.), Neurasthenie,
Darmfunktions-Störungen, Magenleiden,
Lähmungen, Gicht, Rheumatismus
und andere chron. Leiden.

Dreiphasige sinusoidale Wechselstrom- (Dreh-
strom) **Bäder.** „Anwendung mit ganz vor-
züglichem Resultat bei Herz- und
Nervenleiden, wie durch die Untersuchungen
von Dr. Smith und Dr. Hornung festgestellt ist.“

**Kohlensäurebäder, Elektrische Glüh- und
Bogenlichtbäder, Galvanisation und sinus.
Faradisation, manuelle und Vibrations-
(Oszillations) Massage.**

Röntgen-Kabinet:

**Bestrahlungen, Durchleuchtungen,
Photographie- u. Blenden-Orthodiagraphie**
(Herzaufzeichnung nach wahrer Form und Grösse).

Das Institut steht unter ärztlicher Leitung.

Geöffnet von 10-1 und 3-5 Uhr.

Herz- u. Nervenleidende weisen wir auf die Brochüre
von Dr. med. tsch „**Wer ist herzkrank?**“ hin.
Die neuen Forschungen über die Beziehungen zwischen
Herz- und Nervenleiden und die Behandlung des
kranken Herzens nach einer neuen Methode. Erhältlich
durch uns und alle Buchhandlungen.

Wald- u. Wege-Karte

von Wiesbaden und Umgebung

empfeht im eigenen Verlag unaufgezogen 50 Pf., auf Leinen Mk. 1.-

Wilh. Sulzer, Inh. Fr. Schuck,

Marktstr. 10. im Hotel „Grüner Wald“. Telefon 616.

Spitzenmanufactur Louis Franke,

Telephon 415.

Wilhelmstrasse 22.

Spanische Kopftücher und Echarpes, feinsten Lyoner Genre,

in schwarzer und in ivoir Seide
mit 33 1/3 % Rabatt

im

Inventur-Ausverkauf.

597

Wiesbadener Männergesang-Verein. E. V.



Morgen Montag, den 14. März, Abends 8 Uhr, im grossen
Casinosalle, Friedrichstrasse:

II. Vereins-Concert

unter Leitung d. Vereinsdirigenten Herrn Prof. Frz. Mannstädt und unter
gütiger Mitwirkung von

Frau **Leffler-Burckard**, Kgl. Hofopernsängerin hier,
Herrn Prof. **Franz Mannstädt**, Kgl. Hofkapellmeister hier.

Die Einführung von Nichtmitgliedern ist nicht gestattet. Sämtliche Eintrittskarten
sind am Saaleingang vorzuzeigen.

F 370

Der Vorstand.

Den verehrl. Bauunternehmern und Hausbesitzern teile ergebenst
mit, dass ich einen grossen Teil meines Lagers in

Tapeten und Borden

im Preise wesentlich herabgesetzt habe und bietet sich deshalb
eine sehr günstige Gelegenheit zur Deckung des Frühjahrsbedarfs.

Hochachtungsvoll

Julius Bernstein,

54. Kirchgasse 54.

476

Schuhwaren-Ausverkauf

Wellrichstr. 23. **Friedr. Vogel,** Wellrichstr. 23.

Da mein Laden vom 1. April anderwärts vermietet ist, so verkaufe mein großes
Schuhwarenlager

521

zu jedem annehmbaren Preise.

Friedr. Vogel, Wellrichstr. 23.

Wiesbadener Kohlen-Consum,

Inh. H. J. Mulder,

empfeht

Anthracit, Kohlen, Brifets, Brennholz, Cokes

bester Qualität zu billigsten Tagespreisen. — Reelle Bedienung.

Büreau: Schillerplatz 1.

Fernsprecher 2557.

Bestellungen werden im Büreau und in der Privatwohnung, Bülowstr. 13, 1,
angenommen. Preislisten zu Diensten.

8157

Die Geschäftsstelle des Gewerbevereins für Nassau bleibt
wegen Umzugs

F 429

vom 15. bis 31. März geschlossen.

Vom 1. April ab befindet sich die Geschäftsstelle

Hermannstrasse 13.

Der Central-Vorstand des Gewerbevereins für Nassau.

Privat-Mittags- u. Abendtisch,
gut bürgerl., empfiehlt v. 60 Pf. an, auch Abonnemen-
tent und außer dem Hause, Frau **Sprenger**,
Wellrichstr. 48, Wellrichstr.

Direct vom Ursprungs-Lande be-
zogenen

Samos,

hochfeine Qualität, 1/4 Ltr. — 85,

Portwein,

3-jährig, 1/4 Ltr. 1.15

empfeht

Victoria-Drogerie,
Rheinstrasse 82.

300

Julius Bischoff, Herrenschnneider.

Kirchgasse 11,

beehrt sich den Eingang der

Neuheiten für die Frühjahrs-Saison

zur Anfertigung eleganter, moderner und gut sitzender Kleidungsstücke ergebenst anzuzeigen.

Gewerkschaftskartell Wiesbaden.

Mittwoch, den 16. März, abends 8 Uhr, im Konfordinasaal,
Stiftstraße 1:

Rezitation

des Herrn **Emil Walkotte** = Berlin:

Das Nachtschl. Szenen aus der Tiefe von **Maxim Gorky.**
Eintritt 20 Pf.

Strandfest auf Capri

(Bühnenkünstlerfest).

Für das am **19. März** stattfindende Fest zum Besten der „Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger“ und des „Künstlerheims“ bitten wir um gütige Spenden für die

Tombola.

Gaben nehmen dankbarst entgegen: Fr. **Claire Albrecht**, Wörthstr. 4, Frau **Rodius-Doppelbauer**, Adelheidstrasse 19, Frau Hofrat **Dornewass**, Stiftstrasse 14, Fr. **Margarete Frey**, Marktplatz 3, Fr. **Margarete Ulrich**, Kapellenstrasse 10, Herr **Max Andriano**, Yorkstrasse 8, Herr Kammermüller **Paul Kalisch**, Hotel Hohenzollern, Herr **Herm. Leffler**, Nerothal 8, Herr Regisseur **Mebus**, Bismarckring 8, Herr **Paul Otto**, Dotzheimerstrasse 32, Herr **Herm. Vallentin**, Marktplatz 7. F 486

Das Arbeits-Comitee.

I. A.:

Paul Otto, Hermann Vallentin.

C. Jung,

Inh.: **Fritz Jung,**

Grabstein-Geschäft, Stein- und Bildhauerei,

Platterstrasse 104

direct an der Endstation der electrischen Bahn „Unter den Eichen“.

Grosse Ausstellung in Grabmonumenten

jeder Grösse von der einfachsten bis zur reichhaltigsten Ausstattung.

Künstlerisch ausgeführte Marmor- u. Bronzefiguren.

Grabeinfassungen, Gitter, Postamente
u. Ketten, Renovationen, Neuvergolden
der Inschriften etc.

Vorschläge und Entwürfe gratis.

Aeusserst billigste Preise, coulante Bedienung.



Düsseldorf 1902 - Gold-Medaille
u. silberne Staatsmedaille

Aachener Badeöfen

Über 75,000 im Gebrauch

HOUBEN'S GASHEIZÖFEN

J.G. HOUBEN SOHN CARL, AACHEN
Prospecte gratis - Vertreter an fast allen Plätzen

Rasieren Sie sich doch selbst!

Sie sparen dadurch viel Geld und entgehen allen Unannehmlichkeiten. Sie finden bei mir in grösster Auswahl alle in- und ausländischen Rasirmittel zu billigsten Preisen unter weitgehendster Garantie.

Illustr. Cataloge kostenlos.

G. Eberhardt, Stahlwaaren-Fabrik,

Grossh. Luxemb. Hoflieferant,

Spezialgeschäft I. Ranges, Langgasse 40.

Haarsträhne u. Zöpfe

in allen Längen, ohne Kordel. Feinste Qualität. Nur reines Schnitthaar von 45 bis 85 cm Länge in Breiten von 10, 15, 20, 25 und 30 Ml. Specialfarben, wie asch, goldblond, grau und weiss, sind höher im Preis. Die Strähne eignen sich zu Cigarrons, Knoten und mod. Schleifen jeder Art und empf. einer hochgeehrten Damenwelt 715

Hoffmeister **W. Sulzbach,**
Lärenstraße 4.



auf **Jaekel's Patent-
Bett-Sofa.**

Vorrätig bei 2821
Friedr. Loew, Helenenstr. 19.

Haut- und Harnleiden,
Schwächezustände.

speziell vorrätig und hartnäckige Fälle, behandelt
gewissenhaft ohne schädliche Mittel

E. Herrmann, Apotheker,

Berlin, Neue Königstrasse 7, II.
Prosp. u. Ausk. discr. u. franco. F 130

A. Bothe, Friedrichstrasse 36, I.

empfiehlt sich zur

Anfertigung feiner Herren-Garderoben.

Reichhaltiges Stofflager.

Mässige Preise.

12 Jahre 1. Zuschneider in d. feinsten Häusern

Teufel's Leibbinden,

hervorragend bekannt durch ihre

tadellose

zweckentsprechende

Ausführung, richtigen

anatomischen Schnitt,

sowie gutes angenehmes

Sitzen, in allen Grössen von

Mk. 3.50 bis Mk. 11.—

vorrätig. 8044

Andero bewährte Systeme

von Mk. 1.70 bis Mk. 6.50.

Weibliche Bedienung.

Chr. Tauber,

Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6, Telefon 717.

Tapeten und Linoleum.

Grösstes Lager und reichhaltigste Auswahl am Platze.

Preisermässigung

für Bauunternehmer und Architecten.

Hausbesitzer erhalten

höchsten Rabatt

bei

Carl Grünig,

en gros

en detail

Kirchgasse 35.

Telefon 244.

Mein Kontor und Wohnung befindet sich von heute an nicht mehr Heleneustraße 8, sondern

27 Goethestraße 27.

Gustav Bickel, Kohlenhandlung.

Beausite — Nerotal.

Der Pistolenstand ist wieder
eröffnet.

Plissée-Brennerei

Telephon 2622. Kleine Kirchgasse 3 Telephon 2622.

Flach-Plissée bis 50 cm hoch;
Hoch-Plissée bis 150 cm hoch;

Quetschalten- und Sonnen-Plissée,
Röcke und Kleider nach Pariser und Wiener Schnitt bis
180 cm hoch;

Gaufrées und Stoffauschläge in neuesten Mustern für Blousen und Einsätze.
Sorgfältige Ausführung, sowie pünktliche Bedienung bei billigster
Berechnung.

Bitte die ausgestellten Muster im Schaufenster zu beachten.

Große Vortheile

beim Einkauf von
Möbeln, Betten und Ausstattungen

bietet Ihnen zum bevorstehenden Umzug meine nachstehende, hervorragend günstige
Offerte:

| | | |
|--|----------------------------|---------|
| Ruhb.-Buffets, reich geschnitten, Nr. 135. | Schreibtische | Nr. 30. |
| Ruhb.-Wärfelchränke | Andreibtische | " 24. |
| Spiegelschränke | Ruhb.-Kommoden n. 4 Stübl. | " 24. |
| Kleiderschränke, 1st. | Waschconsolen u. Kommoden | " 17. |
| do. 2st. | Einzelne Sophas | " 36. |
| Küchenschränke | Ottomanen | " 35. |
| Berticows m. hohen Aufsätzen | Eleg. Salon-Garnituren in | |
| Stuhlsitzen | Plüsch, Sopha, 4 Sessel | " 185. |

Betten eigener Anfertigung.

Compl. Zimmer- u. Küchen-Einrichtungen in modernem Stahl, Eisen, Stühle, Spiegel,
Luzusmöbel etc. in reicher Auswahl.

Für Haltbarkeit meiner Fabrikate übernehme weitgehende Garantie.

Eigene Polsterwerkstätten. — Transport frei.

Ferd. Marx Nachf., 8 Kirchgasse 8.

Telefon 3211. **Br. Breißelbeeren** Telefon 3211.

| | |
|---|----------------|
| Mischobst | von 27 Pf. an, |
| Datteln | 24 Pf. an, |
| Feigen | 22 Pf. an, |
| Äpfel | 28 Pf. an, |
| Nudeln | 22 Pf. an, |
| Hausmacher Eier-Nudeln 28, 30, 40 und 50 Pf. v. Pfd., | |
| sowie sämtliche Colonialwaren staunend billig im | |

Germania-Conium, Herderstraße 27.

Hotel und Restaurant Grüner Wald,

gegenüber dem Ratskeller.

Alleiniger Ausschank des weltberühmten

Münchener Hofbräuhausbieres.

Pilsner Urquell.

Vorzügliche Küche. × Reine Weine.

Table d'hôte um 1 Uhr à Mk. 2,50.

Diners à part Mk. 1,50, 2.— und höher. Souper Mk. 1,50, Abonnement.

Reichhaltige Abendkarte.

Eisen-
Somatose
EISENHALTIGES FLEISCHWEISS
Hervorragendes, appetitanregendes Kräftigungsmittel
für Bleichsüchtige.
Chrea-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

„Zum Rheinstein“, Taunusstrasse 43,

empfiehlt seinen vorzüglichen Mittag- und Abendtisch,
reine Weine, Pilsner u. Münchener Bier vom Fass.



Feines Schuhzeug
aus Chevreau- und Bog-Galfo-Leder behandle man mit der
vorzüglichen Ledercreme
NIGRIN.
Gewöhnliches Schuhzeug aus Kalb-
u. Rindleder dagegen mit
Gentner's Wichse
in roten Dosen.
Beide Präparate geben im Moment
schönsten Glanz! F 55
Zu haben in den meisten Geschäften.
Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.

Saatkartoffeln,
200 Ctr. Frührofa, 100 Ctr. Frühgelbe und
50 Ctr. Haiger billigst abzugeben.
Otto Unkelbach, Kartoffelhandlung,
Schwalbacherstr. 71. Tel. 2784.

Freiwillige Feuerwehr,
Feuerhahn 4.
Heute Sonntag, 13. März,
Nachmittags 4 Uhr:

Ausflug
mit Tanz
in die Restauration „Waldlust“,
wozu unsere Ehrenmitglieder, Mitglieder u. Feuer-
wehr-Kameraden höflichst einladet
Die Vergnügungs-Kommission.

Bädergehülsen-Verein.
Heute Sonntag, den 13. März,
findet in der Männer-Turnhalle,
Platterstraße 16, eine

humoristische Unterhaltung
mit Tanz
statt, wozu wir Freunde und Gönner des
Vereins freundlichst einladen.
Anfang 4 Uhr.
Der Vorstand.
Tanz-Ordnung: Herr M. Kaplan,
Tanzlehrer.

Urania
feinste Marke;
ff. Qualität. F 54
Preise enorm billig.
Ebenso Pneumatiks und alle Fahrradzubehör-
u. Einzelteile. Vertreter gesucht. Katalog gratis
Urania-Fahrradfabrik, Cottbus.

Den Empfang sämtlicher Saison-Neuheiten
in
Damen- und Kinder-Confection,
Costumes und Blousen etc.
beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen. 724
Meyer-Schirg,
Kranzplatz.

Spitzenmanufactur Louis Franke,
 Telephon 415. Wilhelmstrasse 22.
Spitzenroben in schwarzer Seide
 von Mk. 70.— an
 mit 33 1/2 % Rabatt
 im
Inventur-Ausverkauf.

Kaiser-Panorama.
 Rhoenstr. 37, unterhalb des Luisenplatzes.
 Taglich geöffnet von Morgens 9 bis 10 Uhr Abends.
 Jede Woche zwei neue Reisen.
 Ausgestellt vom 18. bis 19. März 1904:
 Serie I: **Der malerische Garda-See.**
 Serie II: **Zweite interessante Reise in Japan (Yokohama).**
 Eine Reise 80 Pf. Beide Reisen 45 Pf.
 Kinder: Eine Reise 15 Pf. Beide Reisen 25 Pf.
 Abonnement.

Zur Bowlen-Bereitung
 empfehle:
 Hochfeine St. Michael-Ananas, großartig schöne Früchte, gangbare Waare, ca. 1 1/2 bis 2 1/2 Pfund schwer, fortwährend große Zufuhr, daher außerordentl. billig, feinste Messina u. Valencia-Orangen per Stück von 3 Pf. an, Murcia Blut-Orangen per Duzend von 80 Pf. an, Zitronen 3, 4, 5, 6 Pf. per Stück, Waldmeister täglich frisch, prima Apfelwein per Hl. 80 Pf., feinsten Apfelw.-Champagner p. Hl. 1.10 Mk., bei 12 Hl. 12 Mk. Martin Hattmer, Schiersteinerstraße 1, Döhladen.

Einem hochfeinen
Muschantwein,
 sowie
Glaschenweine
 erster Firmen trinken Sie jetzt nach der Wiedereröffnung in der neu renovierten Weinstube
„Zum Rheingold“
 Heinenstr. 29, Eckhaus Wehrstr.
Jnh. Heiner Krause.

??? Warum ???
 leiden so viele Menschen unnötigerweise an
Unterleibsbrüchen
 und quälen sich mit einem Federband herum?
 Lest die Anweisung über das Bruchband ohne Feder „Ideal“, welche gratis und franko zugesandt wird durch das
Institut für Bruchleidende
Werth & Freche n. Balkenberg, Holland No. 3.
 (Da Ausland, Doppelporto.)

Reisedecken 5, 6, 8, 10, 12-50 M.
Ziegenfelle 2, 4, 6, 8, 10-30 „
Angorafelle 7, 8, 10, 12-30 „
Schlummer- und Sophakissen
 von 1-10 Mark
 empfehlen
J. & F. Sath, Wiesbaden,
 Delaspeestrasse, Ecke Museumstrasse.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

sind die folgenden:

- | | | | | |
|--|--|--|--|---|
| Jahrstraße: Menzel, Emserstr. 48. Adelheidstraße: Jung Bwe. Nachf., Ecke Adolphs-Nicolan, Ecke Karlstr.; Allee; Blumer, Ecke Schiersteinerstr.; Schmidt, Dranienstr. 18. Adlerstraße: Groß, Ecke Schwalbacherstr.; Dönges, Ecke Hirschgraben; Schiebeler, Ecke Schachtstr. Adolphsalles: Jung Bwe. Nachf., Ecke Adelheid-Brudt, Albrechtstr. 16; [Straße]; Groß, Ecke Goethestr.; Kirsh, Schlichterstr. 16. Albrechtstraße: Brodt, Albrechtstr. 16; Hünenohl, Ecke Moritzstr.; Hülk, Ecke Luxemburgstr.; Kolb, Albrechtstr. 42. Am Römerthor: Neben, Am Römerthor 2. Sahnhofstraße: Böttgen, Friedrichstr. 7; Engelmann, Bahnhofstr. 4. Bertramstraße: Prinz, Ecke Eleonorenstr.; Senebald, Ecke Bismard-Ring. Bismard-Ring: Senebald, Ecke Bertramstr.; Höpfner, Ecke Bleichstr.; Helbig, Ecke Blücherstr.; Beder, Ecke Hermannstr.; Jung, Ecke Poststr.; Lang, Wehrstr. 51; Gener, Frankenstr. 28. Bleichstraße: Scherger, Ecke Hellmundstr.; Weimer, Ecke Balkenstr.; Höpfner, Ecke Bismard-Ring. Blücherplatz: Rannstedt, Ecke Roon- u. Poststr. Blücherstraße: Helbig, Ecke Bismard-Ring; Henrich, Blücherstr. 24. Bilowstraße: Ehl, Bilowstr. 7; Ehrmann & Heuschemer, Ecke Roonstr.; Klingelhöfer, Seerobenstr. 16. Castellstraße: Wand, Castellstr. 10. Dambachthal: Hendrich, Ecke Kapellenstr. Delaspeestrasse: Böttgen, Friedrichstr. 7. Dohheimerstraße: Berghäuser, Ecke Zimmermannstr.; Fuchs, Ecke Hellmundstr.; Fügler, Ecke Karlstr.; Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2. Dreiweidenstraße: Weber, Obdenstr. 4. Drudenstraße: Aldermann, Drudenstr. 8; Klingelhöfer, Seerobenstr. 16. Eleonorenstraße: Prinz, Ecke Bertramstr. | Emserstraße: Aldermann, Drudenstr. 8; Menzel, Emserstr. 48. Faulbrunnenstraße: Fischer, Kirchg. 30; Engel, Ecke Schwalbacherstr. Feldstraße: Herrmann, Feldstr. 2; Giese, Ecke Kellerstr.; Forst, Feldstr. 19. Frankenstraße: Rudolph, Ecke Balkenstr.; Weichte, Frankenstr. 17; Gener, Frankenstr. 28; Wed, Frankenstr. 4. Friedrichstraße: Böttgen, Friedrichstr. 7; Philippi, Ecke Neugasse; Beschegel, Ecke Schwalbacherstr. Gemeindegäßchen: Megi, Michelsberg 9. Gevichtstraße: Wand, Dranienstr. 21. Gneisenaustraße: Stupp, Poststr. 27. Goebenstraße: Weber, Goebenstr. 4; Senebald, Ecke Bertramstr. und Bismard-Ring. Goethestraße: Krieger, Goethestr. 7; Groß, Ecke Adolphsalles; Klees, Ecke Moritzstr.; Sauter, Ecke Dranienstr. Grabenstraße: Schaud, Neugasse 17. Gustav-Adolfstraße: Horn, Ecke Hartingstr. Hartingstraße: Robert Bwe., Philippsbergstr. 29; Horn, Ecke Gustav-Adolfstr. Helenenstraße: Dorn, Helenenstr. 22; Gruel, Wehrstr. 7. Hellmundstraße: Bürgener, Hellmundstr. 27; Hanbach, Ecke Wehrstr.; Scherger, Ecke Bleichstr.; Jäger, Ecke Hermannstr.; Fuchs, Ecke Dohheimerstr.; Wed, Frankenstr. 4. Herderstraße: Lang, Körnerstr.; Wed, Ecke Luxemburgstr.; Horn, Michlstr. 21. Hermannstraße: Beder, Ecke Bismard-Ring; Fuchs, Balkenstr. 12; Jäger, Ecke Hellmundstr.; Kötzig, Hermannstr. 15. Herrngartenstraße: Gernand, Herrngartenstr. 7. Hirschgraben: Dönges, Ecke Adlerstr.; Petry, Steingasse 6. Hochstätte: Megi, Michelsberg 9. | Jahnstraße: Benz, Ecke Karlstr.; Schmidt, Ecke Wehrstr.; Schneider, Jahnstr. 46. Kaiser Friedrich-Ring: Ruhn, Körnerstr. 6; Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2; Schneider, Jahnstr. 46; Nötiger, Ecke Luxemburgstr.; Kapellenstraße: Hendrich, Ecke Dambachthal. Karlstraße: Nicolay, Ecke Adelheidstr.; Benz, Ecke Jahnstr.; Bund, Michlstr. 8; Neef, Ecke Rheinstr.; Fügler, Ecke Dohheimerstr. Kellerstraße: Leudle, Ecke Stiftstr.; Giese, Ecke Feldstr. Kirchgasse: Wirth Nachf. (Fr. Laupus), Ecke Rheinstr.; Fischer, Kirchgasse 30; Stassen, Kirchgasse 51. Körnerstraße: Lang, Körnerstr.; Ruhn, Körnerstr. 6. Jahnstraße: Menzel, Emserstr. 48. Lehrstraße: Petry, Ecke Hirschgraben. Luxemburgstraße: Wed, Ecke Herderstr.; Hülk, Ecke Albrechtstr.; Kolb, Albrechtstr. 42; Nötiger, Kaiser Friedr.-Ring 52. Mainzer Landstraße: Ehrengard, händische Arbeiter-Wohnhäuser. Marktstraße: Schaud, Neugasse 17. Mauergasse: Luz, Mauergasse 9. Mauritiusstraße: Minor, Ecke Schwalbacherstr. Michelsberg: Götzel, Ecke Schwalbacherstr.; Megi, Michelsberg 9. Moritzstraße: Linnenkuhl, Ecke Albrechtstr.; Weber, Moritzstr. 18; Klees, Ecke Goethestr.; Lang, Moritzstr. 70; Wand, Moritzstr. 64; Richter Bwe., Moritzstr. 60. Museumstraße: Böttgen, Friedrichstr. 7. Nerostraße: Spelcken, Nerostr. 12; Wüller, Nerostr. 23; Kimmel, Ecke Röderstr. Neffelbedstraße: Becht, Westendstr. 36. Neugasse: Philippi, Ecke Friedrichstr.; Schaud, Neugasse 17; Spitz, Schulgasse 2; Luz, Mauergasse 9. | Nicolanstraße: Gernand, Herrngartenstr. 7; Krieger, Goethestr. 7; Kirsh, Schlichterstr. 16. Oranienstraße: Schmidt, Oranienstr. 18; Sauter, Ecke Goethestr.; Wand, Oranienstr. 21. Philippsbergstraße: Isbert, Philippsbergstr. 29; Horn, Ecke Harting- und Gustav-Adolfstr.; Roth, Philippsbergstr. 9. Platterstraße: Friedrich, Platterstr. 42; Wand, Castellstr. 10; Roth, Philippsbergstr. 9. Querstraße: Müller, Nerostr. 23. Rheinstraße: Wirth Nachf. (Fr. Laupus), Ecke Neef, Ecke Karlstr.; [Kirch]; Senb, Ecke Wehrstr. Riehlstraße: Bund, Riehlstr. 3; Horn, Riehlstr. 21; Feig, Riehlstr. 20. Röderstraße: Cron, Ecke Römerberg; Riffel, Röderstr. 27; Kimmel, Ecke Nerostr. Römerberg: Krug, Römerberg 7; Cron, Ecke Röderstr.; Emmel, Schachtstr. 31. Roonstraße: Rannstedt, Ecke Poststr.; Diederichsen, Ecke Westendstr.; Wilhelm, Westendstr. 11; Ehrmann & Heuschemer, Bilowstr. 2. Saalgasse: Stüdt, Saalg. 24/26; Fuchs, Ecke Webergasse; Steffens (Filiale der Molkerei von Dr. Köster & Reimund), Webergasse 35. Schachtstraße: Schiebeler, Ecke Adlerstr.; Emmel, Ecke Römerberg. Scharnhorststraße: Wagner, Scharnhorststr. 7; Ehl, Bilowstr. 7; Aldermann, Ecke Westendstr.; Auerbach, Ecke Poststr. Schiersteinerstraße: Blumer, Wehrstr. 78. Schulgasse: Spitz, Schulgasse 2. Schwalbacherstraße: Groß, Ecke Adlerstr.; Götzel, Ecke Michelsberg; Minor, Ecke Mauritiusstr.; Engel, Ecke Faulbrunnenstr.; Beschegel, Ecke Friedrichstr. Sedanplatz: Faust, Sedanstr. 9; Lang, Wehrstr. 51; Hofmann, Westendstr. 1; Kämpfer, Seerobenstr. 5. Sedanstraße: Faust, Sedanstr. 9; Fischer, Balkenstr. 31. | Seerobenstraße: Klingelhöfer, Seerobenstr. 16; Kämpfer, Seerobenstr. 5; Ehrmann & Heuschemer, Ecke Bilowstr. 2. Steingasse: Petry, Steingasse 6; Ernst, Steingasse 17. Stiftstraße: Leudle, Ecke Kellerstr. Tannusstraße: Schmidt, Tannusstr. 47. Walkmühlstraße: Menzel, Emserstr. 48. Walramstraße: Fischer, gegenüber Sedanstr.; Rudolph, Ecke Frankenstr.; Fuchs, Balkenstr. 12; Knapp, Ecke Wehrstr.; Weimer, Ecke Bleichstr. Webergasse: Fuchs, Ecke Saalgasse; Steffens (Filiale der Molkerei von Dr. Köster & Reimund), Webergasse 35. Weilstraße: Riffel, Röderstr. 27. Weisenburgstraße: Faust, Sedanstr. 9. Wellrichstraße: Hanbach, Wehrstr. 22; Knapp, Ecke Balkenstr.; Lang, Wehrstr. 51; Gruel, Wehrstr. 7. Westendstraße: Hofmann, Westendstr. 1; Diederichsen, Ecke Roonstr.; Wagner, Scharnhorststr. 7; Aldermann, Ecke Scharnhorststr.; Becht, Ecke Westendstr.; Wilhelm, Westendstr. 11. Wörthstraße: Senb, Ecke Rheinstr.; Schmidt, Ecke Jahnstr. Yorkstraße: Rannstedt, Ecke Roonstr.; Jung, Ecke Bismard-Ring; Auerbach, Scharnhorststr. 12; Stupp, Ecke Gneisenaustr. Zimmermannstraße: Berghäuser, Ecke Dohheimerstr. |
|--|--|--|--|---|

Das Wiesbadener Tagblatt erscheint in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Bezugspreis 50 Pfg. monatlich mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr. Samtliche Ausgabestellen nehmen Bezugs-Bestellungen jederzeit entgegen.

Bekanntmachung.

Freitag, den 22. April 1904, nachmittags 4 Uhr, werden die zur Konkursmasse der Eheleute Dr. med. Mathias Baumgärtel und Charlotte, geb. Brückner, in Wiesbaden gehörigen Immobilien, bestehend in einer dreistöckigen Villa mit Treppenausbau pp. nebst einer einstöckigen Remise, einer einstöckigen Holzremise und Hofraum, belegen an der Sonnenbergerstraße, zwischen Johannes Wittich und der Wiesbadener Terracingesellschaft, taxiert zu 220,000 Mark, im Gerichtsgebäude, Zimmer No. 98, hier, zum zweitenmale meistbietend öffentlich versteigert. F 268

Wiesbaden, den 2. März 1904.
Königliches Amtsgericht 12.

Bechluss.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung der in den Gemartungen Medenbach, Jagst und Wildschachen gelegenen, im Grundbuche von Medenbach Band II, Blatt 55, lfd. No. 1 bis 24, Jagst Band IV, Blatt 109, lfd. No. 1 bis 4, Wildschachen Band III, Blatt 72, lfd. No. 1 auf den Namen des Philipp Jakob Fischer zu Medenbach eingetragenen ideellen Dritteile der betr. Grundstücke wird aufgehoben, da sämtliche betreibende Gläubiger ihre Versteigerungsanträge zurückgenommen haben.

Der auf den 8. April 1904 bestimmte Termin fällt weg. F 268

Wiesbaden, den 9. März 1904.
Königliches Amtsgericht.

Die Ausführung von Spenglerarbeiten im Bereiche des Orts-Herzsprechens Wiesbaden aus Anlaß der Unterhaltung und Erweiterung der Fernsprechanlagen soll im Wege der öffentlichen Verdingung vom 1. April 1904 ab neu vergeben werden.

Termin zur Eröffnung der Angebote, die verschlossen und frankirt mit der Aufschrift „Angebot auf Ausführung von Spenglerarbeiten in Wiesbaden“ einzuliefern, findet statt am 23. März, Vormittags 10 Uhr, bei der Ober-Postdirektion, Zimmer 205.

Bedingungen, sowie Formulare zu den Angeboten sind von der Kanzlei der Ober-Postdirektion gegen Einsendung von 50 Pf. Schreibgebühr anzufordern. (F 451083) F 116

Frankfurt (Main), 10. März 1904.
Kaiserliche Ober-Postdirektion.
S. B.
Eröhnte.

Bekanntmachung.

Montag, den 14. März d. J., vormittags 11 Uhr, will der Vertreter des Fräulein Marie Freiin von Münnigerode von hier das derselben gehörige, hier an der Müllerstraße No. 4 belegene

Gebäudegrundstück

mit 3 ar 14,50 qm Hofraum und Gebäudefläche in dem Rathause, Zimmer No. 42, freiwillig öffentlich meistbietend versteigern lassen.

Es findet nur einmalige Versteigerung statt. F 294

Wiesbaden, den 7. März 1904.
Der Oberbürgermeister.
In Vertr.: Körner.

Mittwoch, den 16. März 1904, Vormittags 10 Uhr, kommen im hiesigen Gemeindevah, District 7 (nahe der Blatterstraße) zur Versteigerung:

- 196 Stück Eichen-Stämme von 44,95 Festmtr.,
- 76 Stück Eichen-Stangen 1. Classe, 6,84 Festmtr.,
- 64 Stück Eichen-Stangen 2. Classe, 3,84 Festmtr.,
- 15 Amtr. Eichen-Scheit,
- 66 " " Knüppel,
- 1930 Stück " Wellen,
- 51 Amtr. Buchen-Scheit,
- 50 " Buchen-Knüppel,
- 1700 Stück " Wellen,
- 5 Amtr. anderes Laubholz-Scheit,
- 14 " " Knüppel,
- 160 Stück Wellen.

Das Eichen-Rubholz ist sehr guter Qualität.
Wehen, den 11. März 1904. F 313
Körner, Bürgermeister.

Allgemeiner Franken-Verein. C. S.

Außerordentliche General-Versammlung

findet am 19. März 1904, Abends 8: Uhr, in der Turnhalle, Hellmuthstraße 25, statt.

- Tagesordnung:
1. Neuwahl des Vorstandes.
 2. Änderung des § 15 des Statuts.
 3. Wahlprüfung über die freie Vergewähl.
- Um zahlreiches Erscheinen bittet F 344
Der Vorstand.

Hotel-Restaurant Buchmann,

Saalgasse 24, direct am Kochbrunnen.

Heute Specialität von 6 Uhr ab:

- Junge gefüllte Tauben mit Apfel-Compot.
- Schwäbische Filets m. Purée.
- Hammel-Ragout à la Française.
- Sauerbraten m. Klößen.
- Zigeuner-Goulasch m. Kartoffeln.

Plissé- und Gaufrier-Anstalt.

Dem verehrten Publikum, sowie Confections-Geschäften und Schneiderinnen zur gefl. Anzeige, dass ich mit dem Heutigen Langgasse 19 ein

Plissé- u. Gaufrier-Geschäft

eröffnet habe. Im Besitze der neuesten Maschinen bin ich in der Lage, bis zu 150 ctm hoch zu plissieren und gaufrieren. Sonnenröcke, sowie ganze Kleider werden billigst gaufrirt nach dem neuesten Pariser und Wiener Schnitt.

Für gute Arbeit und schnelle Bedienung wird garantiert.

Johanna Kipp, Langgasse 19, 2.

Erste und grösste Beerdigungs-Anstalten am Platze
„Friede“ und „Pietät“
Inhaber: Adolf Limbarth,

8 Ellenbogengasse 8 und Mauergasse 15,

gegründet 1865,

Telefon 265,



empfehlen alle Arten Holz- und Metall-Särge nebst Ausstattung derselben zur sofortigen Lieferung. Aufstellung von Katafalk nebst Mandelabern bei Leichenfeiern, sowie Decoration derselben. Uebernahme von Leichentransporten nach allen Gegenden unter coulantem Preisen. 156

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung nach Mainz, Offenbach, Heidelberg und allen Crematorien.

Transport durch eigenen Leichenwagen.

Telegramm-Adresse: „Friede“ oder „Pietät“.

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Krautpulver, preisgekrönt goldene Medaille n. Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garantiert unschädlich. Streng reell - kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung 2 Mark. Postanw. oder Nachn. exkl. Porto. F 47

Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 301. Köalgräzterstr. 78.

Kinderlos?

Auf mein Verfahren zur Erfüllung lehnfüchtiger Herzenswünsche erhielt Deutsches Reichs-Patent. Es ist damit die sicherste Gewähr geboten, daß dasselbe von legensreich. Erfolge ist. Ausführl. Broch. M. 1,20. R. Oeschmann, Ronsanz I. 47. F 133

Gustav Jacobi's Touristen-Hühneraugen. Plaster gegen Hühneraugen, harte Haut. In Rollen à 75 Pf. Erfolg schnell u. sicher. Depots Wiesbaden: Hofapotheke, Kronens, Löwen-, Theresien-, Victoria-, Wilhelm-Apotheke. Man verlange Jacobi's Touristenplaster mit der Schussmarke Hühneraugen.

Die feinsten genähten Damenstiefel-Sohlen u. -Flekt 2 Mk. Herrenstiefel- " " 2,50 " incl. feiner Reparaturen.

10 Schüssen. Prima Reintleder. Bei Bestellung Abholen u. Bringen in 2-3 Stunden.

Firma Pius Schneider, Michaelsberg 26, gegenüber der Synagoge.

Kocks' Brennessel-Haarwasser

1/2 Fl. 40 Pf., 1/2 Fl. 80 Pf., das beste und billigste Lösungsmittel der so lästigen Schuppen, welches gerne gekauft wird. Kräuter-Zahnpulver und Mundwasser und diverse andere Specialitäten. Wegen grossen Umsatzes billigste Bezugsquelle in Kräutern und Essenzen. - Blutreinigungsthee lose per Pfund 1.60 und 1.20 Mk. 606

Ernst Kocks,
Sedauplatz 1.

Toilettenseife (No. 200)

mit höchstmöglichem Fettgehalt, in fünf verschiedenen Gerüchen, beste Familien-Seife. Pfd. 80 Pf., bei 5 Pfd. 75 Pf.

Lilienmilch-Seife

eigener Fabrikation, mild und von hervorragender Qualität, Stück 50 Pf., Carton von 3 Stück Mark 1.35. 551

Seifenfabrik C. W. Poths,
Langgasse 19.

Rot- und Weisswein.

Gegen Einsendung v. 30 Pf. erhält Jeder eine Probe schiffgepackt, nebst Preisliste. Kein Risiko, da wir nicht gelassenes ohne Weiteres unfrankirt zurücknehmen. - 18 Morgen eigene Weinberge an Rheingebirg und Rhein. Gebr. Both, Ahrweiler, 155 (Ka. 1416) F 136

Tranermagazin
A. Rheinländer,
Ecke Rhein- u. Wilhelmstraße,
empfiehlt große Auswahl eleg. u. einfacher
Tranerrhüte, Crêpe,
Schleier, Haas, Hoffschneppen,
Tranerschnuck etc. etc.

Möbel aller Art, Spiegel etc.
Billigst, unter Garantie. 22 Marktstr. 22.
Stein Laden. 1. Stock.

J. Werle, Damenfriseur,
Nerostrasse 41.
Specialität:
Künstliche Haararbeiten
in naturgetreuester Ausführung.
Modelle neuester Haarfrisuren
immer vorrätlich.
Shampooing.

Seifen-Abichlag!

Beste weiße Kernseife per Pfd. 20 Pf., bei 5 Pfd. 27 Pf.
Beste hellgelbe Kernseife per Pfd. 23 Pf., bei 5 Pfd. 28 Pf.
Beste gelbe Kernseife per Pfd. 27 Pf., bei 5 Pfd. 25 Pf.
im Centner billiger.
Die Seifen werden trocken und vorgebogen geliefert. 324

Adalbert Gärtner,
13 Marktstraße 13.

Südfrüchte-Lager,

Schillerplatz 3, im Hofe rechts.
Stets frische prima Messina, Valencia, Blut-Apfelkernen, Citronen, Mandarinen, Feigen, Datteln, Umeria- Trauben, Malta-Kartoffeln.

Karl Muth.



Spratt's Hundekuchen

sind von stets gleich guter Qualität.
Billigst zu haben in Wiesbaden bei: A. Mollath, Oscar Siebert, Chr. Tauber, Louis Lendle, C. Brodt, Peter Quint, Th. Hendrich, H. Zimmermann, Fr. Jac. Bartels, H. Maus, Louis Linnenkohl, Drogerie Möbus, H. Roos Nachf. F 116

Muskartoffeln, Rumpf 40 Pf. Schwalbacherstraße 71.

Familien-Nachrichten

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Freunden und Verwandten die traurige Mitteilung, daß mein innigstgeliebter Gatte, unser Bruder und Onkel,

Christian Heise,

hente Nacht durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Franziska Heise, Witwe.
Familie Heinrich Heise.

Wiesbaden, 12. März 1904.

Die Beerdigung findet Montag, den 14. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Wiesbadener Beerdigungs-Institut Gebr. Neugebauer, Schwalbacherstraße 22.

Schreinerei gegründet 1853. Telefon 411.

Reiche Auswahl Sargmagazin, in Grabkränzen.

Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in Holz- und Metall-Särge aller Art, fertig ausgehottet, zu streng realen Preisen.

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Seamtens-Vereins.

Transporte mit privaten Leichenwagen.

Wohnungs-Anzeiger für Wiesbaden und Umgegend

ist seit 1852 das

Wiesbadener Tagblatt.

Allgemein verlangt von den Miethern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertroffenen Auswahl von Ankündigungen.

Allgemein benutzt von den Vermiethern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Ankündigungen.

Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

Miet-Verträge

verrätig im

Tagblatt-Verlag * Langgasse 27.

Das Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,

Schillerplatz 1 — Telephon 703,
empfiehlt sich den Miethern zur kostenfreien Beschaffung von möblierten und unmöblierten Villen- und Etagenwohnungen Geschäftslokale — möblierten Zimmern,
sowie zur Vermittlung von Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Das Internationale Wohnungsnachweis-Bureau U. K. Dörner,

Friedrichstraße 23 — Telephon 2033,
empfiehlt sich den Miethern zur kostenfreien Beschaffung von möblierten und unmöblierten Villen und Etagenwohnungen, Geschäftslokale, möblierten Zimmern, An- und Verkauf von Villen, Häusern, Bauplänen u. s. w., Vermittlung von Hypothekengeldern.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Villa mit Garten, Mainzerstr. 21,
10 Zimmer etc., an eine Familie auf mehrere Jahre zu vermieten. Preis 3800 Mk. Näh. beim Gärtner Mainzerstr. 19, 303

Parkstraße 53

kl. Villa, ca. 9 Wohnräume u. Nebengelass, sch. Garten, zu vermieten für 3800 Mk. oder zu verk. für 85,000 Mk. Näh. daselbst.

Victoriastraße 45.

Landhaus zum Kleinbewohnen, 8 Zimmer, Centralheizung, elektrisches Licht, per 1. April zu vermieten oder zu verkaufen. Anzusehen von 3-5 Uhr Nachmittags. Näheres Otto & Eschenbrenner, Luisenstr. 22

Geschäftslokale etc.

Adolfstraße 3 1 Laden mit Ladenzimmer sofort oder später zu vermieten. Näh. Gärtnerei.
Hindstraße 10 Laden oder Bureau zu verm. Näh. bei Hess, 1 St. 61

Schöner Laden

mit großem Lagerraum per 1. Mai billig zu vermieten Bärenstraße 5.

Bahnhoftstr. 3 ist ein großer Laden mit daranstehenden Räumen nebst Wohnung auf 1. Okt. 1904 zu verm. Näh. zu erfragen (außer Sonntag) auf dem Bureau Bahnhoftstr. 2, P. 777
Blücherstr. 18, P. 1 r., kleine Werkstatt zu verm. Dieselben eignen sich auch für Möbel, Ornate od. Herblager. N. zu erf. Moritzstr. 16 h. J. Spitz.

Zwei Läden

Dohheimerstraße 47, Ecke Dreißigendstraße, mit oder ohne Wohnung sofort zu verm. Näh. Dohheimerstraße 86, Part. 400
Friedrichstraße 5, u. d. Wilhelmstr., Laden z. 1. April zu verm. 800 Mk. Näheres bei Wegger Voltz, Delaspeestraße.

Da ich Anfang April meine Sprechstunde nach Wilhelmstr. 18 verlegt, so sind meine beiden Zimmer Friedrichstr. 14 in leitender Weise oder als Bureau billig weiter zu verm. Näheres nach schriftlicher Anfrage bei mir Augustastr. 21. Dr. H. Bresgen, Kgl. Sanitätsrath.

Großer heller Laden Friedrichstr. 40, neben M. Schneider, evtl. mit schöner Wohnung, per sofort oder später zu verm. Näheres daselbst. 872
Wilhelm Casser & Co.

Selenenstraße 9 Werkstatt billig zu vermieten. Der von Herrn Simon Meyer jetzt benutzte Laden Hellmündstraße 48 ist per 1. Januar 1905 (ev. früher o. später) mit anstehenden großen Lagerräumen zu verm.; das Lokal eignet sich zu jedem größeren Geschäftsbetriebe, Thorbahrt, Hofraum und Kellerräumlichkeiten vorhanden. Näh. bei Adolf Haybach daselbst. 780
Langgasse 51 kleiner Laden mit anstehendem Zimmer per 1. April zu vermieten. Näheres Kranzplatz 12. 867

Großer Laden

mit Soufol auf 1. Juli 1904 zu vermieten 840
Hotel Grüner Wald.

Kettelbeckstr. 13, Ecke Westendstr., beste große Werkstätte (100 qm) nebst trockenem Lagerraum sehr billig zu vermieten.

Zu lebhaftester Geschäftslage neues Geschäftshaus, Michaelsberg 6, besteh. aus Soufol, Parterre und 1. St., mit besonder. Treppe u. Boaren-Auss. verb., event. mit darüberliegender 4-Zimmer-Wohnung, zu vermieten. Näh. daselbst im Baubüro.

Rauenthalerstraße 11 Laden mit Wohnung, geeignet für Butter, Eier und Wurstschmitt, eigene Rechnung oder Filiale, Unterführung großer Firma zugesichert. Näh. das. Part. 764
Rheinstraße 42 Parterrewohnung, zu Bureau geeignet, zu vermieten.

Schöner Geladen

mit Ladenzimmer, geräumigen Magazinen und besonders schöner großer Keller, Schiersteinerstraße 15, Ecke der Gerbacherstraße, mit oder ohne Wohnung, auf gleich oder später zu vermieten, eignet sich, da keine Konkurrenz, vorzüglich für besseres Colonialwaren- und Delicatessen-Geschäft oder ff. Metzgerei bzw. Ausschmitt-Geschäft. Näheres daselbst Part. 399

Schlachthausstraße 18

große Lagerräume mit Stallung, Kontor und event. kl. Wohnung, auch als Werkstätte zu benutzen, dazu großer unganter Lagerplatz sofort oder später, event. auf längere Jahre zu vermieten. Näh. Marmorwerk Wiesbaden, Kontor: Luisenstraße 23. 611

Zannusstr. 57, P.,

3-4 große Räume, für Bureau oder Sprechzimmer für Verate etc. geeignet, per April zu vermieten. Näh. Bureau Lion, Schillerplatz 1.

Portstraße 20 schöner Laden mit Nebenraum (300 Mk.) zu vermieten, event. auch kl. Lagerr. Portstr. 29 schöne geräum. Werkst., für jed. Betr. geeignet, m. Wasserl., Fenestruung, 275 Mk., z. v.

Laden,

ca. 106 □-Mtr. groß, mit 2 großen Erkerfenstern vor 1. April zu vermieten. Näheres Moritzstraße 28, Comptoir. 731

Laden,

ca. 65 □-Mtr. groß (kann auf Wunsch abgetheilt werden für Laden, Ladenzimmer o. Lagerraum). Näheres Moritzstraße 28, Comptoir. 730

Werkstätten, auch als Lagerraum, zu vermieten, elektr. Anschluss, Sedanplatz 4.
Drei große helle Räume, geeignet f. Bureau oder Geschäftszwecke, abzugeben. Näh. J. Jacob, Wilhelmstraße 62.

Nähe der Rheinstraße haubfreier Hof- und Gemüsegarten zu verm. N. Langl-Beck. Kg

Wohnungen von 8 und mehr Zimmern.

Parkstraße 20 ist die Bel-Etage, enthaltend 9 Zimmer nebst Manarben, Küche und Waschküche, zu vermieten. Die Villa liegt in hübschem alten Garten in den Kuranlagen und ist mit Centralheizung und elektr. Beleuchtung versehen. Anzusehen von 11 bis 1 Uhr. 739

Wohnungen von 7 Zimmern. Adelheidstraße 46,

1. und 3. Etage, best. aus 7 Zimmern, groß, ged. Balkon, Bad, Küche, Speisek., Kohlenaufs., 2 Closets, 2 Tr., reichl. Zubeh., sofort od. später zu verm. Näh. h. Frau Leicher das. 398
Kaiser-Friedrich-Ring 31, 3. Etage, 7 Zimmer, Küche, reichliches Zubeh. auf sofort zu vermieten, Anzusehen von 3-5 Uhr. Näheres Rheinstraße 20, P. 397
Oranienstr. 42, 3. Et., 7 Zim., Ball. u. reichl. Zubeh. gleich oder später preiswerth zu vermieten. Näh. daselbst Parterre. 396

Rheinstraße 65, 1. Etage, herrschaftliche Wohnung, 7 Zimmer, Balkon, Bad nebst reichlichem Zubeh., auf 1. April zu vermieten. Näh. Rheinstr. 65, Part. 383

Victoriastr. 47, 2 Tr.,

ist eine elegante geräumige Wohnung von 7 Zimmern mit Centralheizung und elektrischem Licht zu verm. Näheres bei Otto & Eschenbrenner, Luisenstraße 22. 394

Wohnungen von 6 Zimmern.

Dohheimerstraße 58, 1. Et., 6 Zimmer, Badezimmer, 3 Manarben, der Neuzeit entsprechend, per April zu vermieten. Näh. zu erf. nebenan. No. 60, P., einzusehen von 11-1 Uhr. 66

Für Aerzte, Zahnärzte etc.

Friedrichstraße 40, Ecke Kirchgasse, ist die 2. und 3. Etage, je 6 Zimmer und Zubeh. (jetziger Mieter Herr Zahnarzt Weber), der 1. April, event. später, zu verm. Näh. Wilhelm Casser & Co. daselbst. 255

Rapellenstraße 38 Pracht-Wohnung, sechs Zimmer und reichl. Zubeh.
Nicolasthr. Comp., f. 6-Z. B., Ball. u. Zubeh., zu v., sof. best. N. Moritzstr. 1. St. 842

Herrschafst. Wohnung **Rüdeshheimerstraße 7**, Part., 6 Zimmer mit reichlichem Zubeh., wegzuschalber zu vermieten. Näheres Bureau Lion, Schillerplatz 1.

Rüdeshheimerstraße 17 sind schöne 6-Zimmer-Wohnungen, 2. u. 3. Etage, Sonnenseite, schöne freie Lage, 3 Balkons, Gas, elektrisches Licht, Alles der Neuzeit entsprechend, sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst Part. 3061

Villa Victoriastr. 16

eine eleg. Wohn., Gar. schöne J. Küche, 2 Nebenzim., Badezimmer, 2 Balkons m. reichl. Zubeh., zum 1. April zu verm. Näh. 1. St. 797

N. Wilhelmstraße 7,

2. Etage, Salon, fünf Zimmer, Bad, reichl. Zubeh., per 1. April zu vermieten. Anzusehen v. 10-1 Uhr. Näh. N. Wilhelmstr. 5, 2. 328

Wohnungen von 5 Zimmern.

Viebrückerstraße 6 sind herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnungen, modern eingerichtet, mit Gas, elektr. Licht, kalte und warme Wasseranlagen, drei Balkons und reichliches Zubeh., sofort zu verm. Näh. das. 856

Bismarckring 30, 1. oder 2. Stock, 5 große Zimmer, Bad, nebst reichl. Zubeh. zu vermieten. Näh. 1. St. 289

Dohheimerstr. 60, 2. Etage, 5 gr. Zim., Badezimmer, der Neuzeit entspr., kein Hinterd., eine Wohnung i. d. Etage per 1. April preisw. zu verm. 3055
Göddenstraße 6 schöne 5-Zimmer-Wohnungen auf gleich oder später preiswürdig zu vermieten. Näh. daselbst 1. Etage bei Matthes. 671

Goethestraße 1 große 5-Zimmer-Wohnung i. 750 Mk. zu vermieten. Näh. 1. St. 789
Serdorferstraße 31 5-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entsprechend sof. zu verm. Näh. Part. z. 409
Moritzstraße 21, 1. Etage recht, 5 Zimmer, Zubeh., Bad u. Mädchenzimmer, im Abschluss, sof. od. später zu vermieten. Näheres daselbst und Kirchgasse 5. 392

Müllerstraße 4, zweite Etage, hoch-elegant eingerichtet, sof. od. 1. April zu verm. Näh. Zannusstr. 18, Reichard. 821

Nicolasthr. 27, schöne freie Lage, schöne 5-Zimmerwohnung, 2. Etage, großer Balkon, Bad, sofort zu vermieten. Näheres 3 St. links. 390
Rheinstr. 52, 2. St., 5 Zimmer, Balkon u. Zubeh. auf 1. April zu v. Näh. Seitenb. P. 57
Eine 5-Zimmerwohnung nebst Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. Goethestr. 21, 3. 859
Schöne große 5-Zim.-Wohnung, vor u. Hintergarten, mit Kalt- u. Warmwasserleitung, Bad, sowie ionst. Zubeh., beziehbar etwa 22. März zu verm. Näh. Zimmermannstraße 4, 2. 662

Wohnungen von 4 Zimmern.

Martstr. 22a, Villa Minerva, ist die komfortabel eingerichtete 4-Zimmer-Wohnung, Barterre, mit Küche, Bad und reichl. Zubeh., Benutzung des Gartens und Bleichplatzes, per 1. April oder sof. zu verm. Nähe Haltestelle der Elektr. 204
Albrechtstraße 46 schöne 4-Zimmer-Wohnung, 3. Et., wegen Aufgabe des Haushalts zu vermieten. Näh. 1. St. rechts. 357

Ringkirche u. Clarenthalerstraße 1,

Edelbau, freie Geländelage, gesunde Lage, 4, 5 u. 6-Zimmer-Wohnungen, modern eingerichtet, sehr preiswerth zu verm. Näh. beim Hausmeister da elbst oder bei dem Besitzer Schreinermeister Kiera, Körnerstraße 8. 744

Audau Dreißigendstr. 2, Sonnenseite, sind mehrere 4-Zimmerwohnungen, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. April zu vermieten. Näheres auf der Vahlele und Moritzstraße 14 bei J. Spitz. 761

Ecke der Röder- und Nerostraße 46 ist 4-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Küche etc. auf 1. April 1904 zu vermieten. Näheres im Geladen daselbst. 294

Portstraße 7 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. per 1. April zu vermieten.

Vollständig neu hergerichtete schöne 4-Zimmer-Wohnung auf 1. April billig zu vermieten. Näh. Beckstr. 39, Geladen. 844

Wohnungen von 3 Zimmern.

Adelheidstraße 46, Mittelbau, 3 Zimmer, Bad, Küche, Keller verschnungsbalber auf 1. April zu vermieten. 836

Adlerstraße 61 schöne 3-Zimmer-Wohnung zum 1. April zu vermieten. Näh. Part. 7
Clarenthalerstr. 4 hochherrschaftliche 3-Zimmer-Wohnungen, alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf 1. April event. auch früher preiswerth zu verm. Näheres im Hause daselbst. 70

Dohheimerstraße 85, Südseite, Vorderhaus, 3-Zimmer-Wohnung, Küche und Bad, 1 Treppe hoch, und 3-Zimmer-Wohnung nebst Küche, Mittelbau Parterre, per 1. April zu verm. 716

Civilstr. 4 herrliche 3-Zimmer-Wohnungen mit großer Veranda, der Neuzeit entsprechend hergerichtet, nebst Zubeh., zu vermieten. Näheres Parterre.

Frauentstraße 26, 2 St., schöne 3-Zimmer-Wohnung auf 1. April zu vermieten. Näh. Bülowstraße 3, Part. I. 831

Nicolasthr. 19

schöne abgeschlossene Frontispiz-Wohnung mit drei oder 4 Zimmern, je nach Wunsch, vom 1. April ab zu vermieten. Näheres 2 Treppen. 798

Nichtstr. 4 sch. 3-Zim.-Wohn. z. v. N. Lab. 366
Nichtstraße 9 drei Zimmer zu verm. 1. Stock.
Ecke der Röder- und Nerostraße 46 drei Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Näh. daselbst im Laden. 745

Schornhorstr. 26 Wohnung, 3 Zim er mit olem Zubeh., 1. Etage, an kleine ruhige Familie zum April preiswerth zu vermieten. Näheres Parterre. 403

Schiersteinerstraße 12, Gärtnerei Karl Klein, 3-Zimmer-Wohnung für 270 Mk. zu vermieten.

Saulgasse 7, 2 St., sch. 3-Zimmer-Wohnung wegzuschalber per 1. April oder später zu verm. 798
Steingasse 23 3, 2. u. 3. St., kl. Abchl. gl. zu verm. Walluferstraße 5, 6th., 3 J., Küche, Speisek., 2 R., Bleichpl. per 1. April z. v. zu vermieten. N. Lenz, Vbh. Part 804

Portstraße 20 schöne 3-Zimmerwohnung mit od. ohne Monf. sof. zu verm. Näh. 1. St. I. 279
Portstraße 21, 1. Etage, schöne 3-Zim.-Wohn., z. 1. April zu v. N. das. 1. Etage links. 8068
Portstr. 29, 1 L., schöne, sehr geräum. 3-Zim.-Wohn. m. Ball., d. Neuz. entspr., 575 Mk., z. v.

Wohnungen von 2 Zimmern.
Albrechtstr. 11, Vbh. 1, zwei große Zimmer u. Küche per 1. April zu vermieten. Näh. Part.

Die Austunftei des Wiesbadener Tagblatts.

Wissenswerte Mitteilungen aus dem politischen Leben.

Die Reichs-Verfassung

sowie die Organisation der Reichs-Behörden.

(Schluß.)

(Auszug.)

XII. Reichsfinanzen.

Art. 69. Alle Einnahmen und Ausgaben des Reichs müssen für jedes Jahr veranschlagt und auf den Reichshaushalts-Etat gebracht werden. Letzterer wird vor Beginn des Etatsjahres nach folgenden Grundregeln durch ein Gesetz festgestellt.

Art. 70. Zur Befreiung aller gemeinschaftlichen Ausgaben dienen zunächst die etwaigen Überschüsse der Vorjahre, sowie die aus den Zöllen, den gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern und aus dem Post- und Telegraphenwesen fließenden gemeinschaftlichen Einnahmen. In soweit dieselben durch diese Einnahmen nicht gedeckt werden, sind sie, so lange Reichssteuern nicht eingeführt sind, durch Beiträge der einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe ihrer Bevölkerung aufzubringen, welche bis zur Höhe des budgetmäßigen Betrages durch den Reichskanzler ausgeschrieben werden.

Art. 71. Die gemeinschaftlichen Ausgaben werden in der Regel für ein Jahr bewilligt, können jedoch in besonderen Fällen auch für eine längere Dauer bewilligt werden.

Art. 72. Über die Verwendung aller Einnahmen des Reichs ist durch den Reichskanzler dem Bundesrat und dem Reichstage zur Entlastung jährlich Rechnung zu legen.

Art. 73. In Fällen eines außerordentlichen Bedürfnisses kann im Wege der Reichs-Gesetzgebung die Aufnahme einer Anleihe, sowie die Übernahme einer Garantie zu Lasten des Reichs erfolgen.

Schlussbestimmungen zum XII. Abschnitt.

Auf die Ausgaben für das bayerische Heer finden die Art. 69 und 71 nur nach Maßgabe der in der Schlussbestimmung zum XI. Abschnitt erwähnten Bestimmungen des Vertrages vom 28. November 1870. und der Art. 72 nur insoweit Anwendung, als dem Bundesrat und dem Reichstage die Überweisung der für das bayerische Heer erforderlichen Summe an Bayern nachzuweisen ist.

XIII. Schlichtung von Streitigkeiten und Strafbestimmungen.

Art. 74. Jedes Unternehmen gegen die Existenz, die Integrität, die Sicherheit oder die Verfassung des Deutschen Reichs, endlich die Beleidigung des Bundesrates, des Reichstags, eines Mitgliedes des Bundesrates oder des Reichstags, einer Behörde oder eines öffentlichen Beamten des Reichs, während dieselben in der Ausübung ihres Berufes begriffen sind oder in Beziehung auf ihren Beruf durch Wort, Schrift, Druck, Zeichen, bildliche oder andere Darstellungen, werden in den einzelnen Bundesstaaten beurteilt und bestraft nach Maßgabe der in den letzteren bestehenden oder künftig in Wirksamkeit tretenden Gesetze, nach welchen eine gleiche gegen den einzelnen Bundesstaat, seine Verfassung, seine Kammer oder Stände, seine Kommerz- oder Ständemitglieder, seine Behörden und Beamten begangene Handlung zu richten wäre.

Art. 75. Für diejenigen im Art. 74 bezeichneten Unternehmungen gegen das Deutsche Reich, welche, wenn gegen einen der einzelnen Bundesstaaten gerichtet, als Hochverrat oder Landesverrat zu qualifizieren wären, ist das Reichsgericht zuständig.

Art. 76. Streitigkeiten zwischen verschiedenen Bundesstaaten, sofern dieselben nicht privatrechtlicher Natur und daher von den kompetenten Gerichtsbehörden zu entscheiden sind, werden auf Anrufen des einen Teils von dem Bundesrat erledigt.

Art. 77. Wenn in einem Bundesstaate der Fall einer Justizverweigerung eintritt und auf gesetzlichen Wegen ausreichende Hilfe nicht erlangt werden kann, so liegt dem Bundesrat ob, erwiesene, nach der Verfassung und den bestehenden Gesetzen des betreffenden Bundesstaates zu beurteilende Beschwerden über verweigerte oder gehemmte Rechtspflege anzunehmen und darauf die gerichtliche Hilfe bei der Bundesregierung, die zu der Beschwerde Anlaß gegeben hat, zu bewirken.

Art. 78. Veränderungen der Verfassung erfolgen im Wege der Gesetzgebung. Sie gelten als abgelehnt, wenn sie im Bundesrat vierzehn Stimmen gegen sich haben. Diejenigen Vorschriften der Reichsverfassung, durch welche bestimmte Rechte einzelner Bundesstaaten in deren Verhältnis zur Gesamtheit festgestellt sind, können nur mit Zustimmung des berechtigten Bundesstaates abgeändert werden.

Organisation der Reichs- und Staatsbehörden.

I. Der Reichskanzler.

Der Reichskanzler hat im Namen des Kaisers die Ausführung der Reichsgesetze zu überwachen, die Verwaltung und Beaufsichtigung der Angelegenheiten zu leiten, welche dem Reiche durch die Verfassung zugewiesen sind, sowie die Verfügungen und Anordnungen des Kaisers gegenzuzeichnen. Dem Reichskanzler sind die Chefs der einzelnen Reichsämter unterstellt.

Reichskanzlei.

Die Reichskanzlei hat als Zentralbureau des Reichskanzlers den amtlichen Verkehr desselben mit den Chefs der einzelnen Ressorts zu vermitteln.

II. Auswärtiges Amt.

Es zerfällt in die Abteilung IA, höhere Politik, IB für Personalien, Generalien, die Chiffre- und Kuriersachen, die Hof-Zeremonien- und Etiquettesachen, die Ordens-, Staats-, Kasernen-, Anstellungs- und Unterfüngsachen. Abteilung II: Angelegenheiten des Handels und Verkehrs, Konsulatswesen, Auswanderungs-, Medizinal-, Veterinär- und Quarantänensachen, sowie die Eisenbahn-, Post-, Telegraphen- und Schiffahrts-Angelegenheiten. Abteilung III: Die Rechtsangelegenheiten völkerrechtlicher, staats- und privatrechtlicher Natur, die Staatshoheits-, Polizei- und Militär-Angelegenheiten, einschließlich der Grenz-, Auslieferungs- und sonstigen Rechtshilfsachen, der Ausweisungs- und Übernahme-Angelegenheiten, sowie der Privat-Angelegenheiten der Deutschen im Auslande, ferner Personenstandsachen, die Angelegenheiten der Kunst und der Wissenschaft, die laufenden kirchlichen und Schulsachen.

Von der (kolonial-)Abteilung IV werden die Verwaltungs- und Organisations-Angelegenheiten der Schutzgebiete, die die Schutzgebiete betreffenden Verhandlungen mit fremden Regierungen, die Angelegenheiten der wissenschaftlichen Forschungs-Expeditionen usw. bearbeitet. Von der kolonial-Abteilung ressortieren die Kaiserlichen Schutzgebiete und zwar Kamerun, Togo, Deutsch-Südwestafrika, Deutsch-Ostafrika, Deutsch-Neu-Guinea, Kiautschou, Karolinen, Marianen, Marshall-Inseln und Samoa. Vom Auswärtigen Amt ressortieren die Kaiserlichen Konsulate im Auslande. Die Konsule haben das Interesse des Reichs und seiner Angehörigen an außerdeutschen Handelsplätzen zu schützen und zu fördern. Sie legalisieren Urkunden, stellen Atteste aus, nehmen Notariatsakte auf, stellen Verlassenschaftensicher, nehmen Zustellungen vor und erteilen Pässe, schützen und kontrollieren heimatische Schiffe.

III. Das Reichsamt des Innern

erledigt seine Geschäfte in zwei Abteilungen. Zu dem Geschäftskreise der ersten Abteilung gehören die auf den Bundesrat, den Reichstag und die Reichstagswahlen bezüglichen Geschäfte, die allgemeinen Angelegenheiten der Reichsbehörden und der Reichsbeamten, die Aufsicht über den Disziplinarhof und die Disziplinkammern, die Staatsangehörigkeits- und Auswanderungssachen, die Handelsangelegenheiten, das Bankwesen, das Maß- und Gewichtswesen, die Angelegenheiten des geistigen Eigentums, der Patente, des Modells, Muster- und

Markenschutzes, die See- und Flußschiffahrt, die Medizinal- und Veterinärpolizei, die Angelegenheiten der Presse und der Vereine, die Militär- und Marine-Angelegenheiten, so weit dieselben die Mitwirkung der Zivilverwaltung erfordern — insbesondere Erlagwesen, Quartierleistung, Naturalleistungen, Zivilversorgung, die Vorbildung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst —, die allgemeine Rechtsstatistik und diejenigen Reichsangelegenheiten, deren Bearbeitung nicht anderen Behörden übertragen ist. Der zweiten Abteilung liegt die Bearbeitung derjenigen Angelegenheiten ob, welche sich auf die Fürsorge für die arbeitenden Klassen (Kranken-, Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherung, Arbeiterschutz, Sonntagsruhe usw.) beziehen. Dieselbe bearbeitet außerdem die gewerblichen Angelegenheiten, einschließlich des Versicherungswesens, die Freizügigkeitsachen und das Armenwesen.

Von dem Reichsamt des Innern ressortieren: 1. die Zentralkommission der Monumenta Germaniae historica; 2. der Reichskommissar für das Auswanderungswesen; 3. die Reichs-Schulden-Kommission; 4. die Technische Kommission für Seeschiffahrt; 5. die Reichsprüfungs-Inspektoren; 6. der Reichs-Inspektor für das Seerückenwesen; 7. das Schiffvermessungsamt; 8. die Behörden für die Untersuchung von Seemünzen; 9. das Bundesamt für das Deutsches-Museum; 10. die entscheidenden Disziplinarbehörden; 11. das Statistische Amt; 12. die Normal-Sicherungs-Kommission; 13. das Gesundheitsamt; 14. das Patentamt; 15. das Reichs-Versicherungsamts; 16. die Physikalisch-Technische Reichsanstalt; 17. die Verwaltung des Kaiser-Wilhelms-Kanals.

IV. Oberkommando und Verwaltung der Marine in Berlin.

A. Oberkommando der Marine.

Das Oberkommando der Marine wird nach den Anordnungen Sr. Majestät des Kaisers von dem kommandierenden Admiral geführt, dessen Pflichten und Rechte diejenigen eines kommandierenden Generals in der Armee entsprechen. Unter dem Oberkommando stehen: 1. Die beiden Marine-Stationen-Kommandos: a) der Ostsee zu Kiel und b) der Nordsee zu Wilhelmshaven.

B. Marine-Kabinetts.

Der Chef des Marine-Kabinetts Sr. Majestät des Kaisers hat in Marine-Angelegenheiten die Bearbeitung und den Vortrag in gleichem Umfange, wie der Chef des Militär-Kabinetts für die Arme-Angelegenheiten.

C. Reichs-Marine-Amt.

Das Reichs-Marine-Amt ist die oberste Verwaltungsbehörde der Marine mit den Befugnissen einer obersten Reichsbehörde. Abteilungen usw. desselben: 1. Zentral-Bureau; 2. Militärische Abteilung; 3. Marine-Departement; 4. Verwaltungs-Departement; 5. Medizinal-Abteilung; 6. Hydrographisches Amt; 7. Statistisches Bureau; 8. Besonderes Deutsches-Museum; 9. Unter dem Reichs-Marine-Amt stehen: Die Veriten, das Bildungswesen der Marine, die Inspektion der Marine-Artillerie, die Artillerie-Depots, die Minen-Depots, die Inspektion des Torpedowesens, die Schiffsprüfungskommission, die Vermessungs-Direktoren, die Stations-Intendanturen, die Bekleidungsämter, die deutsche Seewarte, das Observatorium zu Wilhelmshaven, das Chronometer-Observatorium zu Kiel.

V. Das Reichs-Justizamt in Berlin.

Das Reichs-Justizamt bearbeitet die in das Gebiet der Rechtspflege einschlagenden Angelegenheiten. Es wirkt bei den Geschäften der übrigen Reichsämter mit, insoweit dieselben das Gebiet der Rechtspflege berühren. Es bearbeitet die Justiz-Statistik und wirkt bei der Herstellung der Kriminal-Statistik mit. Das Amt führt das Strafregister bezüglich derjenigen Personen, deren Geburtsort außerhalb des Reichsgebiets gelegen oder nicht zu ermitteln ist. Von dem Reichs-Justizamt ressortieren: 1. das Reichsgericht zu Leipzig; 2. der Ehrengerichtshof für Rechtsanwälte.

VI. Das Reichs-Schatzamt in Berlin.

Zum Geschäftskreise des Reichs-Schatzamtes, der obersten Reichs-Finanz-Verwaltungs-Behörde, gehören das Staats-, Kasernen- und Rechnungswesen des Reichs, die Münz-, Reichs-Papiergeld- und Reichs-Schulden-Angelegenheiten, die Verwaltung des Reichsvermögens, soweit dieselbe nicht von anderen Ressorts geführt wird, und die Bearbeitung der Zoll- und Steuerachen. Von dem Reichs-Schatzamt ressortieren: 1. Die Reichs-Hauptkasse; 2. die Verwaltung des Reichs-Kriegsschatzes; 3. die Reichs-Schuldverwaltung; 4. Reichs-Bevolmächtigte und Stations-Kontrollen für die Kontrolle der Zölle und Verbrauchssteuern; 5. die Reichs-Rayon-Kommission; 6. das Münz-Metalldepot des Reichs.

VII. Das Reichs-Eisenbahnamt in Berlin.

Das Reichs-Eisenbahnamt hat innerhalb der durch die Verfassung bestimmten Zuständigkeit des Reichs: 1. Das Aufsichtrecht über das Eisenbahnwesen wahrzunehmen; 2. für die Ausführung der in der Reichsverfassung enthaltenen Bestimmungen, sowie der sonstigen auf das Eisenbahnwesen bezüglichen Gesetze und verfassungsmäßigen Vorschriften Sorge zu tragen; 3. auf die Abstellung der in Hinsicht auf das Eisenbahnwesen hervortretenden Mängel und Mißstände hinzuwirken.

VIII. Der Rechnungshof des Deutschen Reichs in Potsdam.

Die Kontrolle des Haushalts des Deutschen Reichs und des Landes-Haushalts von Elsaß-Lothringen wird von einer Abteilung der königlich Preussischen Ober-Rechnungskammer unter der Benennung „Rechnungshof des Deutschen Reichs“ geführt. Dem Rechnungshof ist auch die Revision und Feststellung der Rechnungen des Invalidenfonds übertragen. Dergleichen unterliegen die Rechnungen der Reichsbank der Revision durch den Rechnungshof.

IX. Die Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds.

Dieselbe verwaltet den Reichs-Invalidenfonds.

X. Das Reichs-Postamt in Berlin.

Zum Ressort des Reichs-Postamtes gehört das Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen des Reichs (mit Ausnahme von Bayern und Württemberg). Das Reichs-Postamt zerfällt in 3 Abteilungen: die erste für die Post, die zweite für die Telegraphen, die dritte für die gemeinsamen Verwaltungsangelegenheiten. Die Verwaltung des Post- und Telegraphenwesens in den einzelnen Bezirken wird von Oberpostdirektionen geführt; denselben sind die Postämter, Telegraphenämter und Postagenturen untergeordnet. Von dem Reichs-Postamt ressortieren ferner: die Reichsdruckerei, welche Druckarbeiten für das Reich, die deutschen Bundesstaaten, für Kommunalbehörden und bedingungsweise auch für Personen anfertigt.

XI. Die Verwaltung der Reichseisenbahnen in Berlin.

Der Leitung des Reichsamts untersteht die Verwaltung und der Betrieb der dem Deutschen Reiche gehörigen, sowie der sonst in die Verwaltung des Reichs übergegangenen Eisenbahnen. Ressort: General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen zu Straßburg.

XII. Die Reichsbank in Berlin.

Die Reichsbank hat die Aufgabe, den Geldumlauf im Reichsgebiet zu regeln, die Zahlungsausgleichungen zu erleichtern und für die Rückbarmachung des verfügbaren Kapitals zu sorgen. Sie hat ihren Hauptsitz in Berlin und Zweigniederlassungen an allen bedeutenderen Handelsplätzen des Reichs. Die Reichsbank wird unter der Leitung des Reichskanzlers von dem Reichsbank-Direktorium verwaltet. Die dem Reiche zustehende Aufsicht über die Reichsbank wird von einem Vons-Kuratorium ausgeübt, welches aus dem Reichskanzler als Vorsitzenden und vier Mitgliedern besteht. Eins dieser Mitglieder ernannt Sr. Majestät der Kaiser, die drei andern der Bundesrat. Von dem Reichsbank-Direktorium ressortieren: Die Reichsbank in Berlin, die Reichsbank-Hauptstellen, die Reichsbankstellen, die Reichsbank-Kommandite, die Reichsbank-Nebenstellen und die Warendepots.